

Jahresbericht
Alte Kantonsschule Aarau
Schuljahr 1995/96

Alte Kantonsschule Aarau

194. Jahresbericht
Schuljahr 1995/96

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Rektors 2
2. Aufsichtsbehörden 5
3. Rektorat und Sekretariat 9
4. Lehrer und Angestellte 10
5. Schülerinnen und Schüler 20
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen 32
7. Statistische Angaben 39
8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen 43
9. Spezialschulwochen / Intensivwochen 48
10. Sportliche Anlässe und Schulsport 49
11. Musik und Theater 51
12. Praktika 56
13. Schulinterne Lehrerfortbildung und Schulentwicklung SCHILF 58
14. Mitteilungen verschiedener Art 58
15. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen 66
16. Baufragen 68
17. Bibliothek und Mediothek 69
18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung 70
19. Luftelektrische Station 71
20. Kantonsschülerhaus 72
21. Berichte von Schülerorganisationen 73
22. Nekrolog 77
23. Ansprache an der Schlussfeier 78

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes der Regierung des Kantons Aargau an den Grossen Rat

1. Vorwort des Rektors

Manches – die Versuchung ist gross zu sagen: zuviel! – ist in den letzten Jahren in Bewegung geraten oder wurde in Bewegung gesetzt, je nach Standpunkt des Beobachters. Das historisch gewachsene System der Aargauer Mittelschulen ist davon nicht verschont geblieben. Derzeit wird es durch Veränderungen von innen und aussen einer echten Zerreissprobe unterzogen. Die nächsten zwei Jahre werden darüber entscheiden, wie die Mittelschullandschaft im Aargau in Zukunft aussehen wird. Die kantonale Umsetzung des eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglementes wird durch eine im Berichtsjahr gewählte Projektleitung derart vorangetrieben, dass voraussichtlich bereits im Jahre 1999 die erste Schülergeneration nach neuem Muster unterrichtet werden wird. Die Herausforderung ist immens. Wir hoffen, dass durch eine geschickte Einbindung der Schulen in diesen Prozess die allseits befürchteten Gefahren gebannt und sowohl die Chance zur Konsolidierung der bisherigen Stärken unserer Mittelschulen wie auch jene zur Weckung eines qualitätsfördernden Erneuerungspotentials bewusst wahrgenommen werden. Erstes Ziel auch der neuen Maturität muss die Gewährung des allgemeinen Hochschulzuganges sein. Zu dessen Sicherung darf zum Wohle unserer Absolventinnen und Absolventen nichts unversucht bleiben.

Die Herausforderung ist gross – und auch ungewohnt, gilt es doch, unter dem neuen MAR auch neue Gewichtungen vorzunehmen, die das bisherige historisch gewachsene Gleichgewicht unter den Schulen in Frage stellen könnten. Die Abgrenzungen werden weniger augenfällig sein als bisher. Eine vermehrte Zusammenarbeit über die Schulen hinweg wird gefordert sein – eine Zusammenarbeit zwischen Partnern nota bene, die unter Umständen gleichzeitig in Konkurrenz zueinander stehen.

Dieses ambitiöse Unternehmen allein würde eigentlich genügen, um uns in nächster Zeit vollauf zu beschäftigen. Es wäre wünschbar, dass wir diesem Abenteuer in einem ruhigen und entspannten Umfeld entgegenblicken könnten. Leider ist dem nicht so …

Die Diskussion um das Leitbild Schule Aargau hat im Grossen Rat noch nicht stattgefunden. Noch immer ist unklar, welche Leitbildsätze in der vorgeschlagenen Fassung akzeptiert werden und welche nicht. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die kapitale Frage, ob die Dauer der Schulzeit bis zur Matur 12 oder 13 Jahre betragen soll. An unserer Schule bestehen nach wie vor grosse Bedenken einer Verkürzung der Ausbildungszeit gegenüber.

Noch ist alles in Bewegung. Noch ist nichts entschieden. Noch immer prägt Ungewissheit über fundamentale Gegebenheiten unser Vortasten im MAR-Reformprozess …

Unglücklicherweise fällt die «Umbauphase» unserer Maturitätsschulen in eine Zeit der knappen finanziellen Mittel. Der Spardruck hat auch vor den Mittelschulen nicht Halt gemacht. Die Stichworte dazu sind bekannt: Reduktion der Anzahl der Turnstunden, neue Grundlage für den freiwilligen Schulsport, Einschränkungen im Bereich des unentgeltlichen Instrumentalunterrichts, Erhöhung der Mindest-

bestände für Freifachkurse, Erhöhung der Schülerzahl pro Klasse von 24 auf 26, Reduktion der Wochenstunden um durchschnittlich eine Lektion pro Klasse ab nächstem Schuljahr. Wir sind uns bewusst, dass wir von den Sparbemühungen nicht ausgenommen werden können. Dennoch ist nun die Schmerzgrenze erreicht oder sogar überschritten. Dies sei am Beispiel der zwei letztgenannten Sparmassnahmen aufgezeigt.

Im nächsten Schuljahr werden rund 950 Schülerinnen und Schüler in 42 Klassen die Alte Kantonsschule besuchen. Im Schuljahr 1992/93 wurden gleichviele Schülerinnen und Schüler in 48 Klassen unterrichtet. Innert 4 Jahren ist die durchschnittliche Klassengrösse an unserer Schule um 14% gewachsen. Diese Tatsache bewirkt einen jährlich sich wiederholenden Spareffekt von rund 2,5 Millionen Franken.

Bildung kostet etwas. Bildung kann nicht billig sein. Bildungsdefizite können aber den Einzelnen und die Gesellschaft teuer zu stehen kommen.

Die Vermittlung von Bildung kann nicht beliebig rationalisiert werden. Das Bildungsangebot einer Schule ist nichts Zufälliges. Dies wurde uns schmerzlich bewusst, als wir dem regierungsrätlichen Auftrag nachkamen, zu Sparzwecken das Angebot der Wochenlektionen im bereits genannten Umfang zu kürzen. Besonders auffällig dabei war, dass nicht nur die Lehrerschaft, sondern auch viele Schülerinnen und Schüler nur mit etwelcher Mühe die Massnahme akzeptieren konnten. Letztere haben wohl ganz bewusst verspürt, dass eine Drosselung auf das sogenannt Wesentliche sie im Bildungsbereich jener Positionen beraubt, die vielleicht einen besonders hohen Bildungswert haben.

Die in den letzten Jahren sehr konsequent verfolgte Politik der Optimierung der Klassengrössen über die Grenzen der Schulen hinweg hat zu einem Spareffekt in zweistelliger Millionenhöhe geführt. Die Rektoren verstehen diese Massnahme im Sinne eines befristeten Beitrages an die Sanierung der Kantonsfinanzen. Sie hoffen zusammen mit allen Beteiligten auf bessere Zeiten. Bei den heutigen Klassengrössen kann die zeitgemässe Forderung nach einer Individualisierung des Unterrichtes höchstens ansatzweise verwirklicht werden. Im vergangenen Schuljahr hat sich überdies gezeigt, dass die randvollen Klassen in einem besonders sensiblen Bereich zu neuen Problemen führen. Man stelle sich vor: an unserer Schule mussten von fünf Interessentinnen für den Eintritt in die 2. Klasse der Wirtschaftsdiplomschule deren vier (darunter eine «hauseigene» Repetentin) abgewiesen werden. Als ebenso unangenehm für die Schule und für die Betroffenen erweist sich der Umstand, dass wir Rückkehrern aus dem Austauschjahr keinen Platz mehr an unserer Schule garantieren können. Wir haben Verständnis für die zum Teil sehr unwirschen Reaktionen betroffener Eltern und Schüler. Wir haben keine andere Wahl, als unsererseits um Verständnis zu bitten für pädagogisch und psychologisch äusserst fragwürdige Massnahmen, die durch die besondere Situation bedingt sind.

Mein kritisch gefärbter Bericht darf nicht zur Annahme verleiten, dass das Schuljahr 1995/96 problematischer als seine Vorgänger war. Das Leben besteht naturgemäss aus Höhen und Tiefen. Ebenso verhält es sich mit dem Leben an einer Schule. Als trauriger Tag bleibt uns der 14. November 1995 in Erinnerung, als unser lieber Kollege Janos Tamás, Hauptlehrer für Klavier und bekannter Komponist, für uns

völlig überraschend aus dem Leben schied. Unsere Betroffenheit wurde gleichentags noch grösser durch die Vermisstmeldung von Kurt Blattner, Lehrbeauftragter für Deutsch, der von einer Bergwanderung nicht mehr zurückkehrte. Solche Ereignisse führen jeweils zur Erkenntnis, dass der oft angewandte Begriff *Lehrkörper* keine Leerformel ist. Sie lassen uns verspüren, dass die Schule nicht bloss aus einer zufälligen Ansammlung von Individuen besteht, sondern als lebendiger Organismus verstanden sein will.

Drei Hauptlehrkräfte sind auf Ende des Schuljahres zurückgetreten: Frau **Stefi Kipfer,** unsere beliebte und auch schulpolitisch engagierte Klavierlehrerin, Herr **Dr. Hans Troxler,** ein temperamentvoller Vertreter und Förderer der Alten Sprachen und Herr **Dr. Hans Hofstetter,** unermüdlicher Kämpfer für den Spanischunterricht an drei Aargauer Kantonsschulen. Wir haben den Demissionären viel zu verdanken. Unser Dank für ihren langjährigen Einsatz für die Alte Kanti geht auch an Herrn **Felix Buser,** der seit 1985 die Geschicke unserer Bibliothek geleitet und an Herrn **Hans Schärli**, Schulpsychologe, der seinen Arbeitsplatz im Aargau gegen eine Tätigkeit in Südfrankreich eingetauscht hat. Mit Herrn **Guido Hauller** verlässt uns schliesslich unser Informatik-Assistent, der für unsere Verwaltung und für den Betrieb der schulischen Informatikanlagen dank seiner grossen Sachkompetenz und stetigen Hilfsbereitschaft eine äusserst wertvolle Stütze war.

Eine sehr positive Bilanz dürfen wir im Bereich der Anstellungspolitik für Lehrpersonen ziehen. Dank der wohlwollenden Unterstützung der politischen Behörden war es möglich, auf Vorschlag der Aufsichtskommission sieben bewährte Lehrbeauftragte im sogenannten abgekürzten Wahlverfahren zu Hauptlehrkräften zu ernennen. Das zahlenmässige Verhältnis zwischen den Hauptlehrkräften und den Lehrbeauftragten wird dadurch ab kommendem Schuljahr deutlich ausgeglichener sein.

Das vergangene Schuljahr hat uns sehr gefordert. Die kommenden Zeiten kündigen sich als mindestens ebenso spannend an. Ich danke allen Behördenmitgliedern, unseren Angestellten, meinen Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt auch den Schülerinnen und Schülern für ihren konstruktiven Beitrag zum Unternehmen Alte Kanti Aarau.

Kein Zufall ist es, dass ich das Vorwort zum Jahresbericht mit dem Hinweis auf ein Jubiläum schliesse, das die Wirtschaftsdiplomschule am 26. April begehen konnte. Noch heute entspricht sie einem ausgewiesenen Bedürfnis. Die im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Verdoppelung der Anzahl Eintritte per 12. August 1996 ist der beste Beweis dafür.

Dr. Max Lindegger

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Aufsichtskommission

Herr K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch, Präsident
Frau J. Christen-Dysli, Magden
Frau Dr. V. Hertig-Müller, Aarau
Herr W. Kalberer, Lehrer, Aarburg
Herr P. Lüscher, Muhen
Herr H. Meier, Berufsberater, Oberentfelden
Herr R. Nöthiger, Pfarrer, Aarau
Frau H. Reimann-Müller, Gipf-Oberfrick
Frau S. Weiersmüller-Scheuzger, Rohr
Frau R. Zgraggen-Michel, Seon

2.2 Maturitätsprüfungskommission

Frau S. Widmer, Aarau, Präsidentin
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau (Fachzuteilung: Latein, Geographie)
Frau M.J. Götsch, Nussbaumen (Fachzuteilung: Mathematik, Chemie)
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld (Fachzuteilung: Deutsch, Geschichte)
Herr Dr. P. Hasler, Aarau (Fachzuteilung: Biologie, Physik)
Herr H. Maurer, Rohr (Fachzuteilung: Wirtschaft)
Frau Dr. H. Suhner, Unterbözberg (Fachzuteilung: Franz., Ital., Griech., Engl.)

2.3 Als Expertinnen und Experten wirkten an den Schlussprüfungen 1996 mit:

Herr Prof. Dr. M. Andreotti, Eggersriet, Deutsch
Herr R. Aregger, Birsfelden, Wirtschaft
Herr Dr. Ph. Baltzer, Oberentfelden, Chemie
Frau M. Christen, Kappelen, Deutsch
Frau A. De Marchi, Zollikon, Französisch, Italienisch
Herr Dr. M. Eckstein, Chur, Deutsch
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau, Biologie
Herr A. Eichmann, Mönthal, Physik
Frau D. Eliasson, Birmenstorf, Englisch
Herr P. Fasnacht, Kappel, Mathematik
Herr Th. Friedli, Olten, Englisch
Herr O. Gasparini, Gebenstorf, Mathematik
Frau M.J. Götsch, Nussbaumen, Chemie, Physik
Herr M. Gygax, Aarau, Wirtschaft
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld, Deutsch

Herr Dr. P. Hasler, Aarau, Biologie, Chemie
Herr Dr. P. Hohler, Aarburg, Mathematik
Frau S. Hugentobler, Würenlos, Deutsch
Herr Dr. H.U. Hurter, Nd.Erlinsbach, Biologie
Frau C. Jean-Richard, Buchs, Französisch
Herr Dr. L Jost, Küttigen, Deutsch
Herr Dr. R. Kamber, Laupersdorf, Mathematik
Herr P. Knoblauch, Aarau, Englisch
Herr Dr. H. Kunz, Möhlin, Deutsch
Frau Dr. P. Mathé, Aarau, Geschichte
Herr H. Maurer, Rohr, Wirtschaft
Herr M. Nyffenegger, Staufen, Wirtschaft
Frau M. Onken, Zürich, Deutsch
Herr Dr. S. Pelloni, Villigen, Mathematik, Physik
Herr Dr. W.H. Rambousek, Obererlinsbach, Wirtschaft
Herr Dr. J. Rhyner, Zürich, Mathematik, Physik
Herr H. Riniker, Feldbrunnen, Latein, Griechisch
Frau Dr. Y. Roth, Windisch, Italienisch, Französisch
Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa, Französisch
Herr U. Schärer, Teufenthal, Wirtschaft
Frau M.-P. Scholl, Möhlin, Französisch
Herr U. Senn, Oberwil / Lieli, Englisch
Herr G. Serrago, Olten, Französisch
Herr W. Sieber, Zürich, Mathematik
Herr W. Steffen, Berikon, Physik
Herr Dr. P. Steiner, Reinach, Geschichte
Frau Dr. H. Suhner, Unterbözberg, Französisch
Herr J. Vollenweider, Zofingen, Englisch
Herr Dr. Th. von Dach, Kindhausen, Deutsch
Herr Dr.H. Von Felten, Nd.Erlinsbach, Chemie
Herr D. Wehrli, Winterthur, Deutsch
Herr H.P. Wenger, Schenkon, Englisch
Frau S. Widmer, Aarau, Englisch
Frau J. Wüthrich, Fislisbach, Mathematik
Frau Dr. M. Wyss, Oberdürnten, Deutsch

2.4 Jahresbericht der Aufsichtskommission

Mit sechs Sitzungen der Gesamtkommission und zahlreichen Sitzungen von Untergruppen musste dieses Jahr ein ausserordentlich intensives Arbeitspensum bewältigt werden. Gegenüber den Vorjahren erweist sich die zunehmende Geschäftslast als kaum mehr zu verkraften.
Die ordentlichen, wiederkehrenden Aufgaben zeigen ebenfalls steigende Tendenz. Zu diesen Daueraufgaben gehörten auch in diesem Jahr die generelle Prüfung der semesterweise vorgelegten Promotionsentscheide, welche zu keinen Bemerkungen

Anlass geben. Die Genehmigung von Projekt- und Intensivwochen ist für die Kommission immer verbunden mit der Feststellung, mit welchem Einsatz und welcher lebendigen Vielfalt die Schule arbeitet. Die Auswirkungen der Sparmassnahmen, die im Leitbild vorgeschlagene Verkürzung der Gymnasialabteilung, die Neuregelung der Ausbildungsinhalte durch die MAR, sowie die Situation der Wirtschafts-Diplom-Schule wurden erörtert. Die Kommission ist der Meinung, dass die Grenze des sogenannten Sparens ohne Substanzverlust erreicht ist. Weitere Abstriche gehen zulasten des gerade für unser Land notwendigen hohen Ausbildungsniveaus.

Mit Inkraftsetzung der Verordnung über die Mittelschulen wurden die Aufsichtskommissionen mit der zusätzlichen Aufgabe «einer Zwischenbeurteilung von Lehrkräften mit einem Pensum von mehr als 50% nach mehrjähriger Tätigkeit, spätestens nach vier Jahren» betraut.

Die Abklärung an unserer Schule ergab, dass die Kommission über dreissig Lehrbeauftragte zu beurteilen hatte. Es wurde deshalb eine Zweijahresetappierung bis 1997 beschlossen. Für das Schuljahr 1995/96 hatte die Kommission fünfzehn Beurteilungen vorzunehmen. Unter Einbezug der Schulleitung organisierte sich die Kommission in drei Gruppen. Jede Lehrkraft sollte durch jedes Gruppenmitglied individuell ein- bis zweimal und durch die ganze Gruppe ein weiteres Mal im Unterricht beobachtet werden. Der Schlussbericht der Gruppe wurde und wird (es sind noch nicht alle abgeschlossen) durch die Gesamtkommission beraten und beschlossen. Das Verfahren bietet Gewähr für eine korrekte Zwischenbeurteilung, verlangt jedoch von den Mitgliedern der Kommission einen überdurchschnittlichen Zeiteinsatz.

Diese Zwischenbeurteilung – welche auch bei Hauptlehrerwahlen als Qualifikationsgrundlagen verwendet werden können – werden den betroffenen Lehrkräften unterbreitet.

Eine weitere Belastung erfolgte durch den Beschluss des Regierungsrates, in einem abgekürzten Wahlverfahren bisherige an der Schule wirkende Lehrbeauftragte als Hauptlehrerinnen- und lehrer zu wählen.

Die Kommission hatte zunächst die Stellenanzahl zu beantragen, dies aufgrund des rein arithmetischen Verhältnisses zwischen Hauptlehrern und Lehrbeauftragten in den verschiedenen Fachbereichen. Der nachträgliche Hinweis der Regierung, dass bei diesem abgekürzten Wahlverfahren bis zum Erreichen eines ausgewogenen Quotienten vor allem Frauen zu bevorzugen seien, führte zu Positionen, die von der Kommission geklärt werden mussten. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass als Auswahlkriterium in erster Linie die Qualifikation für die anspruchsvolle Tätigkeit eines Gymnasiallehrers bestimmend sein muss. Sollten unter den Bewerbungen zwei gleich qualifizierte sein, wird der Frau der Vorzug gegeben.

In diesem Sinne wurden in der Gesamtkommission und in den Beurteilungsgruppen die Qualifikationen sehr sorgfältig erarbeitet. Im übrigen werden die Wahlvorschläge wie in einem ordentlichen Wahlverfahren an die eigentlichen Wahlinstanzen (Erziehungsrat, Regierungsrat) weitergeleitet. Die Kommission erachtet es als wichtig, dass auch diese Wahlen in jeder Beziehung korrekt und verantwortungsbewusst durchgeführt werden.

Der dritte belastende Aufgabenbereich umfasst die wachsende Zahl von Beschwerden. Entscheide der Schulleitung werden oft nicht mehr akzeptiert; erste Beschwerdeinstanz ist die Aufsichtskommission. Häufig muss aus terminlichen Gründen ein Präsidialentscheid gefällt werden. Die dafür notwendige rechtliche Abstützung ist juristisch nicht eindeutig belegbar. Andererseits ist eine zeitlich sachgerechte Entscheidung durch die Kommission nicht möglich; es sei denn, diese würde manchmal von einer Woche zur andern zusammentreten, und nach den bisherigen Erfahrungen würde selbst dies nicht immer reichen.
Gegenstand der Beschwerden bilden Absenzenentscheide, Urlaubsbegehren, Disziplinarverfügungen oder Begehren um die Aufnahme in die Schule als Hospitant. Mit Ausnahme eines von der Schulleitung nicht gewährten Urlaubs wurden sämtliche Beschwerden abgelehnt. Es darf festgelegt werden, dass die Schulleitung ihre Entscheide auf eindeutige Kriterien abstützt, deren Anwendung immer auch die Beweggründe der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. In wenigen Fällen besteht ein Ermessensspielraum, der sich denn auch im Ausnahmefall zugunsten des betroffenen Schülers auswirkte. Die Kommission hat sämtliche Präsidialentscheide im Nachhinein zustimmend zur Kenntnis genommen und ihnen dadurch die korrekte juristische Grundlage verliehen.
Ein vierter Aufgabenbereich betrifft die Unterrichtsbeurteilung von Hauptlehrerinnen und -lehrern, sowie Disziplinaruntersuchungen und anderweitige Probleme. Neben der medienträchtigen Wandbildgeschichte beschäftigten die Kommission viel stärker Probleme im pädagogischen und menschlichen Bereich. Dies erfordert einfühlsame, zeitaufwendige Abklärungen. Dabei sind die berechtigten Anliegen der Schülerinnen und Schüler (hohe Qualität des Unterrichts, pädagogische und Kommunikationsfähigkeiten), aber auch die zunehmend starke psychische Belastung der Lehrerinnen und Lehrer, sowie der Aspekt des ganzen Schulklimas zu berücksichtigen.
Im März dieses Jahres führte die Kommission eine Aussprache über die eigene Aufgabenbelastung durch. Viele Mitglieder gaben zu erkennen, dass die Grenzen teilweise überschritten seien. Die fast ehrenamtliche Tätigkeit erfordert einen kaum mehr zu bewältigenden Einsatz, welcher zum grossen Teil während der eigenen Arbeitszeit anfällt. Die Bemerkung sei dem Präsidenten erlaubt: Nach bald 12jähriger Mitwirkung hat sich der Aufwand – insbesondere auch für den Präsidenten – um ein Mehrfaches gesteigert. Das Problem wurde der neugeschaffenen Mittelschulkommission zur Abklärung übergeben. Im Hinblick auf die neue Amtsperiode werden die verantwortlichen Instanzen Lösungen ausarbeiten müssen.
Zum Schluss darf ich danken, vor allem den Mitgliedern der Aufsichtskommission für ihren wirklich grossen Einsatz. Immer wieder darf ich feststellen, dass die Kommission mit ausserordentlichem Engagement und gegenseitigem Vertrauen ihre Arbeit bewältigt.
Mein Dank gilt allen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule, die täglich in ihrer verantwortungsvollen Berufsausübung ihr Bestes geben. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern verleihen die Lehrkräfte dieser Schule das Gepräge einer lebendigen Bildungs- und Kulturstätte.

Speziell danke ich im Namen der Aufsichtskommission unseren direkten Gesprächspartnern, der Schulleitung und dem Personal. Mein persönlicher und grosser Dank gilt dem Rektor, Herrn Dr. Max Lindegger. Die Führung seiner Schule mit unermesslichem Einsatz erheischt grossen Respekt.

Kurt Wernli
Präsident der Aufsichtskommission

3. Rektorat und Sekretariat

Rektorat	(Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)
Rektor	Dr. Max Lindegger
Konrektorin	Dr. Silvia Bonati
Abteilungsvorstände	
Literarabteilung	Dr. Ulrich Mauch
Realabteilung	Herr Peter Hänsli
Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule	Dr. Rudolf Schläpfer
Sekretariat	(Tel. 062 824 51 24)
Schulsekretär	Ueli Widmer
Rektoratssekretärinnen	Anita Baltzer-Bohler Edith Hunziker-Kyburz Heidemarie Küffer-Wittwer Iris Ramildi
Informatik-Assistent	Guido Hauller

4. Lehrkräfte und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung als Hauptlehrer an der Kantonsschule angegeben.

4.1 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

	Tel.-Nr.
Thomas Baldinger, Kölliken (1980): Musik, Chor	062 723 83 79
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	062 891 17 39
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974): Wirtschaft und Recht	062 723 81 27
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993): Biologie	052 213 29 02
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964): Deutsch	062 824 23 54
Dr. Louis Brand, Rombach (1970): Mathematik und Informatik	062 822 09 50
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	062 827 11 53
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991): Latein und Deutsch	056 622 89 64
Max Feistle, Obererlinsbach AG (1973): Deutsch	062 844 10 53
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	062 822 58 73
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972): Physik	062 824 76 70
Käti Frey, Aarau (1974): Turnen	062 296 51 38
Max Frey, Rombach (1966): Wirtschaft und Recht	062 827 17 05
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967): Englisch	062 827 20 24
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	062 822 27 15
Peter Hänsli, Obererlinsbach AG, Abteilungsvorstand Realabteilung (1992): Mathematik	062 844 19 43
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	062 824 46 03
Dr. Heinz Hiltebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	062 723 92 89
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062 751 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Wirtschaft und Recht und Informatik	062 842 28 18
Walter Keller, Unterentfelden (1970): Mathematik	062 723 66 69
Konrad Klingelfuss, Küttigen, Stundenplaner (1970): Chemie	062 827 29 50
Roland Latscha, Beinwil am See (1992): Deutsch und Philosophie	062 771 67 66
Dr. Max Lindegger, Rombach, Rektor (1972): Französisch	062 827 23 50
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	062 822 83 01
Christian Linder, Teufenthal (1972): Turnen	062 776 25 85
Dr. Heinrich Lüssy, Biberstein (1973): Deutsch und Philosophie	062 827 25 09
Felix Märki, Aarau (1974): Turnen	062 822 49 54
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	062 723 73 62
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992): Französisch und Italienisch	056 621 88 55
Dr. Ulrich Mauch, Aarau, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1967): Französisch und Italienisch	062 822 09 13
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	062 842 57 72

Ulrich Salm, Veltheim (1991): Wirtschaft und Recht	056 443 31 06
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein, Abteilungsvorstand Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule (1970): Geschichte und Deutsch	062 827 25 88
Franz Schmid, Unterentfelden (1975): Mathematik	062 723 52 82
Ignazius Schmid, Herznach (1972): Mathematik	062 878 14 49
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970): Geographie	062 844 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	062 723 72 07
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	062 777 31 34
Dr. Heinrich Stähelin, Aarau (1973): Geschichte und Latein	062 824 76 89
Michael Storz, Oberentfelden (1993): Biologie	062 723 65 26
Dr. Hans Troxler, Aarau (1973): Latein und Griechisch	062 824 70 25
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	062 827 12 27
Dr. Thomas Widmer, Rombach (1995): Geschichte	062 824 00 46
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik und Informatik	062 822 48 31
Markus Zimmermann, Zürich (1990): Französisch und Italienisch	01 251 93 49

4.2 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer im Teilamt

Maria Luisa Artero Dietiker, Lenzburg (1995): Spanisch und Italienisch	062 891 81 45
Dr. Silvia Bonati, Burgdorf, Konrektorin (1970): Deutsch und Englisch	034 22 20 01
Kurt Büchler, Boniswil (1993): Turnen	062 777 24 52
Maurus Büsser, Buchs (1993): Wirtschaft und Recht	062 824 81 77
Eva Demircan-Bergkraut, Aarau (1982): Französisch	062 824 66 03
Dr. Annette Gersbach, Aarau (1968): Französisch und Italienisch	062 822 27 15
Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1995): Geographie	062 827 26 86
Peter Gloor, Suhr (1995): Geographie	062 822 53 09
Robert Hairgrove, Zürich (1985): Klavier	01 383 89 78
Dominique Hunziker, Aarau (1993): Querflöte	062 824 57 29
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993): Mathematik	062 723 59 13
Dr. Martin Jordi, Küttigen, Stundenplaner (1993): Physik	062 827 01 73
Sabine Kaipainen, Thun (1993): Blockflöte	033 22 72 02
Stefanie Kipfer, Wettingen (1984): Klavier	056 426 97 49
Stefan Läderach, Aarau (1995): Violine	062 823 09 62
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01 918 13 45
Dr. Walter Maurer, Aarau (1992): Englisch und Russisch	062 824 06 73
Daniela Müller, Rheinfelden (1994): Wirtschaft und Recht	061 831 10 65
Andreas Neeser, Aarau (1993): Deutsch	062 822 65 36
Dr. Peter Richner, Brugg (1981): Englisch und Deutsch	056 441 10 75
Emanuel Rütsche, St. Gallen (1995): Cello	071 277 95 55
Brigitte Statzer, Suhr (1992): Englisch	062 824 04 43
Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992): Englisch	062 822 05 07
Dr. Ernst Strebel, Kölliken (1982): Italienisch	062 723 61 12

4.3 Hauptlehrer an anderen Mittelschulen

Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1982): Spanisch	062 777 29 87

4.4 Lehrbeauftragte

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1990): Mathematik und Physik	062 897 18 17
Beat Aerni, Spreitenbach (1987): Mathematik	056 401 58 87
Elvira Ammann, Erlinsbach AG (1991): Biologie und Naturwissenschaften	062 844 13 33
Luzia Bachofer, Suhr (1992): Französisch	062 842 17 81
Renato Bizzotto, Muri (1993): Oboe	056 664 54 40
Kurt Blattner, Kölliken (1982): Deutsch	062 723 64 25
Christoph Brunner, Ennetbaden (1992): Schlaginstrumente	056 282 43 65
Thomas Burkard, Wohlen (1992): Latein	056 622 55 83
Renate Buser, Basel (1991): Zeichnen	061 692 09 55
Anne Marie Carrel Burger, Möriken (1992): Rechts- und Staatskunde (2. Semester)	062 893 34 63
Armando Colombo, Unterentfelden (1994): Englisch	062 723 38 42
Gerhard Däppen, Gümligen (1991): Mathematik	031 951 36 74
Tomas Dratva, Basel (1994): Klavier	061 311 43 12
Mianne Erne, Aarau (1991): Deutsch und Englisch	062 824 06 49
Bruno Fabel, Brugg (1991): Sologesang	056 442 30 92
Daniel Felber, Basel (1989): Zeichnen	061 361 71 77
Esther Flückiger, Bern (1996): Klavier (2. Semester)	031 331 41 46
Konrad Flury, Oberkulm (1979): Religion	062 776 25 47
Matthias Fuchs, Suhr (1991): Geschichte	062 842 35 76
Silvia Ghosh, Baldingen (1988): Schreibfächer	056 249 44 23
Stephan Girod, Rudolfstetten (1993): Biologie	056 631 77 62
Roland Heer, Zürich (1992): Deutsch	01 273 00 04
Anton Herzog, Hornussen (1990): Turnen	062 871 15 38
Dominique Humbel, Basel (1993): Latein	061 693 29 77
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979): Querflöte	062 824 32 64
Thomas Hunziker, Suhr (1993): Klarinette	062 842 91 23
Silvano Huser, Aarau (1987): Französisch und Italienisch	062 824 78 07
Andrea Kaltenrieder, Suhr (1990): Englisch und Französisch	062 842 65 67
Angela Keller, Unterentfelden (1990): Latein	062 723 66 69
Petra Klaus, Reinach (1985): Posaune	062 771 82 60
Philipp Koch, Zürich (1995): Geographie	01 242 81 27
Milos Komenda, Nussbaumen b.Baden (1995): Biologie	056 282 27 56
Markus Kühne, Fahrwangen (1990): Saxophon	056 667 20 31
Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991): Biologie	01 869 15 12
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel	062 824 19 52
Dr. Bruce Lawder, Zürich (1990): Englisch	01 261 08 33
Käthi Linder, Aarau (1973): Italienisch	062 822 83 01

Alexandre Magnin, Zumikon (1963): Querflöte	01 918 13 45
Wolfgang Mann, Aarau (1984): Physik	062 824 51 22
Virgilio Masciadri, Aarau (1994): Latein und Griechisch	062 824 10 65
Ivan Matuska, Trimbach (1979): Russisch	062 293 30 58
Eva Maurer, Zürich (1990): Englisch	01 251 54 72
Dr. Beat Meier, Buchs (1985): Geschichte	062 824 82 69
Stefan Meier, Zürich (1995): Mathematik	01 422 83 25
Thomas Meier, Aarau (1991): Englisch	062 822 41 70
Stefan Meister, Ostermundigen (1990): Gitarre	031 932 13 81
Sandra Monti, Zürich (1993): Deutsch und Geschichte	01 382 42 84
Peter Moor, Aarburg (1980): Informatik	062 791 57 47
Marcello Mosca, Winterthur (1995): Schlaginstrumente	052 212 08 69
Dr. Suzanne Mühlemann, Brugg (1990): Französisch	056 441 22 45
Ivo Müller, Obererlinsbach (1989): Turnen	062 844 05 61
Stefan Muntwyler, Aarau (1987): Deutsch	062 824 83 50
Andreas Petersen, Zürich (1992): Deutsch und Geschichte	01 362 17 65
Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1991): Saxophon	062 849 65 60
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch und Spanisch	062 791 40 76
Christof Rösch, Basel (1994): Zeichnen	061 692 93 27
José Sanchez, Bern (1982): Gitarre	031 302 10 53
Johanna Schättin Pabst, Ennetbaden (1991): Schreibfächer	056 222 14 30
Heinz Schmid, Rombach (1985): Theater	062 827 32 83
Cindy Shantz, Aarau (1994): Sprach. Prakt. Englisch (1. Semester)	062 824 57 62
Christine Sigg-Schlatter, Aarau (1980): Klavier	062 824 62 04
Stefan Stirnemann, Aarau (1993): Latein	062 822 70 40
Bruno Stöckli, Lenzburg (1987): Waldhorn	062 891 99 59
Dr. Hans-Jürg Suter, Zürich (1992): Englisch	01 302 82 71
Rita Suter, Zürich (1995): Mathematik	01 361 37 59
Dr. Irene Troxler, Aarau (1986): Hebräisch	062 824 70 25
Patrick-Harald Udvardi, Aarau (1991): Wirtschaftsfächer	062 822 37 62
Alfredo Wäfler, Aarau (1981): Klarinette und Saxophon	062 824 79 51
Rudolf Wehrli, Rombach (1992): Physik und Mathematik	062 827 35 71
André Wey, Villmergen (1978): Trompete	056 622 04 04
Dr. Peter Widmer, Attelwil (1980): Geschichte und Englisch	062 726 23 62
Barbara Zimmermann, Zürich (1992): Französisch und Italienisch	01 381 27 34
Marlyse Zuber, Suhr (1988): Chemie	062 842 07 52

4.5 Lehrkräfte im Ruhestand

Dr. Walter Akeret, Brügglifeldweg 9, 5034 Suhr	062 822 14 66
Pfr. Dr. Otto Bächli, Im Juch 703, 5726 Unterkulm	062 776 25 81
Dr. Rolf Bertram, Postfach 2324, 5001 Aarau	
Dr. Richard Bossard, Suppentalstrasse 262, 5704 Egliswil	062 775 17 70
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau	062 822 36 38
Rudolf Bürki, Hohlgasse 22/Postfach, 5001 Aarau	062 824 31 74

André Ehrliholzer, Riedenstrasse 9, 5024 Küttigen	062 827 18 89
Felix Forrer, Walkeweg 14, 5600 Lenzburg	062 892 21 57
Dr. Lothar Gehrig, Häsiweg 22, 5015 Untererlinsbach	062 844 34 24
Dr. Thomas Halter, Via Tersaggio, 6949 Comano	091 941 32 92
Cécile Laubacher, Spitalrain 22, 5200 Brugg	056 441 10 49
Lotte Lauper-Gautschi, Baumgartenweg 4, 5040 Schöftland	062 721 24 74
Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau	062 824 17 10
Dr. Werner Meier, Rosenweg 1, 5034 Suhr	062 822 04 89
Dr. Andreas Müller, Tannenmoos, 5728 Gontenschwil	062 773 15 62
Rita Niggli, Vorderbühl 5, 5712 Beinwil am See	062 771 20 66
Dr. Friedrich Oelhafen, Bannhalde 8, 5102 Rupperswil	062 897 07 72
Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau	062 822 35 91
Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau	062 822 11 65
Dr. Werner Rüetschi, Lerbermattstrasse13, 3084 Wabern	031 971 72 05
Dr. Gustav Schlatter, Hungerberg 60, 5000 Aarau	062 822 15 72
Dr. Werner Schmid, Höhenweg 10, 5722 Gränichen	062 842 26 05
Edmondo Semadeni, Signalstrassse 33, 5000 Aarau	062 822 43 25
Dr. Werner Sigrist, Rebhaldenweg 26, 5000 Aarau	062 822 50 89
Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau	062 822 48 15
Dr. Siegfried Steinbeck, Bannweg 9, 5102 Rupperswil	062 897 12 30
Dr. Ludwig Storz, Alpenblickweg 2, 5022 Rombach	062 827 22 13
Dr. Kurt Suter, Weinbergstrasse 34, 5000 Aarau	062 822 95 77
Dr. Johann Sutter, Hans Hässigstrasse 14, 5000 Aarau	062 822 33 48
Dr. Jakob Urech, 5705 Hallwil	062 777 13 37
Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden	062 723 71 09
Dr. Otto Wernli, Sengelbachweg 15, 5000 Aarau	062 822 51 19
Hans Widmer, Rütmattstr. 15, 5004 Aarau	062 822 92 43
Dr. Alfred Zürcher, Laurenzenvorstadt 63, 5000 Aarau	062 824 11 89

4.6 Schularzt/ Psychologische Beratung

Dr. med. Hans Rudolf Baumberger, Aarau (1991)	062 822 46 28
Hans Schärli, Aarau (1984) bis Ende 1995	062 824 46 49
Thomas Estermann, Aarau, ab 1.4.1996	062 822 62 88

4.7 Stellvertreter

Baier Werner (Latein); Berardi Sandra (Englisch); Büchler-Landolt Bea (Turnen); Erdin Reto (Wirtschaftsfächer); Fend Alexander (Französisch); Gehbauer Ursula (Deutsch); Klein Monika (Englisch); Köchli Christoph (Französisch und Italienisch); Rohner Tobias (Wirtschaftsfächer); Roth Esther (Klavier); Schläpfer Sabine (Italienisch); Schmidli Roberto (Geschichte); Sutter Monique (Zeichnen); van Zijl Nicola (Zeichnen); Reto Wildeisen (Klarinette); Züllig Hannah (Zeichnen).

4.8 Angestellte

Käthi Amsler, Laborantin Biologie
Franziska Bendhafer, Kassiererin Schwimmbad Telli
Felix Buser, Bibliothekar (1. Semester)
Ernst Dannenhauer, Badmeister Sportanlage Telli
Konrad Flury, Mediothekar
Evelyne Gertsch, Hilfslaborantin Chemie
Regula Gossweiler, Bibliothekarin (ab 1.4.96)
Karl Hulliger, Abwart Steinmannhaus und Mensa
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschmidhaus und Musikhaus
Liselotte Kock, Sekretärin Luftelektrische Station
Margrith Lang, Laborantin Chemie
Max Lienhard, Technischer Leiter/ Badmeister Sportanlage Telli
Simone Monnier, Laborantin Biologie
Hugo Rauber, Hilfsabwart Sportanlage Telli
Mario Röllin, Feinmechaniker Physik
Marlies Schlatter, Vervielfältigungen
Friedrich Schulthess, Gärtner/ Hilfsabwart
Fritz Siegrist, Feinmechaniker Physik
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli
Monika Wirz, Bibliothekarin (ab 1.4.96)

4.9 Eintritte in den Lehrkörper

Bruno Adam wurde am 25. Dezember 1947 in Aarau geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Buchs, die Bezirksschule besuchte er in Aarau. 1966 erwarb er den Maturitätsausweis Typus C an der Alten Kantonsschule Aarau. Er studierte anschliessend an der Abteilung für Naturwissenschaften der ETH Zürich und doktorierte 1975 in Physik mit Auszeichnung. Nach drei Jahren als Postdoktorand wechselte er ins Forschungszentrum der BBC, wo er auf dem Gebiet der Ozonsynthese tätig war. 1982 wurde er in die Entwicklung von Leistungshalbleitern zuerst in Birr und später in Lenzburg eingesetzt. Den Kontakt zur Kantonsschule fand er durch sein Amt in der Kommission für Maturitätsprüfungen an der Realabteilung. Nach einem Jahr als Leiter F + E in der Firma Plasma-Technik Wohlen wurde er 1990 als Lehrbeauftragter für Mathematik und Physik an der Alten Kantonsschule Aarau angestellt. Auf das Schuljahr 1996/97 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Mathematik gewählt.

Stephan Girod wurde am 13. Dezember 1968 in Menziken geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Aarau, wo er auch die Schulen besuchte. 1988 erwarb er an der Alten Kantonsschule den Maturitätsausweis Typus B und begann im gleichen Jahr sein Biologiestudium an der Universität Zürich. Dieses schloss er 1992 mit Zoologie im Haupt- und Anthropologie im Nebenfach mit dem Diplom der Philosophischen Fakultät II ab. Seit 1993 arbeitet er an seiner Doktorarbeit. Im Rahmen

dieser Forschung verbrachte er mehrere Monate in Chile, wo er Ökologie und Verhalten einer bisher unerforschten blätterfressenden Vogelart studierte. Die Ausbildung zum Kantonsschullehrer schloss er 1994 mit dem Diplom des Höheren Lehramts ab. In seiner Freizeit widmet er sich intensiv der Naturphotographie und ist freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen und Magazinen. Seine ersten Lehrerfahrungen machte er während des Studiums, als er für zwei Jahre an der Bezirksschule Aarau unterrichtete. An der Alten Kantonsschule ist er seit 1993 als Lehrbeauftragter für Biologie und Naturwissenschaften angestellt. Auf das Schuljahr 1996/97 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Biologie gewählt.

Sandra Monti wurde am 8. März 1962 in Zürich geboren. Primar- und Sekundarschule durchlief sie in der Stadt Zürich. Zwischen 1977 und 1981 besuchte sie die vierjährige «Handeli» an der Kantonsschule Hottingen und trat danach in die sogenannte Übergangsklasse an der Kantonsschule Enge ein, um diese nach eineinhalb Jahren im Herbst 1982 mit der Matura Typus E abzuschliessen. Im Jahre 1983/84 begann sie ihr Studium an der Universität Zürich. Im Hauptfach belegte sie Germanistik, Geschichte in den Nebenfächern, die sie später ebenfalls zu einem Hauptfach aufwertete. Ihr Lizentiat erhielt sie 1991. Gleich anschliessend begann ihre Lehrerlaufbahn als Lehrbeauftragte an der Kantonsschule in Olten, wo sie insgesamt 3 Jahre lang die Fächer Deutsch und Geschichte unterrichtete. An eine zweimonatige Stellvertretung an der Neuen Kantonsschule in Aarau schloss ab Sommer 1993 eine Anstellung als Lehrbeauftragte an der Alten Kantonsschule an. Im Frühjahr 1995 beendete sie ihre Lehrerausbildung mit dem Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt und wurde auf Beginn des Schuljahres 1996/97 als Hauptlehrerin im Teilamt für Deutsch an die Alte Kantonsschule gewählt.

Andreas Petersen wurde am 24. Mai 1961 als Sohn einer Schweizerin und eines Deutschen in Frankfurt (D) geboren. Nach Primarschule und Gymnasium in Köln beschloss er, in der Schweiz zu studieren. Nach einjähriger Vorbereitung auf die Schweizer Matur legte er diese 1982 in Zürich ab. Von 1982 bis 1984 absolvierte er dann ein Praktikum im Lehrlingsheim Don Bosco in Konstanz in der Funktion eines Hilfserziehers. Nach dieser pädagogisch sehr lehrreichen Zeit begann er sein Studium an der Universität Zürich mit dem Hauptfach Allgemeine Geschichte und den Nebenfächern Neue deutsche Literatur und Geschichte der deutschen Sprache. Nach dem Abschluss des Hochschulstudiums mit einer Arbeit zur Geschichte einer Schweizer Jugendbewegung von 1900–1914 begann er im Juni 1992 als Lehrbeauftragter an der Alten Kantonsschule Aarau. Neben der Schule arbeitete er auch immer wieder an seiner vom Thema der Lizentiatsarbeit ausgehenden politikwissenschaftlichen Dissertation und erwarb 1995 das Diplom für das höhere Lehramt. Auf das Schuljahr 1996/97 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Geschichte an unsere Schule gewählt.

Hans-Jürg Suter kam am 29. April 1960 in Aarau zur Welt, wo er mit den Eltern und zwei Geschwistern seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nach dem Erwerb der Matura Typus B studierte er in Zürich Anglistik und Germanistik und schloss 1987 mit dem Lizentiat ab. Während des Studiums lebte er anderthalb Jahre in

Yorkshire und Northumberland. Von Herbst 1987 bis Frühling 1992 war er Assistent für englische Linguistik an der Universität Zürich und unterrichtete gleichzeitig an der KS Hottingen, Zürich. Nach Abschluss seiner Dissertation über Hochzeitberichterstattung in englischen Lokalzeitungen wagte er 1992 den Schritt von der Theorie zur Praxis und heiratete Bettina Ansel. Seit der Geburt von Linus im Juli 1993 teilen sie sich in Erwerbs-, Familien- und Hausarbeit. Seit Juli 1996 gehört auch Nina zur Familie.
Hans-Jürg Suter unterrichtet seit 1992 an der Alten Kantonsschule Aarau; 1993 erwarb er das Diplom des Höheren Lehramts, und auf das Schuljahr 1996/97 wurde er als Hauptlehrer für Englisch mit einem halben Pensum gewählt.

Christine Sigg wurde am 3. September 1951 in Aarau geboren, wo sie ihre ganze Jugend- und Schulzeit bis zur Matura Typus B verbrachte. Danach begann sie ihr Musikstudium in der Klavierklasse von Christoph Lieske am Konservatorium Winterthur. Gleichzeitig studierte sie Querflöte bei André Jaunet in Zürich. 1974 erwarb sie das Orchesterdiplom für Querflöte und ein Jahr später das Lehr- und das Konzertreifediplom für Klavier. Es folgten zwei weitere Studienjahre im Fach Klavierkammermusik an der Musikhochschule Wien, die sie mit dem staatlichen Diplom abschloss. Kurse und Unterricht bei Hubert Harry, Edith Picht-Axenfeld und Peter Feuchtwanger ergänzten die pianistische Ausbildung. Seither übt sie eine rege Konzerttätigkeit als Kammermusikpartnerin und Klavierbegleiterin aus. Bereits während des Studiums unterrichtete sie an der Musikschule Bülach. Nach ihrem Auslandaufenthalt erteilte sie Klavierunterricht in Küttigen. Seit 1980 war sie als Lehrbeauftragte an der Alten Kantonsschule Aarau tätig. Auf das Schuljahr 1996/97 wurde sie nun als Hauptlehrerin im Teilamt für Klavier an unsere Schule gewählt. Sie ist alleinerziehende Mutter einer 12-jährigen Tochter.

Rudolf Wehrli wurde am 21. Januar 1944 in Aarau geboren. Seine Jugend- und Schulzeit verbrachte er in Brugg, seine Maturität Typus C erwarb er 1963 an der Kantonsschule in Aarau. Nach einem Zwischenjahr, teilweise im Schuldienst, blieb das Ziel verschwommen – es lag irgendwo zwischen Mathematik und Philosophie. Daraus resultierte schliesslich ein Physikstudium, welches er 1972 an der Universität Zürich mit einem Diplom der philosophischen Fakultät II abschloss. Noch in der Studienzeit fielen Praktikas am Eidgenössischen Institut für Reaktorforschung und in den letzten Semestern Lehrtätigkeit an der Kantonsschule in Baden. Anschliessend folgte Berufstätigkeit als Physiker im Bereich Kernenergie bei den Bernischen Kraftwerken und im Bereich Raumfahrt für die Europäische Raumfahrtorganisation. Nachdem sich die damals gesuchten Informatikerfahrungen gehäuft hatten, betreute er von 1980–1984 den Sektor EDV des Vermessungsamtes des Kantons Aargau und war ab 1985 bei BBC, später ABB-Informatikschule, als Informatiklehrer tätig. Seit 1992 unterrichtet er Physik an unserer Schule. Auf Beginn des Schuljahres 1996/97 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Physik gewählt.

4.10 Rücktritte/Austritte

Zum Rücktritt von Stefi Kipfer

Nach über 12 Jahren Lehrtätigkeit als Hauptlehrerin für Klavier tritt Frau Stefi Kipfer am Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand. Die in Zürich geborene Musiklehrerin besuchte in Wettingen und Baden Primar- und Bezirksschule und anschliessend in Aarau das damalige Lehrerinnenseminar. Nach dem Abschluss des Musikstudiums am Konservatorium in Zürich folgten weitere, vor allem kammermusikalische und musikgeschichtliche Studien in Italien und England. An ihrer einstigen Ausbildungsstätte im Zelgli in Aarau begann sie im Jahre 1959 Klavier zu unterrichten. Auf das Schuljahr 1984/85 wurde sie durch den Regierungsrat als Hauptlehrerin an die Alte Kantonsschule umgewählt.
In ihrem Unterricht war es ihr daran gelegen, das Erlebnis der Musik ganzheitlich zu vermitteln. Deshalb kam auch dem Musikstil keine entscheidende Bedeutung zu. Die Verteufelung von Geschmacksrichtungen war ihr fremd. Hauptsache war, dass es sich um qualitativ gute Musik handelte. So durfte es ohne weiteres auch einmal ein Boogie-Woogie sein, wenn dadurch bei den Schülerinnen und Schülern die Lernmotivation erhalten oder sogar gesteigert werden konnte. Im Kollegium fiel Stefi Kipfer durch ihre Offenheit, Fröhlichkeit und stetige Hilfsbereitschaft auf. Noch immer ist sie sehr beliebt als Begleiterin bei Prüfungen für das Konzertdiplom an verschiedenen Konservatorien. Nun darf sie ihren Beruf vollends als Hobby begreifen. Wir wünschen ihr, dass sie ihrer Leidenschaft noch lange nachgehen und viele Menschen mit ihrer geliebten Musik begeistern kann. Sie wird nun auch vermehrt Zeit finden für Musikbesuche und längere Reisen, auf welche sie bis jetzt verzichten musste.

Zum Rücktritt von Dr. Hans Troxler

Nach 23 Jahren Lehrtätigkeit an der Alten Kantonsschule tritt Dr. Hans Troxler am Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand. Der in Zug aufgewachsene Altphilologe begann nach dem Erwerb der Maturität Typus A im Herbst 1955 das Studium der älteren germanischen Philologie und der Dialektologie sowie der Alten Sprachen. Nach drei Semestern wandte er sich ganz der Altphilologie und der Indogermanistik zu. Nach seinem Studienabschluss als Dr. phil. I und dem Erwerb des Mittelschullehrerdiploms wirkte er während über zehn Jahren als Hauptlehrer und Bibliothekar an der Kantonsschule Schaffhausen. 1973 wurde er als Hauptlehrer für Latein und Griechisch an die Alte Kantonsschule Aarau gewählt. Mit freudiger innerer Beteiligung hat er die alten Sprachen gelehrt und während elf Jahren mit grossem Engagement die Schulbibliotheken verwaltet. Seine Schülerinnen und Schüler lernten ihn kennen und schätzen als einen Lehrer, der seine inneren Überzeugungen nie verleugnete und sich selbst treu blieb. Sie begegneten einem Menschen, dessen sprichwörtliches Temperament sie sehr zu beeindrucken vermochte. Sein Unterricht war geprägt von Systematik und hohen Anforderungen. Dabei kam auch der Humor nicht zu kurz. Er war ein Lehrer, dessen grosse Qualitäten sich den Schülerinnen und Schülern erst nach und nach offenbarten. Das

konsequente Fordern wirkte sich spätestens an der Maturitätsprüfung zugunsten der Kandidatinnen und Kandidaten aus. Das Anspruchsniveau des Examens entsprach jeweils genau jenem, das sich alle seit vier Jahren gewohnt waren. Damit blieben die Maturandinnen und Maturanden von bösen Überraschungen verschont. Manch eine(r) erinnerte sich während der Hochschulzeit dankbar an jenen Lehrer, der das Hinführen der Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife als wesentlichen Bestandteil seiner Aufgabe verstand.
Dr. Hans Troxler wird sich nun vermehrt seinen geliebten Lektüren und dem vertieften Studium alter Sprachen (nicht nur jener, die er lehrte!) zuwenden können. Wir wünschen ihm dazu viel Befriedigung und alles Gute.

Austritte von Lehrbeauftragten

Herr Gerhard Däppen	(per Ende 2. Semester)
Herr Dr. Beat Meier	(per Ende 2. Semester)
Herr Thomas Meier	(per Ende 2. Semester)
Herr Marcello Mosca	(per Ende 2. Semester)
Frau Dr. Suzanne Mühlemann	(per Ende 2. Semester)
Herr Ivo Müller	(per Ende 2. Semester)
Herr Patrick-Harald Udvardi	(per Ende 2. Semester)

5. Schülerinnen und Schüler

Die mit * bezeichneten Schülerinnen und Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen und Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schülerinnen und Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Ausland-Aufenthalt beurlaubt worden, und Schülerinnen und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Ausland-Aufenthalt zurückgekehrt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AL (Klassenlehrerin Barbara Gloor-Hofmann)

1. Alder Bettina, Aarau. 2. Blum Claudine, Aarau. 3. Bürgisser Thomas, Lenzburg. 4. Conen Maria, Buchs. 5. Dietschi Sara, Lenzburg. 6. Döbeli Christine, Safenwil. 7. Eichenberger Christian, Niederlenz. 8. Eichenberger Patrick, Lenzburg. 9. Elze Anika, Schönenwerd. 10. Gehrig Myriam, Aarau. 11. Guignard Lucien, Aarau. *12. Häusermann Lukas, Aarau. 13. Hunziker Roland, Reitnau. 14. Kohler Mirjam, Kirchleerau-Moosleerau. 15. Kuhn Eva, Aarau. 16. Locher Lucia Marguerite, Buchs AG. 17. Ludwig Annina, Aarau. 18. Lüscher Petra, Muhen. 19. Moor Raphael, Aarau. 20. Müller Brigitte, Beinwil am See. 21. Prieto Katja, Aarau. 22. Siegrist Silvio, Aarau. 23. Tandjung Ryan, Aarau. 24. Tribaldos Elisabeth, Lenzburg. 25. Vucenovic Galinka, Buchs AG. 26. Wackersreuther Anja, Obererlinsbach AG. **27. Wernli Kira, Aarau

Klasse 1BL (Klassenlehrer Andreas Neeser)

1. Baumann Brigitta, Othmarsingen. 2. Brülhart Andrea, Eiken. 3. Byland Anna, Suhr. 4. Gnehm Muriel, Aarau. 5. Gysi Raphaela, Küttigen. 6. Heiniger Kevin, Villnachern. 7. Jean-Richard Ruedi, Aarau. 8. Majdik Zoltan Peter, Oberentfelden. *9. Mathieu Doris, Oberentfelden. 10. Meyer Sara, Wildegg. 11. Müller Beatrice, Holziken. 12. Münch Brigitte, Küttigen. 13. Probst Fabian, Muhen. 14. Riniker Dorothea, Muhen. 15. Schärer Agnes, Möriken. 16. Schraner Benjamin, Herznach. 17. Schumacher Sandra, Boniswil. 18. Schwendimann Evi, Aarau. 19. Setz Cornelia, Rupperswil. 20. Sieber Beat, Oberkulm. 21. Siegrist Franziska, Obererlinsbach AG. 22. Steiner Christian, Schinznach Dorf. 23. Waller Patricia, Muhen. 24. Wehrli Daniela, Oberentfelden.. 25. Wittwer Marcel, Aarau.

Klassse 2AL (Klassenlehrer Dr. Heinrich Stähelin)

1. Adler Benjamim, Rohr. 2. Egge Ingo, Aarau. 3. Emmenegger Heidi, Zeihen. 4. Feissli Emerita, Wildegg. 5. Friedli Matthias, Schöftland. 6. Juchli Patrick, Aarau. *7. Jundt Philipp Alexander, Suhr. °8. Koeppel Ladina, Windisch. 9. Lüscher

Patrick, Hunzenschwil. 10. Moser Jan, Rohr. 11. Ott Annik, Aarau. 12. Pilgrim Thomas, Muri. 13. Pullich Janine, Buchs. 14. Remund Martin, Lenzburg. 15. Rudolf Eveline, Seengen. 16. Schraner Michael, Oeschgen. 17. Studer Simone, Frick. 18. Vollenweider Claudia, Benzenschwil. 19. Wälchli Corina, Aarau. °20. Wiederkehr Silja, Egliswil. 21. Zweifel Eliane, Aarau.

Klasse 2BL (Klassenlehrer Markus Zimmermann)

1. Amrein Esther, Küttigen. 2. Baier Jonatan, Aarau. °3. Burger Marc, Schinznach-Dorf. °4. Bürgi Susanne, Staufen. 5. Buser Bettina, Aarau. 6. Celli Francesca, Seon. 7. Fischer Karin, Staufen. 8. Frey Irène, Küttigen. 9. Grathwohl Renate, Aarau. 10. Güdemann Oliver, Boniswil. 11. Hasler Michael, Herznach. 12. Hindermann Judith, Aarau. 13. Keller Christoph, Suhr. °14. Matter Catherine, Eiken. 15. Rauber Karin, Münchwilen. °16. Ruflin Catherine, Aarau. 17. Schönauer Roman, Küttigen. *18. Sommerhalder Benjamin, Lenzburg. 19. Thenisch Nadine, Schönenwerd SO. °20. Wehrli Anna Katharina, Küttigen. 21. Werner Thomas, Rombach. 22. Wolleb Sibylle, Rupperswil.

Klasse 2CL (Klassenlehrer Hans Widmer)

1. Azzati Mara, Reinach. 2. Bircher Andreas, Rombach. 3. Bleiker Eva, Leimbach AG. 4. Carbonara Antonio, Menziken. 5. Dobler Sarah, Gontenschwil. °6. Frei Daniel, Gontenschwil. 7. Hermida Gabriela, Aarau. 8. Hirt Fabienne, Brugg. °9. Huber Juliette, Schinznach-Dorf. 10. Hug Nina Magdalena, Gränichen. 11. Landis Annette, Möriken. 12. Métrailler Michèle, Kölliken. °13. Müller Matthias, Aarau. 14. Schärer Georg, Küttigen. 15. Steiner Ursula, Oberkulm. °16. Stöcklin Diana, Aarau. 17. Strebel Nicole, Veltheim. 18. Trüb Hans, Gontenschwil. 19. Tschopp Regina, Riniken. 20. Tuchschmid Katrin, Oberentfelden. *21. Wernli Kira, Aarau. 22. Widmer Gisela, Schönenwerd SO. 23. Wuffli Sandra, Aarau.

Klasse 3AL (Klassenlehrer Dr. Martin Burkard)

1. Bösch Christian, Thalheim. 2. Brand Martina, Rombach. 3. Capraro Joel, Auenstein. 4. Frischknecht Lorenz, Biberstein. 5. Hafner Michael, Gränichen. 6. Häusermann Judith, Aarau. 7. Hintermann Davida, Reinach. 8. Joost Marc, Hausen. 9. Münch Sabine, Küttigen. 10. Richner Raoul, Oberkulm. 11. Sager Anita, Gränichen. 12. Schaffner Nils, Staufen. 13. Stamm Isabelle, Gränichen. 14. Urech Evelyne, Suhr. 15. Weber Tobias, Rombach. 16. Willi Tobias, Hausen. 17. Zimmerli Rahel, Suhr. 18. Zubler Matthias, Schafisheim. 19. Zweifel Sandrine, Aarau.

Klasse 3BL (Klassenlehrerin Danielle Magnin)

1. Byland Rahel, Veltheim. 2. Dietschi Samuel, Lenzburg. 3. Haiböck André, Suhr. 4. Hawkins Fiona Joyce, Erlinsbach AG. 5. Hochstrasser Marcel, Unterkulm. 6. Huber Nathalie, Schinznach-Dorf. 7. Jundt Gregor, Suhr. 8. Khorsandi Pedram, Suhr. 9. Köfler Marion, Schöftland. 10. Lotter Ivo, Beinwil am See. 11. Lüpold Stefan, Möriken. 12. Miescher Oliver, Küttigen AG. 13. Müller Benny, Kaisten.

14. Rothenbach Felix, Schinznach-Dorf. 15. Schildknecht Marlis, Suhr. 16. Schnyder Christina, Möriken-Wildegg. 17. Schoch Niklaus, Lenzburg. 18. Stähli Markus, Aarau. 19. Uehlinger Fabienne, Hirschthal. 20. Weber Franziska, Aarau. 21. Weber Stephan, Staufen. 22. Werthmüller Esther, Thalheim. 23. Zulauf Daniel, Schinznach-Dorf.

Klasse 3CL (Klassenlehrer Stefan Stirnemann)

1. Basler Corinne, Biberstein. 2. Byland Mara, Unterkulm. 3. Eichenberger Boris, Suhr. 4. Fäs Adrian, Aarau. 5. Gehrig Maja, Menziken. 6. Hasselbauer Wenzel, Auenstein. 7. Iseli Simon, Küttigen. 8. Krnja Filip, Aarau. 9. Lehmann Markus, Kölliken. 10. Lüpold Martin, Möriken. 11. Misic Natalia, Aarau. 12. Podvinec Maja, Aarau. 13. Rahm Sabine, Rombach. 14. Ramezani Kian, Möriken. 15. Schierbaum Lukas, Küttigen. 16. Schneider Christian, Küttigen. 17. Seiler Lorenz, Villigen. 18. Wildi Daniela, Schafisheim. 19. Wyrsch Alexander, Seon. 20. Zumbach Tobias, Aarau.

Klasse 4AL (Klassenlehrer Dr. Ulrich Mauch)

1. Balmer Elias, Meisterschwanden. 2. Conen Anna, Buchs. 3. Dell'Aquila Silvia, Lenzburg. 4. Egger Carole, Biberstein. 5. Eichenberger Reto Michael, Lenzburg. 6. Fischer Simone, Staufen. 7. Gloor Valentin Joh., Aarau. 8. Gygax Carole, Rohr. 9. Klingelfuss Yvette, Küttigen. 10. Kluka Cyrill, Aarau. 11. Lörtscher Tauno Matteo, Lenzburg. 12. Métrailler Yolanda, Kölliken. 13. Müller Anica, Seon. 14. Oehler Thomas, Safenwil. 15. Schäuble Sarah, Staufen. 16. Siegrist Micha, Obererlinsbach AG. 17. Spörri Christa, Gränichen. 18. Wehrli Claudia, Küttigen. 19. Widmer Christian, Biberstein.

Klasse 4BL (Klassenlehrer Tiziano Mattiola)

1. Arnold Christian, Lenzburg. 2. Ausfeld Nora Anne, Aarau. 3. Brentano Fabia, Brugg. 4. Brugger Rahel, Küttigen. 5. Eichenberger Tina Astrid, Suhr. 6. Grenacher Michael David, Unterentfelden. 7. Hindermann Eva, Aarau. 8. Hoelzel Fabienne, Aarau. 9. Keller Daniel, Aarau. 10. Klingler Michel, Aarau. 11. Leuenberger Priscilla, Schlossrued. 12. Lyuzkanov Viktoria, Aarau. 13. Müller Philipp, Aarau. 14. Nüssli Simon, Egliswil. 15. Schärer Karen, Aarau. 16. Trachsel Eveline, Hausen. 17. Villiger Sandra, Aarau. 18. Wertli Béatrice, Aarau. 19. Wiki Ruth, Brugg. 20. Zubler Susanne, Schafisheim.

Klasse 4CL (Klassenlehrer Dr. Hansjörg Frischknecht)

1. Aeschbach Deborah Barbara, Schöftland. 2. Brändli Isabel, Aarau. 3. Greuter Christian, Gipf-Oberfrick. 4. Halter Marlene, Beinwil am See. 5. Hauenstein Rahel, Oberflachs. 6. Kerkhoven Söphie, Brugg. 7. Koeppel Gaudenz, Windisch. 8. Krnja Aleksandar, Aarau. 9. Kündig Christian, Lenzburg. 10. Litschig Stephan, Aarau. 11. Müller Esther, Brugg. 12. Ott Andrea, Teufenthal. 13. Preiswerk Benjamin, Unterkulm. *14. Prieto Michael, Aarau. 15. Riniker Florian, Muhen. 16. Sager Ra-

hel, Egliswil. 17. Saxer Manuela, Holderbank. 18. Schmid Silvia Maria Rita, Aarau. 19. Schwarz Nina Meret, Lenzburg. 20. Siegrist Melanie, Kölliken. *21. Stöcklin Carole, Aarau. 22. Timpanaro Silvan, Veltheim.

Klasse 4DL (Klassenlehrer Andreas Petersen)

1. Berger Beat, Aarau. 2. Berger Nora, Niedergösgen SO. 3. Dormann Patrick, Aarau. 4. Felder Caterina, Aarau. 5. Frei Sibylle, Veltheim. 6. Gysi Sabine, Buchs. 7. Hartmann Martin, Kölliken. 8. Keller Sandra, Aarau. 9. Lüssy Rahel, Aarau. 10. Schmid Kaspar, Niederlenz. 11. Schöb Andreas, Aarau. 12. Schürmann Carole, Aarau. 13. Seiler Claudio, Lenzburg. 14. Senn Cornelia Beatrice, Brugg. 15. Suter Flurina, Gränichen. 16. Uhlmann Chantal, Zürich. 17. Unternährer Jessica, Unterentfelden. 18. Wasser Sabine, Buchs. 19. Wehrli Bruno, Küttigen.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AR (Klassenlehrer Dr. Walter Maurer)

1. Birrer Alexandra, Obererlinsbach AG. 2. Boskovski Aleksandra, Suhr. 3. Burger Mirjam, Obererlinsbach AG. *4. Hächler Katrin, Seengen. 5. Hartenbach Andrea, Brugg AG. 6. Hauri Käthi, Lenzburg. 7. Jäggi Simon, Niedererlinsbach. 8. Kara Murat, Reinach AG. 9. Kistler Myriam, Unterentfelden. 10. Knecht Thomas, Hausen. **11. Kofler Barbara, Brugg. 12. Müller Benjamin, Lenzburg. 13. Müller Gisela, Lenzburg. 14. Müller Reto, Suhr. 15. Nastik Amit Kumar, Rohr AG. 16. Renner Daniela, Boniswil. 17. Rey Martin, Auenstein. 18. Schärer Reto, Küttigen. 19. Schildknecht Susanne, Suhr. 20. Trüb Peter, Gontenschwil. 21. Woodtli Michael, Lenzburg. 22. Wyss Dominik, Hausen b. Brugg. 23. Zimmerli Raphael, Suhr. 24. Zimmerli Urs, Unterkulm. 25. Zumsteg Rolf, Oberhofen AG.

Klasse 1BR (Klassenlehrerin Barbara Zimmermann)

1. Ackermann Priska, Hornussen. 2. Balmer Simone, Seengen. *3. Carre Jérôme, Zeihen. *4. Dere Mustafa, Suhr. 5. Deubelbeiss Steve, Villnachern. 6. Fernández Matías, Aarau. *7. Gersbach Sarah, Holziken. 8. Guex Samuel, Suhr. 9. Halbeisen Nicole, Gipf-Oberfrick. 10. Link Nils, Zeihen. 11. Meer Andrea, Unterbözberg. *12. Merz Matthias, Muhen. 13. Müller Tatjana, Küttigen. 14. Piraino Vito, Niederlenz. 15. Probst Caspar, Aarau. 16. Rösli Christoph, Mülligen. 17. Schaad Martin, Rombach. 18. Schlachter Simon, Däniken SO. 19. Schwendener Alvin, Holziken. 20. Thoma Claudio, Birr-Lupfig. 21. Trottmann Niklaus, Aarau. 22. Vögeli Stefan, Schönenwerd. *23. Wehrli Linda, Egliswil. 24. Wochele Beatrice, Remigen. 25. Zehnder Katrin, Küttigen.

Klasse 1CR (Klassenlehrer Dr. Thomas Widmer)

1. Bertschi Patrick, Dürrenäsch. 2. Da Silva André, Gränichen. 3. Frei Sandro Gregor, Muhen. 4. Friedli Thomas, Habsburg. 5. Garcia David, Gretzenbach.

6. Gautschi Joel, Schlossrued. 7. Geisseler Stefan, Oberentfelden. 8. Giezendanner Florian, Gränichen. 9. Habibija Sead, Frick. 10. Hunziker Martin, Buchs AG. 11. Känzig Niklaus, Oberbözberg. 12. Klingelfuss Jürg, Aarau. 13. Kuhlen Michel, Lenzburg. 14. Kull Michael, Hirschthal. 15. Kunz Daniel, Rupperswil. 16. Marti Oliver, Gipf-Oberfrick. 17. Rambousek Christian, Obererlinsbach. 18. Roth Matthias, Rombach. *19. Schärer Maik, Möriken. 20. Voegeli Mischa, Lenzburg. 21. von Burg Marius, Uerkheim. 22. Wassmer Christian, Däniken SO. 23. Weiss Daniel, Lenzburg. 24. Widmer Markus, Unterkulm.

Klasse 2AR (Klassenlehrerin Eva Demircan-Bergkraut)

1. Aeschbach Rahel Eliane, Schöftland. 2. Basler Gérard, Oberentfelden. 3. Baumgartner Gabriela, Gipf-Oberfrick. 4. Burkhardt Jeannette, Holderbank. 5. Däster Corinne, Gipf-Oberfrick. 6. Fischer Norbert, Othmarsingen. 7. Frehner Michaela, Aarau. 8. Hiltbrunner Samuel, Aarau. 9. Hochstrasser Ruth, Seon. 10. Jung Daniel Jong Chu, Menziken. 11. Klingler Georg, Aarau. *12. Kofler Barbara, Brugg. 13. Kyburz Tatiana, Suhr. 14. Lehner Mathias, Villnachern. *15. Litschig Sebastian, Aarau. 16. Lüscher Andreas, Möriken. 17. Maurer Daniel, Leimbach. °18. Mauti Laetitia, Oberkulm. 19. Meierhans Susan-Désirée, Aarau. 20. Mettler Michael, Aarau. 21. Pennacchio Omar, Veltheim. 22. Putignano Jari, Aarau. 23. Schlachter Christoph, Hausen. 24. Schläpfer Martin, Aarau. 25. Schwarz Belinda, Villigen. 26. Zeier Michael, Brugg.

Klasse 2BR (Klassenlehrer Dr. Martin Jordi)

1. Diriwächter Roger, Hunzenschwil. 2. Do-Thuong Sabine, Unterentfelden. °3. Eichler Martin, Villigen. *4. Fischer Kathrin, Frick. 5. Fricker David, Rupperswil. *6. Furer Marc, Rombach. °7. Gäggeler Kathrin, Brugg. 8. Graf Mirjam Rosmarie, Schönenwerd. 9. Haars Christof, Unterentfelden. 10. Höch Annette, Aarau. 11. Hoffmann Ute Kim, Buchs. 12. Hunziker Markus, Niedergösgen SO. 13. Jackson Sarah, Veltheim. 14. Jaworski Aleksandra, Walde. 15. Kaspar Manuela, Hausen b. Brugg. 16. Kaufmann Tobias, Mülligen. 17. Meier Martin, Windisch. 18. Merz Nicola, Umiken. 19. Mezenen Annette, Kirchleerau-Moosle. 20. Nicol Carola, Niedergösgen SO. 21. Niederer David, Linn. °22. Schlepütz Christian, Villigen. 23. Schwarz Yvonne, Effingen. 24. Urech Daniela, Hallwil. 25. Wernli Michael, Thalheim. 26. Würmli Dave, Seengen. 27. Zeller Simon, Birr. °28. Zumsteg Fränzi, Brugg.

Klasse 2CR (Klassenlehrer Dr. Bruno Adam)

°1. Blättler Thomas, Remigen. 2. Christen Andreas, Brugg. 3. Dürr Marius, Buchs. °4. Eichenberger Thomas, Brugg. 5. Fisch Florian, Veltheim. °6. Furter Serge, Aarau. *7. Goos Alex, Gansingen. 8. Greutert Andreas, Brugg. 9. Haus Andreas, Niederlenz. 10. Holzherr Philipp, Rombach. 11. Keller Christoph, Hottwil. 12. Locher Marcel, Möriken. 13. Meškovic Saša, Rüfenach. 14. Niederer Hans-Martin, Linn. 15. Pacek Jan Christian, Gipf-Oberfrick. 16. Pfeiffer Joris, Villigen. 17. Renggli Martin, Lenzburg. °18. Rheinegger Michael, Sulz.

19. Scheibler Adrian, Obererlinsbach AG. 20. Schneiter Felix, Villnachern. 21. Schuppler Josef, Untersiggenthal. 22. Soland Amir, Aarau. 23. Stolz Adrian, Schöftland. 24. Wenger Andreas, Buchs. 25. Wirthner Renato, Rupperswil. 26. Würmli Fabian, Lenzburg.

Klasse 3AR (Klassenlehrer Franz Schmid)

1. Bandurski Katja, Rohr. 2. Bechter Natalie Justine, Othmarsingen. 3. Brändli Flurin, Aarau. 4. Burger Simon, Obererlinsbach AG. °°5. Burns Clare, Effingen. 6. Eng Christian, Aarburg. 7. Gremminger Ruth, Oberkulm. 8. Hauri Simon, Beinwil am See. °°9. Hohl Astrid, Herznach. 10. Jeker Alex, Obererlinsbach AG. 11. Kim Annette, Rombach. 12. Kohler Therese, Schinznach-Bad. 13. Müller Thomas, Erlinsbach AG. 14. Richner Thomas, Aarau. 15. Ruesch Susanne, Aarau. 16. Schaffner Anita, Hirschthal. 17. Schmid Matthias, Brugg. 18. Senn Stephan, Möriken-Wildegg. 19. von der Mühll Peter, Erlinsbach AG. 20. Walter Doris, Frick. 21. Zwissler Roger, Birrwil.

Klasse 3BR (Klassenlehrer Dr. Robert Schmid)

1. Ammann Rachel, Untererlinsbach AG. 2. Beer Oliver, Brugg. 3. Boiteux Caroline, Oberentfelden. 4. Deb Lolita, Oberentfelden. 5. Grossenbacher Kathrin, Möriken. 6. Knecht Stephan Andreas, Hausen. 7. Mele Mirjam, Buchs. 8. Röthlisberger Deborah, Gontenschwil. 9. Sandmeier Patricia, Seengen. 10. Schmid Dominique, Auenstein. 11. Schmid Franziska, Unterentfelden. 12. Sendöl Ataman, Birrwil. 13. Steinmann Patrick, Brugg. 14. Stierli Fabian Andreas, Auenstein. 15. Stirnemann Sara, Rothrist. 16. Troxler Pascal Kai Roland, Unterentfelden. 17. Tschudi Samuel Ernst, Schinznach-Bad. *18. Zulauf Eva Alexandra, Rupperswil.

Klasse 3CR (Klassenlehrer Dr. Arnold Linder)

1. Binder Martin, Unterentfelden. 2. Bürge Michael, Kölliken. 3. Dastoli Giuseppe, Windisch. 4. Deppeler Lorenz, Boniswil. 5. Frasca Rosario, Boniswil. 6. Frei Christian, Auenstein. 7. Frick Tobias, Möriken. 8. Grehn Mathis, Unterkulm. 9. Grob René, Seon. 10. Haller Lukas, Aarau. 11. Heller Alexander, Unterbözberg. 12. Hertner Marc, Gretzenbach SO. 13. Lauper Renzo, Seengen. **14. Lüdi Michael, Winznau. 15. Lyuzkanov Viktor, Aarau. 16. Müri Fabian, Möriken-Wildegg. 17. Raps Dirk, Seon. 18. Senn Rolf, Lenzburg. 19. Stalder Sämi, Niederlenz. 20. Tännler Simon, Gretzenbach SO.

Klasse 3DR (Klassenlehrer Felix Märki)

1. Ackermann Urs Martin, Niedergösgen SO. 2. Amsler Markus, Wölflinswil. 3. Birri Christoph, Aarau. *4. Bolli Simon, Unterentfelden. 5. Bonasso Toni, Buchs. 6. Celentano Umberto, Windisch. 7. Fasler David, Densbüren. 8. Guye Patrick, Aarau. 9. Haller Markus, Unterentfelden. 10. Hauswirth Michel, Wölflinswil.

11. Kost Ron, Unterentfelden. **12. Lauber Christian, Oeschgen.13. Matter Peter, Oberentfelden. 14. Moser Lorenz, Brugg. 15. Müller Mathias, Gipf-Oberfrick. 16. Pfeiffer Niels, Villigen. 17. Sattler Michael, Wölflinswil. 18. Signer Martin, Frick. 19. Studerus Gabriel, Brugg. 20. Treier André, Gipf-Oberfrick.

Klasse 4AR (Klassenlehrer Roland Latscha)

1. Alpstäg Urs, Dürrenäsch. 2. Bausch Daniel, Staufen. 3. Bettge Kathrin, Aarau. 4. Boschung Simon, Gipf-Oberfrick. 5. Bürgi Urs, Staufen. 6. Christen Regine, Windisch. 7. Colin Nadine, Buchs. 8. Eichenberger David, Reinach. 9. Gautschi David, Leutwil. 10. Gsponer Alain, Schinznach-Bad. 11. Koch Rafael, Staufen. 12. Lenzin Sandra, Wölflinswil. 13. Linder Thomas, Boniswil. 14. Mettler David, Aarau. 15. Mijatovic Alen, Seengen. 16. Nyffeler Gabi, Kölliken. 17. Paris Marcel, Gipf-Oberfrick. 18. Portik Erika, Buchs. 19. Rüegg Christian, Gränichen. 20. Schaub Tanja, Villigen. 21. Schlub Christine, Küttigen. 22. Weiersmüller Thomas, Seengen.

Klasse 4BR (Klassenlehrer Dr. Hans-Jürg Suter)

1. Aerni Beat, Staufen. 2. Brülhart Alex, Eiken. 3. Frey Manuel, Auenstein. *4. Henrich Stefan, Windisch. 5. Huber André, Hirschthal. 6. Joss Esther, Villigen. 7. Kappeler Michael David, Uerkheim. 8. Kasper Roland, Oberentfelden. 9. Kupper Caroline Anja, Auenstein. *10. Lauber Christian, Oeschgen. 11. Ledergerber Jürg, Muhen. 12. Meier Patrik, Brugg. 13. Meyer Andrea Katja, Schönenwerd SO. 14. Ragonesi Manuel Carmelo, Riniken. 15. Süss Marianne, Villigen. 16. Urech Reto, Aarau. 17. Widmer Thomas Urs, Unterkulm. 18. Wöhrle Andrea Lydia, Beinwil am See.

Klasse 4CR (Klassenlehrer Kurt Büchler)

1. Ackermann Fabian, Remigen. 2. Belardinelli Cyril, Eppenberg SO. 3. Bützberger Lukas, Riniken. 4. Gantenbein Martin, Oberkulm. 5. Kasper Claudio, Oberentfelden. 6. Kläy Roland, Suhr. 7. Kohler Thomas, Gretzenbach SO. 8. Niederer Hans-Lukas, Aarau. 9. Rüegger Reto, Dürrenäsch. 10. Sekolec Rok, Brugg. 11. Stamm Christian, Gränichen. 12. Stuber Thomas, Brugg. 13. Vujinovic Dusko, Oberkulm. 14. Wernli Philip, Obererlinsbach AG. 15. Wieser Gregor, Brugg. 16. Wirz Ronny, Schlossrued. 17. Wunderlin Reto, Riniken.

Klasse 4DR (Klassenlehrer Rudolf Wehrli)

1. Baumann Marco, Niederlenz. 2. Burger Matthias, Möriken. 3. Burger Ralph, Rupperswil. 4. Buser Stefan, Niedererlinsbach SO. 5. Egger Patrice, Remigen. 6. Egli André, Rupperswil. 7. Huber Martin, Eppenberg SO. 8. Imlach Andrew, Veltheim. 9. Kerschbaumer David, Ammerswil. 10. Kohout Stefan, Hausen.

11. Kussmaul Michael, Hausen. *12. Lüdi Michael, Winznau SO. 13. Lüscher Roger, Oberentfelden. 14. Nänni Michael, Umiken. 15. Probst Stefan, Hirschthal. 16. Roth Andrea Peter, Umiken. 17. Schlatter Tobias, Rüfenach. 18. Schmid Stefan, Gretzenbach SO. 19. Steiner Daniel, Reinach. 20. Treier Reto, Riniken. 21. Wittwer Benjamin, Holderbank.

Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AW (Klassenlehrer Peter Gloor)

1. Ackermann Reto, Niedergösgen SO. 2. Berger Fabian, Niedergösgen SO. 3. Bertschi Isabelle, Unterentfelden. 4. Brockmüller Esther, Schafisheim. 5. Brugger Reto, Oberentfelden. 6. Evans Herbert, Gränichen. 7. Frei Marina, Unterentfelden. 8. Frey Rahel, Oftringen. 9. Fuchs Gabi, Zofingen. 10. Grenacher Franziska, Unterentfelden. 11. Hedinger Eva-Maria, Zofingen. 12. Hunn Adrian, Riniken. *13. Hunziker Adrian, Unterentfelden. 14. Hunziker Yvonne, Lenzburg. *15. Kappeler Marius, Uerkheim. 16. Kloter Stefan, Buchs AG. 17. Kohler Alain, Buchs AG. 18. Müller Barbara, Unterentfelden. **19. Rother Janine, Reinach. 20. Schärer Nicholas, Aarau. 21. Steiner Angela, Däniken SO. 22. Wälty Samuel, Kölliken. 23. Wettstein Reto, Brugg AG.

Klasse 1BW (Klassenlehrer Dr. Bruce Lawder)

1. Aebi Patrick, Aarau. **2. Asmar Shammiram, Unterentfelden. 3. Bassi Pamela, Suhr. 4. Bausch Christian, Staufen. **5. Ulas Elif, Murgenthal. 6. Frauchiger Nathalie, Suhr. 7. Frei Susanne, Auenstein. 8. Griesshammer Marc, Lenzburg. 9. Grunder Gabi, Vordemwald. 10. Haller Stephanie, Lenzburg. 11. Härdi Christian, Staffelbach. 12. Hörler Tania, Gontenschwil. 13. Leuenberger Fabian, Oberentfelden. *14. Müller Marla, Zofingen. 15. Müller Matthias, Boniswil. 16. Pelloli Reto, Aarau. 17. Rohner Dominic, Brugg AG. 18. Rössler Irene, Attelwil. 19. Schmid Fabienne, Aarau. 20. Spillmann Kathrin, Villnachern. 21. Spillmann Michael, Windisch. **22. Ulas Elif, Murgenthal. 23. Ursprung Silvia, Laufenburg. 24. Walti Gabriel, Oberkulm. 25. Weber Philipp, Lenzburg. 26. Werder Marc, Aarau.

Klasse 1CW (Klassenlehrer Dr. Peter Widmer)

1. Bardoscia Patrik, Buchs AG. 2. Baycan Cigdem, Schönenwerd. 3. Bolt Philipp, Brugg AG. 4. Cach Christian, Rothrist. 5. Cano Yago, Aarau. 6. Dietiker Oliver, Rupperswil. 7. Hintermann Eveline, Beinwil am See. 8. Kolev Christine, Brugg AG. 9. Kühni Olivia, Schöftland. 10. Lambelet Sophie, Oberentfelden. 11. Pellón Jose, Rupperswil. 12. Pfister David, Obererlinsbach. 13. Reinhardt Lukas, Oberentfelden. 14. Reist Isabelle, Rombach. 15. Rupp Nicole, Küttigen. 16. Sandmeier Daniel, Staufen. 17. Santana Marcos, Seon. 18. Schüpbach Sara, Schöftland. 19. Vischer Sarah-Maria, Aarau. 20. Weber Stephan, Beinwil am See. 21. Wernli Christa, Rohr AG. 22. Widmer Marc Dominic, Hornussen. 23. Wieser Ramón, Aarau.

Klasse 2AW (Klassenlehrer Dr. Reinhold Bruder)

1. Amsler Patricia, Densbüren. 2. Biedermann Fabian, Aarau. 3. Buhowicz Kathrin, Oftringen. 4. Dravec Barbara, Oftringen. 5. Egli Rachel, Oberentfelden. 6. Engweiler Sibylle, Zofingen. 7. Fankhauser Benjamin, Reinach. 8. Graf Thomas, Vordemwald. 9. Gygax Theres, Niedererlinsbach SO. 10. Haldimann Simon, Dürrenäsch. 11. Hauri Thomas, Oberentfelden. **12.Helbling Chiara, Aarau. 13. Isenring Simone Franziska, Auenstein. 14. Königsdorfer Remo, Küttigen. 15. Krüttli Lukas, Niedererlinsbach SO. 16. Loretini Philipp, Seon. 17. Matter Martin, Niedererlinsbach SO. 18. Meyer Marc, Rüfenach. 19. Mosimann Stephanie, Unterentfelden. 20. Muslija Arsim, Oftringen. 21. Nöthiger Raphael, Buchs. 22. Struchen Christoph, Remigen. 23. Trachsel Katrin, Hausen. 24. Vogel Stéphanie, Obererlinsbach/AG.

Klasse 2BW (Klassenlehrerin Daniela Müller)

1. Bettge Sylvia, Aarau. 2. Bolliger Patrik, Uerkheim. 3. Bregenzer Franz, Buchs. 4. D'Acquisto Veronika, Seon. 5. Di Giusto Stefania, Niedergösgen SO. 6. Dubach Marcel, Möriken. 7. Frey Reto, Schöftland. 8. Gehr Claudia, Rupperswil. 9. Gemperle Daniela, Lenzburg. 10. Gemperle Sarah, Lenzburg. 11. Giese Dian, Frick. 12. Graf Nadja Monika, Unterentfelden. 13. Klöti Daniela, Brugg. 14. Kramer Samy, Oberhof. 15. Kuhn Christoph, Schönenwerd SO. 16. Mast Nadja, Unterentfelden. 17. Mollet Roland, Holderbank. 18. Schneider Silvia, Niederlenz. 19. Siegrist Danja, Lenzburg. 20. Stadelmann Michel, Lenzburg. 21. Strasky Philipp, Zofingen. 22. Wachter Lukas, Aarau. 23. Widmer Eliane Isabelle, Oberentfelden. 24. Zumstein Sämi, Gretzenbach.

Klasse 2CW (Klassenlehrer Michael Storz)

1. Annaheim Olivier, Zofingen. °°2. Barbey Géraldine, Seengen. 3. Berger Jan, Möriken. 4. Bertschi Andreas, Unterkulm. 5. De Souza Gomes Tatiana, Brugg. 6. Fehr Martin, Zofingen. 7. Gharbo Raschid, Möriken. 8. Höhener Andrea, Linn. 9. Hürzeler Marc, Küttigen. 10. Hürzeler Tobias, Suhr. °11. Klötzli Martina, Riniken. 12. Mathys Linda, Seon. 13. Matter Kaspar, Aarau. 14. Melunovic Kenad, Aarau. 15. Roth Marcel, Obererlinsbach AG. 16. Rüesch Sandra, Holderbank. **17. Schatzmann Fabian Küttigen. 18. Scheidegger Monika, Oftringen. 19. Schmid Philipp, Buchs. 20. von Känel Nathalie, Aarau. 21. Wälti Tamara, Unterkulm. 22. Widmer Thomas, Teufenthal. 23. Wilhelm Christoph, Vordemwald. 24. Zobrist Kathrin, Rothrist.

Klasse 3AW (Klassenlehrer Fritz Bertschi)

*1. Alpstäg Felix, Rohr. 2. Amato Christine, Gränichen. 3. Brugger Kurt, Aarau. 4. Deucher Patrick, Aarau. 5. Fankhauser Stephanie, Rupperswil. 6. Kuster Oliver, Mülligen. 7. Müller Ursula, Lenzburg. 8. Obrist Martina, Möriken-Wildegg. 9. Passardi Claudio, Hausen. 10. Richiger Evelyne, Aarau. *11. Rother Thomas, Reinach. 12. Rüetschi Lars, Meisterschwanden. *13. Rupp Christoph, Aarburg.

*14. Schatzmann Fabian, Küttigen. 15. Schmid David, Frick. 16. Schwendimann Felix, Aarau. 17. Siegrist Fabian, Aarau. 18. Wackersreuther Thomas, Obererlinsbach AG. 19. Wälty Sibylle, Aarau. 20. Wiesli Tobias, Oftringen. *21. Wullschleger Simon, Niedererlinsbach SO. 22. Zuber Silvia, Zofingen.

Klasse 3BW (Klassenlehrer Maurus Büsser)

1. Bata Gabi, Untererlinsbach AG. 2. Bieri Peter, Küttigen. 3. Birrer Roland, Obererlinsbach AG. 4. Brand René, Möriken-Wildegg. 5. Bruder Lukas, Küttigen. 6. du Bois de Dunilac Alexandre, Obererlinsbach AG. 7. Engler Sandra, Schinznach-Dorf. 8. Glättli Stefan, Niedergösgen SO. 9. Kambly Nicole, Vordemwald. 10. Leemann Sina, Hallwil. 11. Merz Tobias, Rohr. 12. Müri Martina, Schinznach-Dorf. 13. Spillmann Daniel, Möriken-Wildegg. 14. Stamm Sibylle, Aarau. 15. Suter Isabelle, Möriken-Wildegg. *16. Talmon-Gros Stephan, Rupperswil. 17. Thenisch Tina, Schönenwerd SO. 18. Waber Karin, Buchs. 19. Wittlin Oliver, Zofingen. 20. Zeller Nicole, Birr. 21. Zeltner Monika, Eppenberg SO. 22. Zutter Marc, Erlinsbach AG.

Klasse 3CW (Klassenlehrerin Andrea Kaltenrieder)

1. Bastas Seda, Unterentfelden. 2. Baumberger Karin, Hirschthal. 3. Blum Reto, Rombach. 4. Bühlmann Christoph, Möriken-Wildegg. 5. Bürgin Sandra, Rupperswil. 6. Emmenegger Reto, Buchs. 7. Gallati Raphael, Staufen. 8. Henrich Michael, Windisch. *9. Känel Ursula, Meisterschwanden. 10. Mösching Petra, Aarau. 11. Müller Stephan, Aarau. 12. Peter Simon, Gontenschwil. 13. Reist Roger, Eppenberg SO. 14. Richner Stefan, Lupfig. 15. Schwarz Esther, Reitnau. 16. Süglün Sevil, Hunzenschwil. 17. Suter Marc, Erlinsbach AG. 18. Ursprung Sandra, Unterentfelden. 19. Werren Rahel, Oberentfelden. *20. Wirth Simona, Umiken. 21. Zehnder Sabine, Küttigen.

Klasse 3DW (Klassenlehrer Stephan Girod)

1. Basler Matthias, Suhr. 2. Berger Beat, Brugg. 3. Dold Beat, Küttigen. 4. Fischer Matthias, Buchs. 5. Hochreuther Lukas, Frick. 6. Hunziker Michael, Unterentfelden. *7. Imfeld David, Strengelbach. 8. Mihajlovic Nikola, Untererlinsbach. 9. Morgenthaler Martin, Rupperswil. 10. Ramel Jörg, Gretzenbach SO. 11. Rast Marco, Gipf-Oberfrick. 12. Schatzmann Stephan, Birr. 13. Scholer Michael, Frick. 14. Sekulic Sacha, Buchs. 15. Sidler Marc, Brugg-Lauffohr. 16. Spuhler Florian, Windisch. 17. Stalder Henry, Seengen. 18. Streiff Kaspar, Kölliken. 19. Weber Ralph, Merenschwand. 20. Wengert Kevin, Unterentfelden. 21. Zangger Stefan, Niederlenz.

Klasse 4AW (Klassenlehrer Max Matter)

1. Basler Adrian, Niederlenz. 2. Baumann Roman, Staffelbach. 3. Bolliger Michael, Gontenschwil. 4. Bossart Gabriela, Gretzenbach SO. 5. Buzzi Nicole, Brugg. 6. Flecha Jean Paul, Schinznach-Bad. 7. Frei Matthias, Auenstein. 8. Giezendanner

Christine, Rothrist. 9. Kahraman Ercan, Rohr. *10. Käser Rainer, Holderbank. 11. Keller Nadine, Möriken. 12. Landolt Felix, Biberstein. 13. Lovisi Francesco, Aarau. 14. Notter Andreas, Aarau. 15. Ott Nicole, Möriken. 16. Price Ulrich David, Lenzburg. 17. Roncato Flavio, Aarburg. 18. Schenker Verena, Däniken SO. 19. Somogyi Eric, Niederlenz. 20. Spichiger Roger, Oftringen. 21. Strebel Roger, Veltheim. 22. Weiss Claudia, Oberflachs. 23. Wittwer Susanne, Murgenthal. 24. Zimmermann Daniela, Leutwil.

Klasse 4BW (Klassenlehrer Roland Heer)

1. Baghdadi Nadja, Aarau. 2. Bürgi Daniela, Egliswil. 3. Bütikofer Sarah, Erlinsbach SO. 4. D'Acquisto Gabriela, Seon. 5. Dainese Timo, Teufenthal. 6. Döbelin Lukas, Oberentfelden. 7. Droz Daniel, Oberentfelden. 8. Eichenberger Marc, Beinwil am See. 9. Fähndrich Stefan, Othmarsingen. 10. Fankhauser Isabelle Elisabeth, Rupperswil. 11. Haller Nicole, Kölliken. 12. Hausmann Thomas, Schafisheim. 13. Kappeler Andreas, Obererlinsbach AG. 14. Kunze Sandra, Mönthal. 15. Lindenmann Tobias Johannes, Brugg. 16. Mathys Anja, Seon. 17. Meier Gabriela, Brugg. 18. Picard Benno, Frick. 19. Schmid Martin, Ueken. 20. Tandjung Wiratama, Aarau. 21. That Pueng, Aarau. 22. Walti Gérald, Seon. 23. Wunderlin Sabine, Staufen.

Klasse 4CW (Klassenlehrerin Mianne Erne)

1. Badertscher Daniel, Reinach. 2. Beer André, Brugg. 3. Haltinner Franziska, Obererlinsbach. 4. Hilpert Thomas Christoph, Villnachern. 5. Isch Karin, Wohlen. 6. Klemm Leonhard, Niederlenz. 7. Künzle Thomas, Holderbank. 8. Labhart Denis, Lenzburg. 9. Leiser Reto, Boniswil. 10. Lüscher Daniel, Muhen. 11. Mac Nab Tessa, Brugg. 12. Marthy Ralph, Zofingen. 13. Ming Luzia, Schinznach-Dorf. 14. Peterhans Ronald, Holderbank. 15. Rey Pascal, Hunzenschwil. 16. Roth Peter, Erlinsbach AG. 17. Rusch Philipp, Gränichen. 18. Speck Ivo, Aarau. 19. Steiger Peter, Hirschthal. 20. Stutz Brigitte, Teufenthal. 21. Wartmann Franziska, Brugg. 22. Weber Andreas, Wildegg. 23. Zürcher Martin, Reinach.

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 1AD (Klassenlehrer Stefan Muntwyler)

1. Bircher Frank, Hägglingen. 2. Bradanini Piera, Buchs AG. 3. Bürki Thomas, Lenzburg. 4. de Zwart Ronald, Bottenwil. 5. Deucher Pieric, Aarau. *6. Fischbach Peter, Villmergen. 7. Frey Christoph, Othmarsingen. 8. Günther Martin, Dintikon. 9. Hächler Doris, Reinach AG. 10. Hagmann Caroline, Suhr. 11. Hunziker Chantal, Reinach AG. 12. Illi Fabienne, Aarburg. 13. Leuenberger Annette, Brugg AG. 14. Maire Raissa, Hirschthal. 15. Maissen Marius, Unterkulm. 16. Mikes Sylvia, Oberentfelden. 17. Moser Michelle, Zofingen. 18. Moser Tobias, Buttwil. 19. Muff Caroline, Sarmenstorf. 20. Müller Benjamin, Schöftland. 21. Rietmann Claudia, Aarau. 22. Ryf Tamara, Gränichen. 23. Schwarz Zuleika, Gränichen. 24. Wehrli Yvonne, Aarau. 25. Zumstein Corinne, Villnachern.

Klasse 2AD (Klassenlehrer Dr. Beat Meier)

1. Amsler Samuel, Dürrenäsch. 2. Baer Claudia, Menziken. 3. Boxler Daniela, Frick. 4. Dönni Barbara, Obererlinsbach/AG. 5. Hoffmann Seraina, Aarau. 6. Hubacher Denise, Aarau. 7. Kappeler Simone, Obererlinsbach/AG. 8. Kozic Aida, Teufenthal. 9. Laube Fabienne, Küttigen. 10. Lüscher Monique, Schöftland. 11. Mastrocola Ulrica, Aarau. 12. Meier Laurent David, Niedererlinsbach SO. 13. Mikes Andrea Ilona, Oberentfelden. 14. Müller Anja, Untersiggenthal. 15. Ringli Urs, Rupperswil. 16. Rüetschi Barbara, Seon. °17. Schweri Florian, Gränichen. 18. Spielmann Benjamin, Niederlenz. 19. Stegmaier Heiko Jan, Rombach. 20. Theiler Simone, Gränichen. 21. Thill Nicole, Meisterschwanden. 22. Wenger Sonja Heidi, Muhen.

Klasse 3AD (Klassenlehrer Ulrich Salm)

1. Arleo Katia, Wildegg. 2. Furrer Doris, Muri. 3. Hübscher Virginia, Unterkulm. 4. Hügli Pamela, Aarau. 5. Käppeli Sibylle, Wohlen. 6. Kaspar Nicole-Monique, Aarau. 7. Kaufmann Simon, Gränichen. 8. Leuenberger Nicole Natalie, Oberentfelden. 9. Löpfe Stéphanie, Gränichen. 10. Mayrhofer Andreas, Buchs. 11. Obrist Miriam, Oberhofen. 12. Oehrli Eveline, Boswil. 13. Pasler Marianne, Rombach. 14. Pfister Roland, Lenzburg. 15. Rohr Dominik, Rupperswil. 16. Strub Linda, Muehlethal.

Klasse 3BD (Klassenlehrer Matthias Fuchs)

1. Fanoe Klaus, Untererlinsbach AG. 2. Geissmann Martin Oliver, Buchs. 3. Grasso Cesare Silvio, Niedergösgen SO. 4. Hugentobler Michael, Küttigen. 5. Itin Gabriela, Seon. 6. Keinert Marc, Möriken. 7. Koenig Chantal Sibylle, Aarau. 8. Kuoni Helen, Niederbipp BE. 9. Mosimann Rahel, Aarburg. 10. Peter Marco Daniel, Windisch. 11. Renold Fabienne G., Aarau. 12. Senn Peter, Oftringen. 13. Siegenthaler Alexander, Pfeffikon LU. 14. Strebel Mario, Muri. 15. Wernli Samuel, Aarau. 16. Wertli Felix Thomas Otto, Aarau.

Austauschschülerinnen und Austauschschüler

** Gaudin Alain, Schweiz, Wallis
** Hanson Levi, USA
** Jackson Sarah, Australien
** Khoosal Reshma, Südafrika
** Leesuwan Rungthiwa, Thailand
** Nishinaka Erica, USA
** Pareja Alcaraz Ruth, Spanien

6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen

Die Abschlussprüfung haben bestanden:

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AL

Balmer Elias, Meisterschwanden	Philosophie
Conen Anna, Buchs	Sozialwissenschaften
Dell'Aquila Silvia, Lenzburg	Architektur
Egger Carole, Biberstein	Maschinening. ETH
Eichenberger Reto Michael, Lenzburg	Romanistik
Fischer Simone, Staufen	Gesang
Gloor Valentin Joh., Aarau	Humanmedizin
Gygax Carole, Rohr	Jurisprudenz
Klingelfuss Yvette, Küttigen	Flight Attendant
Kluka Cyrill, Aarau	Phil.II
Lörtscher Tauno Matteo, Lenzburg	Phil.II
Müller Anica, Seon	HPL
Métrailler Yolanda, Kölliken	Psychologie
Oehler Thomas, Safenwil	Zwischenjahr
Schäuble Sarah, Staufen	Jurisprudenz
Siegrist Micha, Obererlinsbach AG	Umweltwissenschaften
Spörri Christa, Gränichen	Physiotherapie
Wehrli Claudia, Küttigen	Ernährungsberatung
Widmer Christian, Biberstein	Zwischenjahr

Klasse 4BL

Arnold Christian, Lenzburg	Zwischenjahr
Ausfeld Nora Anne, Aarau	Kunstgewerbeschule
Brentano Fabia, Brugg	Biologie ETH
Brugger Rahel, Küttigen	Psychologie
Eichenberger Tina Astrid, Suhr	Auslandaufenthalt
Grenacher Michael David, Unterentfelden	Biologie ETH
Hindermann Eva, Aarau	Geschichte
Hoelzel Fabienne, Aarau	Slawistik
Keller Daniel, Aarau	Jurisprudenz
Klingler Michel, Aarau	Maschinenbau ETH
Leuenberger Priscilla, Schlossrued	Auslandaufenthalt
Lyuzkanov Viktoria, Aarau	unbestimmt

Müller Philipp, Aarau	Jurisprudenz
Nüssli Simon, Egliswil	Geographie
Schärer Karen, Aarau	Psychologie
Trachsel Eveline, Hausen	Pharmazie ETH
Villiger Sandra, Aarau	Politologie
Wertli Béatrice, Aarau	Sciences politiques, Neuchâtel
Zubler Susanne, Schafisheim	Pharmazie ETH

Klasse 4CL

Aeschbach Deborah Barbara, Schöftland	Bezirksschullehrerin
Brändli Isabel, Aarau	Germanistik/Anglistik
Greuter Christian, Gipf-Oberfrick	Zahnmedizin
Halter Marlene, Beinwil am See	Zwischenjahr
Hauenstein Rahel, Oberflachs	Zwischenjahr
Kerkhoven Söphie, Brugg	Medizin
Koeppel Gaudenz, Windisch	Wirtschaftsing.
Krnja Aleksandar, Aarau	Werkstoffing.
Kündig Christian, Lenzburg	Geschichte/Germanistik
Litschig Stephan, Aarau	Politologie/Geschichte
Müller Esther, Brugg	Jurisprudenz
Ott Andrea, Teufenthal	Biologie
Preiswerk Benjamin, Unterkulm	Humanmedizin
Riniker Florian, Muhen	Humanmedizin
Sager Rahel, Egliswil	Jurisprudenz
Saxer Manuela, Holderbank	HPL
Schmid Silvia Maria Rita, Aarau	Zwischenjahr
Schwarz Nina Meret, Lenzburg	Schule für Gestaltung
Siegrist Melanie, Kölliken	Didaktikum
Timpanaro Silvan, Veltheim	Turnlehrer

Klasse 4 DL

Berger Beat, Aarau	Medizin
Berger Nora, Niedergösgen SO	Journalistik
Dormann Patrick, Aarau	Zwischenjahr
Felder Caterina, Aarau	Romanistik
Frei Sibylle, Veltheim	Medizin
Gysi Sabine, Buchs	Linguistik
Hartmann Martin, Kölliken	Physik
Keller Sandra, Aarau	Medizin
Lüssy Rahel, Aarau	Sprachstudium
Schmid Kaspar, Niederlenz	Umweltnaturwissenschaften
Schöb Andreas, Aarau	Rechtswissenschaften
Schürmann Carole, Aarau	Sprachaufenthalt
Seiler Claudio, Lenzburg	Staatswissenschaften
Senn Cornelia Beatrice, Brugg	Medizin

Suter Flurina, Gränichen	Medizin
Uhlmann Chantal, Zürich	Logopädie
Unternährer Jessica, Unterentfelden	Pharmazie
Wasser Sabine, Buchs	Geographie
Wehrli Bruno, Küttigen	Rechtswissenschaften

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AR

Alpstäg Urs, Dürrenäsch	Physiotherapie
Bausch Daniel, Staufen	Jurisprudenz
Bettge Kathrin, Aarau	Biologie
Boschung Simon, Gipf-Oberfrick	Umweltnaturwissenschaften
Bürgi Urs, Staufen	Medizin
Christen Regine, Windisch	Medizin
Colin Nadine, Buchs	Auslandaufenthalt
Eichenberger David, Reinach	Physik
Gautschi David, Leutwil	Elektroing.
Gsponer Alain, Schinznach-Bad	unbestimmt
Koch Rafael, Staufen	unbestimmt
Lenzin Sandra, Wölflinswil	HPL
Linder Thomas, Boniswil	Jurisprudenz
Mettler David, Aarau	Chemie
Mijatovic Alen, Seengen	Elektroing.
Nyffeler Gabi, Kölliken	Psychologie
Paris Marcel, Gipf-Oberfrick	unbestimmt
Portik Erika, Buchs	Geographie
Rüegg Christian, Gränichen	Physik
Schaub Tanja, Villigen	Jurisprudenz
Schlub Christine, Küttigen	Ergotherapie
Weiersmüller Thomas, Seengen	unbestimmt

Klasse 4BR

Aerni Beat, Staufen	Wirtschaftswissenschaften
Brülhart Alex, Eiken	Architektur
Frey Manuel, Auenstein	Architektur
Huber André, Hirschthal	Didaktikum
Joss Esther, Villigen	Sportstudium
Kappeler Michael David, Uerkheim	HPL
Kasper Roland, Oberentfelden	Maschinening.
Kupper Caroline Anja, Auenstein	Pharmazie
Ledergerber Jürg, Muhen	Zahnmedizin

Meier Patrik, Brugg	Zwischenjahr
Meyer Andrea Katja, Schönenwerd SO	Zwischenjahr
Ragonesi Manuel Carmelo, Riniken	Jurisprudenz
Süss Marianne, Villigen	Physiotherapie
Urech Reto, Aarau	Zwischenjahr/Tourismusfachschule
Widmer Thomas Urs, Unterkulm	HPL
Wöhrle Andrea Lydia, Beinwil am See	Pharmazie

Klasse 4CR

Ackermann Fabian, Remigen	Wirtschaftswissenschaften
Belardinelli Cyril, Eppenberg SO	Physik
Bützberger Lukas, Riniken	unbestimmt
Gantenbein Martin, Oberkulm	Informatik
Kasper Claudio, Oberentfelden	Maschinening.
Kläy Roland, Suhr	Betriebswirtschaft
Kohler Thomas, Gretzenbach SO	unbestimmt
Niederer Hans-Lukas, Aarau	Agronomie
Rüegger Reto, Dürrenäsch	Hotelfachschule
Sekolec Rok, Brugg	Maschinenbau
Stamm Christian, Gränichen	unbestimmt
Stuber Thomas, Brugg	Mathematik
Vujinovic Dusko, Oberkulm	Tourismusfachschule
Wernli Philip, Obererlinsbach AG	Kulturing.
Wieser Gregor, Brugg	Informatik
Wirz Ronny, Schlossrued	Chemie
Wunderlin Reto, Riniken	unbestimmt

Klasse 4DR

Baumann Marco, Niederlenz	Maschinening.
Burger Matthias, Möriken	Zwischenjahr
Burger Ralph, Rupperswil	Wirtschaftswissenschaften
Buser Stefan, Niedererlinsbach SO	Englisch
Egger Patrice, Remigen	ev. Zwischenjahr
Egli André, Rupperswil	Bauing.
Huber Martin, Eppenberg SO	Maschinening.
Imlach Andrew, Veltheim	Bauing.
Kerschbaumer David, Ammerswil	Ing.studium
Kohout Stefan, Hausen	Physik
Kussmaul Michael, Hausen	Physik
Lüscher Roger, Oberentfelden	Betriebs-und Produktionsing.
Nänni Michael, Umiken	Physik
Probst Stefan, Hirschthal	Bezirksschullehrer
Roth Andrea Peter, Umiken	Bauing.
Schlatter Tobias, Rüfenach	Informatik
Schmid Stefan, Gretzenbach SO	Zwischenjahr

Steiner Daniel, Reinach	Primarschullehrer
Treier Reto, Riniken	Chemie
Wittwer Benjamin, Holderbank	Rechtswissenschaften

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 4AW

Basler Adrian, Niederlenz	Jurisprudenz
Baumann Roman, Staffelbach	Jurisprudenz
Bolliger Michael, Gontenschwil	Zwischenjahr
Bossart Gabriela, Gretzenbach SO	Zwischenjahr
Buzzi Nicole, Brugg	Jurisprudenz
Flecha Jean Paul, Schinznach-Bad	Didaktikum
Frei Matthias, Auenstein	unbestimmt
Giezendanner Christine, Rothrist	Jurisprudenz
Kahraman Ercan, Rohr	Wirtschaftswissenschaften
Keller Nadine, Möriken	Zahnmedizin
Landolt Felix, Biberstein	Wirtschaftswissenschaften
Lovisi Francesco, Aarau	Bank-Praktikum
Notter Andreas, Aarau	Geschichte
Ott Nicole, Möriken	Zwischenjahr
Price Ulrich David, Lenzburg	Wirtschaftsinformatik
Roncato Flavio, Aarburg	Jurisprudenz
Schenker Verena, Däniken SO	Germanistik
Somogyi Eric, Niederlenz	Zwischenjahr
Spichiger Roger, Oftringen	Zwischenjahr
Strebel Roger, Veltheim	Wirtschaftswissenschaften
Weiss Claudia, Oberflachs	Zwischenjahr
Wittwer Susanne, Murgenthal	Ernährungsberaterin
Zimmermann Daniela, Leutwil	Wirtschaftswissenschaften

Klasse 4BW

Baghdadi Nadja, Aarau	Islamwissenschaften
Bürgi Daniela, Egliswil	Bezirksschullehrerin
Bütikofer Sarah, Erlinsbach SO	Politologie
D'Acquisto Gabriela, Seon	Zahnmedizin
Dainese Timo, Teufenthal	Sozialarbeitsschule
Döbelin Lukas, Oberentfelden	Betriebswirtschaft
Droz Daniel, Oberentfelden	Hotelfachschule
Eichenberger Marc, Beinwil am See	Hotelfachschule
Fähndrich Stefan, Othmarsingen	Informatik
Fankhauser Isabelle Elisabeth, Rupperswil	Volkswirtschaft
Haller Nicole, Kölliken	Schule für Gestaltung, Basel

Hausmann Thomas, Schafisheim	Turn-und Sportlehrer
Kappeler Andreas, Obererlinsbach AG	Betriebswirtschaft
Kunze Sandra, Mönthal	Wirtschaftswissenschaften
Lindenmann Tobias Johannes, Brugg	unbestimmt
Mathys Anja, Seon	Bezirksschullehrerin
Meier Gabriela, Brugg	Humanmedizin
Picard Benno, Frick	Volkswirtschaft
Schmid Martin, Ueken	Koch
Tandjung Wiratama, Aarau	Wirtschaftswissenschaften
That Pueng, Aarau	Psychologie
Walti Gérald, Seon	unbestimmt
Wunderlin Sabine, Staufen	Biologie

Klasse 4CW

Badertscher Daniel, Reinach	Bank-Praktikum
Beer André, Brugg	Biologie
Haltinner Franziska, Obererlinsbach	Zwischenjahr
Hilpert Thomas Christoph, Villnachern	Rechtswissenschaften
Isch Karin, Wohlen	Biochemie
Klemm Leonhard, Niederlenz	Erdwissenschaften
Künzle Thomas, Holderbank	Zwischenjahr
Labhart Denis, Lenzburg	Bank-Praktikum, Militärwissenschaften
Leiser Reto, Boniswil	Theologie
Lüscher Daniel, Muhen	Biologie
Mac Nab Tessa, Brugg	Medizin
Marthy Ralph, Zofingen	Praktikum
Ming Luzia, Schinznach-Dorf	Zwischenjahr
Peterhans Ronald, Holderbank	Medizin
Rey Pascal, Hunzenschwil	Marketingpsychologie
Rusch Philipp, Gränichen	Bank-Praktikum
Speck Ivo, Aarau	Rechtswissenschaften
Steiger Peter, Hirschthal	Betriebswirtschaftswissenschaften
Wartmann Franziska, Brugg	Wirtschaftswissenschaften
Weber Andreas, Wildegg	Zwischenjahr
Zürcher Martin, Reinach	Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 3AD

Arleo Katia, Wildegg	unbestimmt
Furrer Doris, Muri	Praxis
Hübscher Virginia, Unterkulm	Werbeassistentin

Hügli Pamela, Aarau	Werbeschule Biel
Käppeli Sibylle, Wohlen	Krankenschwester
Kaspar Nicole-Monique, Aarau	Hotelpraktikum
Kaufmann Simon, Gränichen	Höhere Sozial Fachschule
Leuenberger Nicole Natalie, Oberentfelden	Kindergartenseminar
Löpfe Stéphanie, Gränichen	Dolmetscherschule
Mayrhofer Andreas, Buchs	WG
Obrist Miriam, Oberhofen	Auslandaufenthalt/Fachschule f.Tourismus
Oehrli Eveline, Boswil	WG
Pasler Marianne, Rombach	Marketing/Werbung
Pfister Roland, Lenzburg	Zwischenjahr
Rohr Dominik, Rupperswil	KV Bank
Strub Linda, Muehlethal	Zwischenjahr

Klasse 3BD

Fanoe Klaus, Untererlinsbach AG	WG
Geissmann Martin Oliver, Buchs	WG
Grasso Cesare Silvio, Niedergösgen SO	Treuhandbüro
Hugentobler Michael, Küttigen	Auslandaufenthalt
Itin Gabriela, Seon	Kunstgewerbeschule
Keinert Marc, Möriken	Informatik
Koenig Chantal Sibylle, Aarau	WG
Kuoni Helen, Niederbipp BE	Bankpraktikum
Mosimann Rahel, Aarburg	Sozialschule
Peter Marco Daniel, Windisch	KV
Renold Fabienne G., Aarau	Sprachaufenthalt
Senn Peter, Oftringen	Marketing oder Notariat
Siegenthaler Alexander, Pfeffikon LU	WG
Strebel Mario, Muri	WG
Wernli Samuel, Aarau	WG
Wertli Felix Thomas Otto, Aarau	WG

7. Statistische Angaben

Schülerbestand

Stand Mitte August 1995. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1995/96					Schuljahr 1994/95
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabteilung	26 (17) 25 (17)	21 (11) 22 (14) 23 (17)	19 (9) 23 (9) 20 (7)	19 (11) 20 (14) 22 (13) 19 (12)	259 (151)	260 (145)
Realabteilung	24 (10) 25 (9) 24 (–)	26 (11) 27 (13) 26 (–)	21 (10) 18 (9) 19 (–) 19 (–)	22 (8) 18 (5) 17 (–) 21 (–)	307 (75)	303 (72)
Wirtschafts-gymnasium	22 (10) 23 (11) 23 (10)	23 (10) 24 (12) 23 (10)	22 (7) 22 (11) 21 (11) 21 (–)	24 (9) 23 (10) 23 (6)	294 (117)	316 (115)
Wirtschafts-diplomschule	25 (15)	21 (15)	16 (12) 16 (5)		78 (47)	89 (52)
	217 (99)	236 (113)	257 (90)	288 (88)	938 (390)	968 (384)

Entwicklung der Schülerbestände und der Klassenzahlen 1950–1995

Jahr	Typen A/B		Typus C		Typus E		Wirtschafts-diplomschule		Total	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1950	153	8	105	6	–	–	115	6	373	20
1960	300	13	230	10	–	–	143	6	673	29
1970	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1991	196	11	290	14	311	15	90	5	887	45
1992	234	13	311	15	298	14	107	6	950	48
1993	247	13	319	16	325	14	99	6	990	49
1994	260	13	303	14	316	14	89	5	968	46
1995	259	12	307	14	294	13	78	4	938	43

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typen A/B				Typus C				Typus E				Wirtschafts-diplomschule			Total
Klasse	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	–	1	1	–	–	2	–	–	5	2	–	–	–	1	–	12
Austritte	1	2	–	2	2	4	2	–	3	–	4	1	1	–	–	22

Remotionen

	Typen A/B				Typus C				Typus E				Wirtschafts-diplomschule			Total
Klasse	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	2				5						1					8
Remotionen nach dem 1. Sem.		2				1		3			4	1				11
Remotionen nach dem 2. Sem.	1		2			2			1	1	2			2		11
Total	3	2	2	–	5	3	–	3	1	1	7	1	–	2	–	30

Abschlussprüfungen

Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typen A/B	Typus C	Typus E	Wirtschafts-diplomschule	Total
Zur Prüfung angetreten	78	75	69	32	254
Prüfung bestanden	77	75	67	32	251

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Jahres (1996)

	Literar-abteilung	Real-abteilung	Wirtschafts-gymnasium	Wirtschafts-diplomschule	Total
1. Mit Bezirksschul-abschlussprüfung	50	89	87	34	260
2. Eigene Aufnahme-prüfung	–	1	–	–	1
3. Übrige Eintritte	–	–	3	5	8
Total Eintritte	50	90	90	39	269
Anzahl Klassen	2	4	4	2	12

Statistik der Lehrkräfte

Anstellung	w		m		Total
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Hauptlehrer im Vollamt	3	7 %	43	93 %	46
Hauptlehrer im Teilamt	10	40 %	15	60 %	25
Lehrbeauftragte	23	32 %	50	68 %	73
Lehrkräfte Total	36	25 %	108	75 %	144

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem * sind für alle Schülerinnen und Schüler der betreffenden Klasse obligatorisch. Für die 1. und 2. Kl. der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Kl. der WDS ist Z oder Mu wahlweise obligatorisch. Für alle Abt. (ausser Typus A) ist E oder I wahlweise obligatorisch.

Abteilung und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch +	Italienisch +	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Zeichnen +	Musik +	Chor	Maschinenschreiben	Steno deutsch	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik (DV)	Darstell. Geometrie	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.
Literarabteilung																							
1. Klasse	*	6	–	50	33	–	–	–	–	–	25	32	13	33	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Klasse	*	6	–	55	27	–	–	–	12	–	30	27	18	–	–	–	–	–	–	–	15	–	–
3. Klasse	*	5	4	61	20	21	23	–	–	–	7	10	10	–	–	18	–	–	–	–	–	–	–
4. Klasse	*	2	–	64	29	13	6	5	–	16	13	6	13	–	–	4	22	–	–	–	–	11	6
Realabteilung																							
1. Klasse	13	–	–	66	20	–	–	–	–	–	39	30	1	54	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Klasse	17	–	–	68	10	15	5	–	–	–	45	26	10	–	–	–	–	–	11	–	28	–	–
3. Klasse	5	–	–	76	17	14	5	–	–	–	14	4	1	–	–	–	5	–	–	–	–	–	–
4. Klassse	7	–	–	71	9	–	–	–	–	16	12	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	7	26
Wirtschaftsgymnasium																							
1. Klasse	5	–	–	69	20	–	–	–	–	–	56	16	2	*	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Klasse	3	–	–	71	13	18	7	–	–	–	54	20	–	–	–	–	–	–	–	–	6	–	–
3. Klasse	3	–	–	77	20	13	–	–	–	–	23	5	3	–	–	–	–	–	26	–	–	–	–
4. Klasse	3	–	–	66	20	7	–	–	–	13	11	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	2
Wirtschaftsdiplomschule																							
1. Klasse	–	–	–	25	14	–	–	–	–	–	21	4	–	*	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Klasse	–	–	–	21	8	6	1	–	–	–	4	–	1	*	–	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Klasse	–	–	–	30	8	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total	56	19	4	870	268	107	47	5	12	45	355	180	75	87	–	22	27	–	37	–	49	24	34

+ inkl. als oblig. Wahlfach

Besuch des Instrumentalunterrichts

	Anzahl Schüler													Zusatzlektionen *												
Abteilung und Klasse	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxophon	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Waldhorn	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxophon	Oboe/Fagott	Percussion	Trompete	Posaune/Waldhorn
Literarabteilung																										
1. Klasse	15	1	5	3	4	–	3	3	1	–	1	3	1													
2. Klasse	20	2	3	3	3	–	2	5	4	–	1	–	–	3		1	2				1	1		1		
3. Klasse	14	–	6	3	4	–	7	3	4	1	–	1	3	6						1	1		1		1	
4. Klasse	16	–	2	1	5	–	3	3	1	3	5	2	–	6	1	3	1			1	2	1		2		
Realabteilung																										
1. Klasse	13	–	6	1	5	–	2	1	11	–	–	1	–													
2. Klasse	15	–	–	1	6	–	4	–	9	–	1	4	–							1					1	
3. Klasse	8	1	3	3	3	–	2	–	4	1	2	2	–	1		2	1	1				1	1		1	
4. Klasse	4	–	2	–	4	–	2	–	7	1	1	2	–							1		1		1	1	
Wirtschaftsgymnasium																										
1. Klasse	9	–	2	–	2	–	2	2	3	–	2	2	1													
2. Klasse	15	–	2	1	1	–	2	1	3	1	3	1	–	1		1			1		1			2		
3. Klasse	5	–	2	–	2	–	3	1	6	–	–	1	1													
4. Klasse	4	–	–	–	1	–	–	1	4	–	–	1	–								1	2				
Wirtschaftsdiplomschule																										
1. Klasse	2	–	–	–	2	–	2	–	1	–	–	–	–													
2. Klasse	6	–	1	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–													
3. Klasse	2	–	–	–	2	–	1	–	2	1	–	1	–													
Total	148	4	34	16	44	–	35	21	60	8	17	21	6	17	1	7	4	1	1	4	6	6	2	6	4	–

* Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen

8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typus A und B), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch[1]	5	5	5	5
Englisch oder Italienisch[2]	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	–
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4[3]/4	3	3
Biologie	2	2	–	3
Physik	–	3/2	2	2
Chemie	–	0/2	2	2
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	–	–
Turnen	4	4	2	2
Typus A	**34**	**37/36**	**32**	**31**
Typus B	**32**	**35/34**	**30**	**29**
Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	–	–	2	2
Spanisch oder Russisch	–	–	3	3
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Biologie-Praktikum	–	0/3	–	–
Sprachliches Praktikum	0/2	2/0	–	–
Literarisches Praktikum	–	–	0/2	2/0
Informatik	–	–	2	–
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1[3]	–	–	–
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	–	–	–	–
Zeichnen oder Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	–	–	–	1
Philosophie	–	–	–	1
Darstellende Geometrie	–	–	0/3	3/0
Staats- und Rechtskunde	–	–	0/2	–
Religion	1	1	1	1

[1]Nur für Typus A; [2]Nur für Typus B obligatorisch; [3]Davon 1 Stunde in Halbklassen (Informatik)

8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	**1./2.**	**1./2.**	**1./2.**
Obligatorische Fächer				
Deutsch	4[1]	4	3	3
Französisch	4[1]	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2[2]	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	–
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	–	0/2	2	2
Informatik	–	2[1]/0	–	–
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	–	–	0/2	–
Chemie	–	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	–	–	0/2	–
Biologie	2/3[1]	2	2/0	2
Zeichnen oder Musik	2	2	–	–
Turnen	4	4	2	2
Blockunterricht	–	0/2	3/0	–
Projektunterricht	–	–	0/4	7/0
	33/32	**33**	**31/32**	**33/29**

[1] 2 Std. in Halbklassen; [2] In Halbklassen

Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Spanisch oder Russisch	–	3	3	–
Latein	3	3	3	3/0
Religion	1	1	1	1
Philosophie	–	–	–	2
Volkswirtschaft	–	–	2	–
Bilogie-Praktikum	–	3/0	–	–
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	–	–	–
Informatik	–	0/2	–	–
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Zeichnen oder Musik	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	–	–	–	–
Staats- und Rechtskunde	–	–	0/2	–

8.3 Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	**1./2.**	**1./2.**	**1./2.**
Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen	3	3 1/3		
Volkswirtschaftslehre	–	–	2	2
Wirtschaftl. und sozialkundl. Praktikum	–	–	–	0/2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	–
Mathematik	4	3	4	4
Physik	–	2	2	2
Chemie	–	–	2	3
Biologie	2	2	2	–
Semesterarbeiten	–	–	–	3/0
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	–	–
Maschinenschreiben	2/2[1]	–	–	–
Turnen	4	4	2	2
	35	**35**	**32**	**33/32**

[1] Davon 1 Std. in Halbklassen (Informatik)

Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	–	3	3	3
Russisch	–	3	3	–
Latein	3	3	3	3/0
Philosophie	–	–	–	2
Informatik	–	–	2/2	–
Stenographie	2	–	–	–
Biologie-Praktikum	–	0/2	–	–
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Zeichnen oder Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	–	–	–	–
Religion	1	1	1	1

8. 4 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

	I	II	III
	1./2.	**1./2.**	**1./2.**
Obligatorische Fächer			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	3
Volkswirtschaftslehre	–	–	3
Textverarbeitung und Bürokommunikation	4	2	–
Informatik	–	2	–
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	–	2	3
Mathematik	2	2	–
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	–
Zeichnen oder Musik	2	–	–
Turnen	4	4/2	2
Wahlfächer			
Jeder Schüler wählt mindestens je ein Wahlfach aus den zwei Gruppen			
1) Informatik / Textverarbeitung und Bürokommunikation			
2) Mathematik / Naturwissenschaften / Fremde Wirtschaftssprachen			
Informatik	–	–	2
Textverarbeitung und Bürokommunikation	–	–	2
Mathematik	–	–	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	–	–	2
Fremde Wirtschaftssprachen	–	–	2
(1. Semester: Französisch; 2. Semester: Englisch oder Italienisch)			
	33	**32**	**31**
Fakultative Fächer			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	–	3	3
Stenografie	2	2/0	–
Physik	–	–	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	–	–	–
Religion	1	1	1
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	–	0/2	–
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	–	–	2/0

8.5. Erweiterte Lernformen

Block- und Projektunterricht an der Realabteilung des Gymnasiums

Klasse	Thema	Lehrkräfte
Blockunterricht 2. Klassen 2. Semester 1995/96 (2 Lektionen)		
2AR	Mathematische Methoden in der Physik	B. Adam / E. Fischer
2BR	Science Fiction	M. Jordi / E. Maurer
2CR	Sport und Physik	B. Adam / I. Müller
Blockunterricht 3. Klassen 1. Semester 1995/96 (3 Lektionen)		
3AR	Sportbiologie	A. Blumer / A. Linder
3BR	Zeichnerische, photographische und filmische Lektüre	R. Buser / S. Muntwyler
3CR	Kernzerfall	H. Hunziker / W. Pfeifer
3DR	Sport und Biologie	F. Märki / Rud. Schmid

Thema	Lehrkräfte
Projektunterricht 3. Klassen 2. Semester 1995/96 (4 Lektionen)	
Elektrosmog	W. Mann
Geographische Strategiespiele mit Computer	P. Gloor
Sport und Natur	B. Hostettler
Hitchcock und der Kriminalfilm	B. Statzer
Der menschliche Körper	A. Blumer
Marketing	M. Büsser
Spielend lernt der Mensch	M. Erne
Himmelsmechanik	S. Meier
Projektunterricht 4. Klassen 1. Semester 1995/96 (7 Lektionen)	
Naturkatastrophen – menschengemachte Katastrophen	Rob. Schmid
Weltraumfahrt	M. Jordi
Natur in und um Aarau – ein Filmprojekt	S. Girod
Aroma XY – ungelöst	H. Hiltebrand / K. Klingelfuss
Gewalt	K. Blattner / B. Bolliger / R. Latscha
Kulturlandschaft Elsass	H. Lüssy
Inszenierte Texte – Textinszenierungen	M. Erne / A. Felder
Sport und Kultur	B. Hostettler

9. Spezialschulwochen / Intensivwochen

Sportart Arbeitswoche	Zeit	Teil- nehmer	Ort	Leiter
Klassenübergreifende Sportwochen				
Von Aarau bis Locarno	9.–14. 7.	12	Aarau / Locarno	M. Feistle / K. Blattner
Trekking	6.–10. 8.	6	Region Alpen	H. Widmer
Fussball	7.–12. 8.	13	Aarau	M. Burkard
Mountain-Bike Trekking	7.–12. 8.	11	Jura	R. Schläpfer
Klettern	7.–12. 8.	9	Alpstein-Gebiet	U. Sidler
Fechten	30.9.– 5.10.	23	Aarau	A. Linder
Volleyball	2.– 6.10.	28	Baden	K. Frey
Ski alpin	28.1.– 2. 2.	116	Flims	K. Büchler
Ski allround	27.1.– 3. 2.	34	Arolla	C. Linder
Polysportives Lager	8.–12. 4.	16	Tenero	B. Hostettler
Orientierungslauf	9.–13. 4.	8	Region Aarau	M. Frey
Tourenskifahren	15.–20. 4.	16	Val da Camp	M. Jordi
Tourenskifahren	15.–20. 4.	10	Nufenen	P. Hänsli / R. Heer
Klassenübergreifende Arbeitswochen				
Studienwoche	9.–16. 7.	19	Rom	M. Zimmermann / R. Bruder
Naturfotografie	10.–15. 7.	14	Graubünden	S. Girod
Die Aare von der Quelle zur Mündung	8.–13. 7.	3		M. Künzli Hauenstein
Eine Westschweizer Region	2.– 7.10.	20	La Chaux-de Fonds	L. Bachofer / B. Zimmermann
Analysenmethoden	2.– 6.10.	4	Aarau	D. Basler
Akupunktur	2.– 7.10.	11		W. Mann
Sprach- u. Kulturreise	6.–20.10.	12	Irland	M. Erne / Th. Meier
Studienwoche	13.–21.10.	26	Pompei	K. Linder / H. Stähelin / A. Linder
Banken, Kapitalanlagen	16.–20.10.	21	Aarau	F. Bertschi
Relavistische Mechanik	16.–21.10.	11	Aarau	W. Pfeifer
Raumplanung / Stadtentwicklung Einführung	16.–21.10.	25	Aarau	B. Gloor
Textverarbeitung	16.–21.10.	12	Aarau	S. Ghosh
Trickfilm / Zeichnen	16.–21.10.	11	Aarau	S. Buser
Naturschutzjahr	16.–21.10.	19	Aarau	M. Storz
Studienwoche	28.1.– 2. 2.	16	Paris	E. Demircan / D. Magnin
Studienwoche	27. 1.– 1. 2.	21	London	B. Lawder
Schweizer Museen	29.1.– 3. 2.	7		M. Gersbach
Moderne Malerei	29.1.– 3. 2.	7		H. Lüssy

Chorwoche	8.4.–13. 4.	32	Sta. Maria	Th. Baldinger
Abfall / Entsorgung / Recycling	9.4.–13. 4.	11	Aarau	Rob. Schmid
Kunst- und Sprachreise	12.4.–18. 4.	24	Barcelona	M.L. Artero

Intensivwochen

Intensivwoche	4.– 9. 9.	3BR	Cassis Südfrankreich	F. Märki
Intensivwoche	4.– 9. 9.	3BL	Paris	D. Magnin
Intensivwoche	12.–19.11.	3CL	Müchen	St. Stirnemann
Intensivwoche	23.–27. 1.	4CL	Aarau	A. Neeser
Intensivwoche	25.–30. 3.	3AR	Paris	M. Zimmermann / F. Schmid
Intensivwoche	22.–27. 4.	1BR	Aarau	B. Zimmermann / H.J. Suter

10. Sportliche Anlässe und Schulsport

Aktuelles

Wäre dies ein Geschäftsbericht, müsste von roten Zahlen gesprochen werden. SOS – sparen ohne Substanzverlust. Dieses oft zitierte Schlagwort kann für die Situation des Sportunterrichts an der Alten Kantonsschule nicht mehr herangezogen werden. Die Sparentscheide treffen hart.
Mit der Abschaffung des freiwilligen Schulsports und der Reduktion der obligatorischen Sportstunden wurden 1996 / 97 nahezu 2 Lehrerpensen eingespart, mit den entsprechenden Auswirkungen auf die betroffenen Lehrbeauftragten. Wir sind uns bewusst, dass dies je nach Sicht der Dinge auch als Erfolg verbucht werden kann.
Für den Sportunterricht ergeben sich daraus folgende Konsequenzen:

1. Durch den Wegfall des Schulsports verarmt das sportliche Angebot und damit ein Teil des kulturellen Lebens an unserer Schule. Es werden diejenigen getroffen, die bereit sind, mehr als das Übliche zu leisten, und auf die das Angebot der Vereine aus verschiedenen Gründen nicht zugeschnitten ist.
2. Die Tatsache, dass unsere Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahren vor der Matur nur noch einmal in der Woche Sportunterricht erhalten, entspricht weder entwicklungsphysiologischen noch präventivmedizinischen oder trainingswissenschaftlichen Erfordernissen und trifft leider gerade die Schwächeren.
3. Die veränderten Bedingungen haben gezeigt, dass ein Erreichen der bisherigen Lernziele unmöglich wird. Bis anhin konnten wir unserer Schülerschaft ein akzeptables Rüstzeug im Sinne der Befähigung zu einer sinnvollen Sportaus-

übung auch nach der Schulzeit mitgeben. Bei durchschnittlicher sportlicher Begabung waren sie für weiterführende Ausbildungen, bei denen Sport ein unverzichtbarer Teil ist (z. Bsp. Lehrerausbildung), gut vorbereitet. Dieser Standard wird nun gefährdet. Das Bestehen der Aufnahmeprüfung an die Turn- und Sportlehrerausbildung – ein spezielles Segment der Hochschulreife – wird kaum mehr möglich sein.

Das Jahr im Überblick

Der Leichtathletiktag im September 1995 konnte infolge der schlechten Witterung nicht durchgeführt werden. Den Schülerinnen und Schülern wurde neben dem obligatorischen Sportunterricht die Gelegenheit geboten, selbständig ohne Anleitung Sport zu treiben. Das Angebot, jeweils von einem Sportlehrer in seiner unterrichtsfreien Zeit begleitet, wurde im Gegensatz zum vormals **geleiteten** Schulsport nur spärlich benützt. Dadurch fanden die traditionellen sportlichen Begegnungen zwischen den Kantonsschulen in reduziertem Umfang statt. Auf nationaler Ebene gelang es unseren Schülern, zum zweiten Mal nach 1994, den Titel eines Schweizermeisters der Mittelschulen im Volleyball zu erspielen. Dabei konnten sie sowohl von ihrer Erfahrung im ehemaligen Schulsport wie auch im Vereinstraining profitieren.
Bei guten äusseren Bedingungen fand am 4. Juni der Sporttag statt. Wie gewohnt massen sich Mannschaften der Sportklassen in den Spielen Hand-, Basket-, Volley- und Fussball sowie in verschiedenen Staffelwettbewerben im Schwimmen und im Laufen. Weiter standen eine Radtour, Crosslaufen und Ausdauerschwimmen im Angebot. Eine Bereicherung war die Teilnahme einer Mannschaft von ehemaligen Schülern am Fussballturnier. Dass diese das Turnier gleich auch noch gewannen, zeugt von der sportlichen Substanz, die in den letzten gut 20 Jahren unserer Schülerschaft mitgegeben werden konnte.

Zusammenfassung

Es wurde bereits einleitend vermerkt: Im Bereich Sport wird an der Substanz gespart. Die Sportlehrerschaft der Alten Kantonsschule versteht dies als Zeichen geringer Wertschätzung gegenüber einem Fachbereich, bei dem kurzfristig und scheinbar ohne bleibende Folgen gespart werden kann. Auch wenn zur Zeit die Prioritäten im Bildungswesen anders gesetzt werden, glaubt sie nach wie vor an die Bedeutung des Sportunterrichts im Rahmen des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Fachschaft Sport
Bruno Hostettler



11. Musik und Theater

11.1 Chor

Der Kantichor hat eine bewegte Saison hinter sich. Den Auftakt bildete wie immer die Serenade, die am 27. August 1995 bei leider schlechtem Wetter nicht wie vorgesehen im Spittelgarten, sondern im nüchternen Saal des Restaurants Kettenbrükke stattfinden musste. Trotzdem fand sich eine grosse Zuhörerschaft ein, die dem Kantiorchester, den verschiedenen Instrumentalensembles und den Chorgruppen des Kantichores lauschte. Während der Kammerchor mit einer halbszenischen Aufführung von Diether de la Mottes ***Hinter dem Spiegel*** die Anwesenden in ihren Bann zog, begeisterte der Kantichor mit vier ***englischen Volksliedern*** (Mairi's wedding; The sound of Iona; The turtle dove; My love is a red, red rose).
Am 14. und 15. Dezember sang der Kammerchor sechs Weihnachtslieder und zusammen mit Instrumentalistinnen und Instrumentalisten gelangte die Kantate ***In dulci jubilo*** von D. Buxtehude in zwei Konzerten des Kantiorchesters in Küttigen (Kirchberg) und Unterentfelden (Kirchgemeindehaus) zur Aufführung.
Aarau und Reutlingen (BRD) verbindet seit 10 Jahren eine Städtepartnerschaft. Aus diesem Anlass fand zum ersten Mal ein intensiver Austausch zwischen Gymnasien, nämlich zwischen dem Friedrich List-Gymnasium und unserer Schule statt. Die Chorleiter der zwei Schulen, Elisabeth Wacker aus Reutlingen und Thomas Baldinger aus Aarau, beschlossen nach intensiven Vorbereitungen, je ein gemeinsames Konzert in den beiden Städten zu geben. «Chormusik aus Amerika» hiess das ambitionierte Programm, in dem jeder Chor mit einem Instrumentalensemble je einen eigenen Teil und ein gemeinsam einstudiertes Stück bestritt. Der Aarauer Kantichor studierte in vielen Proben die höchst anspruchsvollen ***Chichester Psalms*** von Leonard Bernstein ein. Den Knabensolisten Johannes Koeppel stellte das Reutlinger Gymnasium, während wir Aarauer in der einmaligen glücklichen Situation waren, alle drei (äusserst schwierigen) Instrumentalparts mit hochbegabten Schülerinnen und Schülern aus den eigenen Reihen besetzen zu können: Eliane Zweifel (Harfe), Rahel Brugger (Schlagzeug), Tobias Willi (Orgel). Gregor Jundt (Klavier) und Tobias Willi (Orgel) wirkten überdies als Gäste in Reutlinger Produktionen mit, während Valentin Gloor das Tenorsolo im gemeinsam erarbeiteten Chorwerk ***Kiddush*** von Kurt Weill sang.
Am 12. Januar war es dann soweit: Bei nebligem Wetter reisten wir mit über 80 Schülerinnen und Schülern, einigen Lehrerinnen und Lehrern nach Reutlingen ab. Schon kurz nach der Grenze begleitete uns Sonnenschein und blauer Himmel auf unserer Carfahrt. Nach dem Mittagessen in der Mensa der Technischen Universität erreichten wir nach kurzem Stadtrundgang das Rathaus, wo uns ein überaus herzlicher Empfang (mit Apéro und einem Präsent) bereitet wurde. Nach der

anschliessenden Probe wurden wir von unseren Gastgebern (den Eltern der Reutlinger Gymnasiasten und Gymnasiastinnen) abgeholt, verpflegt und zum Konzert wieder in die Kreuzkirche gebracht. Das zahlreich erschienene Publikum verdankte das Konzert mit langanhaltendem Applaus. Nach dem Konzert vergnügten sich die meisten Schülerinnen und Schüler mit ihren neu gewonnenen deutschen Freunden in einem Lokal des Reutlinger Nachtlebens ...
Als am 19. Januar die beiden deutschen Reisebusse auf dem Aarauer Kantiareal parkierten, war es an uns, als Gastgeber Gegenrecht zu halten. Im grossen und ganzen lief der Austausch ähnlich ab wie eine Woche zuvor in Reutlingen. Die Stadtkirche war am Abend voll besetzt und die grosse Zuhörerschaft bedankte sich mit langewährendem Klatschen für die tollen Leistungen der Ausführenden.
Ein vielversprechender Anfang ist gemacht. Allen Beteiligten hat es ausserordentlich gefallen, die Schulleitungen sind einander näher gekommen und viele Schülerinnen und Schüler haben über die Grenze hinweg Freundschaften geschlossen. Es war der Wunsch aller, dass sich ein Austausch bald wiederholen möge!
Nun war es höchste Zeit, sich ausschliesslich einem andern arrivierten Projekt mit ganzem Einsatz zu widmen: Das AARGAUISCHE SYMPHONIE-ORCHESTER (ASO) engagierte den Kantichor für seinen 4. Zyklus mit drei Konzerten in Buchs (19. März, Gemeindesaal), Windisch (21. März, Lichthof der HTL) und Baden (22. März, Stadtkirche) mit einem Werk des Aargauer Komponisten ***Theodor Fröhlich (1803–1836)***, mit seiner ***Missa I (1828).*** Gut 150 Leute stark war der Chor, da neben dem Kantichor noch die Aarauer Vokalisten mitwirkten. Die Choreinstudierungen übernahm Thomas Baldinger, während die Aufführungen der Chef des ASOs, Räto Tschupp, leitete.
Recht eigentlich anspruchsvoll wurde es am folgenden Wochenende, weil sich Solisten, Chor und Orchester im Saal 1 des Radiostudios Zürich für eine CD-Einspielung einfanden. Während zweier Tage wurde in unzähligen Wiederholungen und unter grösster Konzentration die Fröhlich-Messe aufgenommen. Alle Sängerinnen und Sänger werden sich noch lange an diese interessante, aber sehr anstrengende Aufnahmesitzung erinnern. Die Aufnahme soll um Weihnachten 1996 auf den Markt kommen. Nach dieser ersten Zusammenarbeit seit über 10 Jahren werden im Mai 1998 unter der Leitung von Thomas Baldinger drei weitere Konzerte mit dem Kantichor, den Aarauer Vokalisten und dem ASO zustande kommen.

11.2 Orchester

Den «Saisonauftakt» bildete einmal mehr die traditionelle Serenade der Alten Kantonsschule am Sonntag, den 27. August 1995, die leider dieses Jahr infolge schlechter Witterung im Saal des Restaurants Kettenbrücke stattfinden musste. Das Kantiorchester, erstmals unter der Leitung von Stefan Läderach, beteiligte sich mit zwei Produktionen, nämlich der berühmten «Valse triste» von Jan Sibelius und einem Concerto grosso des englischen Komponisten Ralph Vaughan Williams (1872–1958). Diese beiden Werke waren bereits vor den Sommerferien erstmals am Schlusskonzert des Orchesterlagers in Leysin erklungen.

Anschliessend begann für das Kantiorchester die Arbeit an einem Adventsprogramm: Neben Beiträgen des Kammerchors erklangen am 14. und 15. Dezember 1995 in der Kirche Kirchberg in Küttigen sowie in Unterentfelden Werke von U. W. van Wassenaer (Concerto Armonico Nr. 2 G-Dur) sowie von W. A. Mozart (3 Kirchensonaten mit Orgel). Als Solisten wirkten Anna Conen und Walther Kuhn, Orgel, mit. Vier Instrumentalistinnen des Orchesters begleiteten den Kammerchor in der Kantate «In dulci jubilo» von D. Buxtehude.
Auch das kleine Orchester kam in der Adventszeit zum Einsatz: Mehrere Sätze aus der Sonate a-Moll für Streicher von J.B. de Boismortier und aus dem ersten Wiener Trio von J. Haydn verlieh der Weihnachtsfeier im Zwinglihaus einen feierlichen Rahmen.
Die dritte (und zugleich anstrengendste) Produktion des grossen Orchesters gelangte in der Musizierstunde vom 4. April 1996 zur Aufführung. Insgesamt acht verschiedene Instrumentalistinnen und Instrumentalisten erhielten in vier konzertanten Werken von G. Ph. Telemann (Suite in a-Moll für Blockflöte), C. Stamitz (Flötenkonzert G-Dur), W.A. Mozart (Klavierkonzert A-Dur KV 414) und C. Saint Saëns (Cellokonzert a-Moll) Gelegenheit, die Rolle des Instrumentalsolisten in mehreren Arbeitsproben und vor Publikum kennenzulernen. Das Experiment wurde vom Publikum sehr herzlich aufgenommen und soll in Zukunft nach Möglichkeit seinen festen Platz im Jahresprogramm des Kantiorchesters finden.
Die letzte Aufgabe des Schuljahres stellt die Maturfeier vom 4. Juli 1996 dar. Das Kantiorchester begleitet die Maturandin Priscilla Leuenberger in W.A. Morzarts Andante in C-Dur für Flöte und Orchester, und ein solistisch besetztes Ensemble interpretiert zwei Sätze des Septetts op. 65 von C. Saint-Saëns.

11.3 23. Orchesterwoche in Leysin. «nocturne»

Donnerstag 27. Juni bis Mittwoch 3. Juli 1996

Leitung: Dominique Hunziker, Stefan Läderach, André Wey

37 Schülerinnen und Schüler aus 1. bis 3.Klassen besuchten diese traditionelle Orchesterwoche. Vorausgeschickt darf werden, dass es eine sehr fröhliche, gelungene Woche geworden ist, in welcher sich Engagement, Lust, Geduld und Initiative die Waage hielten.
Der thematische Ausgangspunkt war dieses Jahr *Nachtmusik*. Ich habe dieses Frühjahr – eine Anregung von Schülerinnen aufnehmend – ein Stück nach Mass für alle Beteiligten komponiert, um so das erwünschte Erlebnis zu ermöglichen, sich in einem grösseren Orchesterapparat zu finden und zu bewegen. Dabei wurde auf den Gebieten der Polyrhythmik und der Instrumentbehandlung für die meisten Neuland betreten.
Nebst dieser «Nachtmusik» für Streichorchester, Flöten-, Blech-, Vokalensembles und Perkussion standen weitere «nocturnes». Tagesprogramm: Sätze aus Haydn's «Notturni» mit Solistinnen auf Oboe und Flöte, «Notturno» von Rimsky-Korsakov, die anspruchsvolle «Serenade» für Streicher von Elgar, eine «Cassation» von Jindrich

Feld für 9 Flöten sowie Repertoirestücke in beiden Bläserensembles. Gastrecht empfing das Flötenensemble der Neuen Kanti, sodass in grossen mehrstimmigen Flötenbesetzungen (Smetana, Grieg, Schickele) zusammengearbeitet werden konnte.

Am Schlusskonzert kam am 2. Juli in der Salle du Nord von Leysin (Patronat Verkehrsverein) folgendes Programm zur Aufführung:

Joseph Haydn	*Notturno No.1 in C-Dur* für Streicher, Oboe und Flöte Oboe: Doris Walter, Flöte: Janine Steiner, Cornelia Scheibler, Bettina Baeriswyl Leitung: Stefan Läderach
Jindrich Feld	*Cassation* für 9 Flöten
Fr.Smetana	*Tanz der Komödianten* für Piccolos, Flöten, Alt und Bassflöte Ensemble der Alten und Neuen Kanti Leitung: Dominique Hunziker
Colin Asher	*Tree Sea Shanties* für Trompeten, Posaune und Tuba Blechbläser der Alten Kanti Leitung: André Wey
Edward Elgar	*Serenade* für Streicher in e-moll Leitung: Stefan Läderach
N.Rimsky-Korsakov	*Notturno* für Blechbläser
Dominique Hunziker	*Nachtmusik* für Streichorchester, Flöten-, Blech-, Vokalensembles und Perkussion.
Paul Nagel	*Jive for Five* für Blechbläser

Kammermusik (auch unter freiem Himmel), eine bunte abendliche Musizierstunde, Proben für die Schlussfeier und Üben in allen Winkeln des Hauses gehörten zum Ambiente. Unnötig zu erwähnen, «nocturnes» évoqua aussi les oiseaux de nuit.
Am Sonntagmorgen wurde der Gottesdienst in der Eglise Réformée mit Barockmusik für Flöten und Orgel von Campioni und Molter (Orgel: Tobias Willy) und mit Trompeten (Verdi) umrahmt.
Zwischen den Proben hielten die Leiter Referate mit Beispielen zum Wochenthema: *Einführung und Analyse in «Nachtmusik»* von Dominique Hunziker, *Edward Elgar*, Leben und Werk anhand seiner «Enigma Variationen» von Stefan Läderach und *Nachtstimmungen in Ton und Bild* (Berlioz, Strauss und Mussorgsky's «Nacht auf dem kahlen Berge» in Ur- und Disneyfassung) von André Wey.
Das Chalet «Les Cabris», die variierte Küche der liebenswürdigen Madame de Carli und das nahe geräumige Probelokal im Kirchgemeindesaal boten uns wieder die guten Voraussetzungen für die Arbeit und die Entspannung danach.

Dominique Hunziker

11.4 Musizierstunden

Freitag,	29. September 1995
Samstag,	23. Dezember 1995
Freitag,	26. Januar 1996
Freitag,	1. März 1996
Donnerstag,	4. April 1996
Freitag,	21. Juni 1996

11.5 Jazzorchester

Das Interesse für das Jazzorchester ist nach wie vor sehr gross, und wir dürfen mit Stolz auf ein sehr arbeitsintensives Programm zurückschauen. Wir hatten 9 Neuzugänge, darunter 2 Pianisten, 2 Schlagzeuger und verschiedene Bläser.
Nachdem wir uns im Jahre 1995 mit der Literatur von Ellington befassten, nahmen wir uns für das Schuljahr 1995/96 ein Programm von sogenannten «Standards» vor. Die Motivation, ein Jazzprogramm zu lernen, ist nach wie vor sehr hoch und die Proben sind fast ausschliesslich vollzählig besucht. Ein sehr tolerantes Kollegium zeigt sich immer wieder auch beim Einrichten oder Vorbereiten eines Konzertes. Jeder kann auf den anderen zählen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, und dies war das Konzert vom 9. Mai in der Aula der Alten Kantonsschule Aarau. Das Konzert war sehr gut besucht und das Orchester gab sein Bestes. Mit zum Teil grossartigen Solis von Seiten der Schüler zeigten sich doch auch bemerkenswerte Resultate des Improvisations Ensembles. Unser Gast im Jahre 1996 war Davis Wildi an der Gitarre, der es meisterhaft verstand, sich unter die Jugendlichen einzugliedern. Das Programm wurde wiederum grossteils von Christian Jacob arrangiert. Nicht weniger als 9 Musiker und Musikerinnen schafften es auch in diesem Jahr, im Wettbewerb um einen Sitz im Schweizer Jugendjazzorchester zu bestehen, und so ist die Alte Kantonsschule Aarau nach wie vor die grösste Quelle für Jugendjazzmusiker in der ganzen Schweiz. Das Swiss Youth Jazz Orchester wiederum wird die Maturfeier 1996 musikalisch umrahmen.

Fritz Renold



11.6 Schülertheater

Das Schuljahr begann mit einer verjüngten Gruppe aus ersten und zweiten Klassen. Schauspielerische Übungen, Umsetzen von kleinen Texten und die Suche nach einem geeigneten Stück beschäftigten uns im ersten Semester. Eine kleine Aufführung in der Berufsschule Aarau mit Texten zum Thema «Krieg und Frieden» (im Rahmen des aargauischen Projekts «Friedenssäule») beflügelte die Gruppe. Der Kontakt mit gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern im «andern» Schulhaus gelang.
Seit Januar arbeiteten wir an unserem neuen Stück «Die Vögel – Aristophanes». Nebst der Rollenarbeit galt es bereits Kostümteile und Masken herzustellen und logistische Probleme zu lösen. Noch gibt es viel zu proben, bis wir dann Mitte August für die nunmehr vierte Freilichtaufführung bereit sind. In der Hoffnung auf schönes Wetter und viele Zuschauer …

Heinz Schmid

12. Praktika

12.1 Kaufmännisches Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule

Vom 14. April bis 11. Mai 1996 absolvierten 17 Schülerinnen und 5 Schüler der zweiten Klasse der Wirtschaftsdiplomabteilung ein obligatorisches vierwöchiges Betriebspraktikum. Drei Wochen wurden während der Schulzeit, eine Woche während der Ferien absolviert. 18 der 22 Personen hatten dabei ihre Praktikumsstelle selber gesucht, ohne dass die Schule eine Vermittlungstätigkeit ergreifen musste. Dieser hohe Anteil an selbst gesuchten Stellen ist neu und erfreulich, denn dabei erwerben die Lernenden erste Erfahrungen bei der Stellensuche, und sie dürften später während des Praktikums wohl auch besser motiviert sein. Für die Schule ergibt sich so die Gelegenheit, die Liste der möglichen Praktikumsfirmen laufend zu erweitern und in späteren Jahren auf eine grössere Auswahl zurückgreifen zu können.
Nach wie vor hat unsere Schule erfreulicherweise keine Probleme, ihre Schülerschaft in Wirtschaft und Verwaltung unterzubringen. Die Schule dankt allen Firmen, die bereit sind, bei der praktischen Ausbildung unserer Wirtschaftsdiplomschülerinnen und -schüler mitzuhelfen. Die Schule ist sich bewusst, dass die Firmen dabei ein Opfer erbringen, stehen doch Aufwand und Nutzen meist in einem

schlechten Verhältnis. Dies besonders deshalb, weil das Praktikum noch immer nur vier Wochen dauert. Dies wird auch in den nächsten zwei Jahren so bleiben. Falls die Umwandlung der Wirtschaftsdiplomschule zur Berufsmaturitätsschule grünes Licht erhält, wird anschliessend das Praktikum drastisch verlängert. Immerhin schätzen die Firmen die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen mit angehenden Kaufleuten zu sammeln und im Hinblick auf eine spätere Rekrutierung von Arbeitskräften erste Kontakte zu knüpfen.
Für die Schule geben die Praktikumsberichte und die bei Praktikumsbesuchen von den Lehrkräften geknüpften Kontakte mit Wirtschaft und Verwaltung wertvolle Hinweise für eine allfällige Modernisierung und Verbesserung unserer Ausbildung. Der Grundtenor in der Beurteilung unserer Ausbildung ist nach wie vor positiv, und die Rückmeldungen sind für die Lehrkräfte ermutigend, auch wenn die mit den Praktikantinnen und Praktikanten gemachten Erfahrungen stark von der Einzelperson abhängig sind und entsprechend stark schwanken.
Die 22 Schülerinnen und Schüler fanden 1996 ihre Praktikumsstelle vermehrt in Industrie und Gewerbe (7). Starke Unterstützung erhalten wir nach wie vor von Seiten der Banken (5). Weitere Praktikumsstellen verdanken wir Versicherungsgesellschaften (2), Medienunternehmungen (2) sowie Treuhandfirmen, Verwaltung, Gericht, Hotellerie und Mission (je 1).

Dr. Rudolf Schläpfer

12.2 Landdienst und Sozialpraktikum (13.–25. Mai 1996)

Mit Ausnahme der Wirtschaftsdiplomabteilung leisteten die Klassen aller Abteilungen dieses Jahr ihren Landdienst bzw. ihr Sozialpraktikum in den zwei Wochen vor Pfingsten. Es wurden 188 Schülerinnen und Schüler eingesetzt, und zwar 116 im Landdienst, 71 im Forstwesen oder im Sozialdienst verschiedener Gemeinden, eine Schülerin als Praktikantenhilfe Pro Juventute. Die aufwendige Organisation hat sich auch dieses Jahr gelohnt; die Schülerinnen und Schüler konnten in den zwei Wochen ihres Einsatzes Erfahrungen ausserhalb des Schulalltags sammeln. Dem Arbeitsamt, der Vermittlungsstelle der PRO JUVENTUTE, den Bauernfamilien sowie allen andern Dienststellen sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Ein besonderes Wort der Anerkennung gebührt unserem Sekretariat, das jeweils die Einsatzstellen des Sozialpraktikums und den Kontakt mit verschiedenen Gemeinden vermittelt.

Dr. Silvia Bonati

13. Projektgruppe für schulinterne Lehrerfortbildung undSchulentwicklung SCHILF

Diese Projektgruppe existiert an der Alten Kantonsschule seit 1993. Sie initiiert und organisiert Fortbildungs- und Schulentwicklungsprojekte, die sich auf ausgewiesene Bedürfnisse der eigenen Schule beziehen. Plenumsveranstaltungen mit externen Referenten und die Arbeit in schulinternen Gruppen zur Vorbereitung, für Evaluation und Transfer in den Unterricht greifen ineinander. Das gemeinsame Lernen hat zum Ziel, die Zusammenarbeit im Kollegium zu fördern und schliesslich Verbesserungen des Schulalltags herbeizuführen.

Bisher wurden folgende Themen bearbeitet:

1993 **Ateliertag.** Lehrkräfte gaben einander Einblick in ihren Unterricht und ihre Spezialgebiete.

1994 **Wie führe ich schwierige Gespräche?** Referenten: Prof. Peter Wanzenried und Dr. Armin Gloor

Beurteilung von Schülerleistungen. Referenten: Prof. Peter Bonati und Fachdidaktiker

1995 **Interdisziplinärer Unterricht.** Referenten: Dr. Willy Stadelmann und Lehrkräfte der AKSA

1996 Errichtung einer **Schulinternen Ombudsstelle** für Schülerinnen und Schüler (versuchsweise für zwei Jahre).

Dr. S. Bonati

14. Mitteilungen verschiedener Art

Schlussfeier Sommer 1996

für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Literarabteilung, der Realabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Wirtschaftsdiplomschule.
Donnerstag, 4. Juli 1996, 9.00 Uhr, im Saalbau in Aarau

W. A. Mozart (1756 - 1791)	Andante C-Dur, KV 315 für Flöte und Orchester
Ausführende:	Orchester der Alten Kantonsschule Aarau

Leitung:	Stefan Läderach
Begrüssung durch den Rektor Dr. Max Lindegger	
A. Scarlatti	Kantate für Tenor, 2 Blockflöten und Basso (1660–1725)
Leitung:	Sabine Kaipainen
Ansprache von Frau Suzanne Widmer, Präsidentin der Maturitätsprüfungs-kommission	L'école n'existe pas
C. Saint-Saëns: (1835–1921)	Septett op. 65

Überreichung der Maturitätszeugnisse und Diplome durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Dazwischen und am Schluss spielt das Swiss Youth Jazz Orchestra unter der Leitung von Christian Jacob

Schulpreise

a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879), errichteten Stiftung von Fr. 2 000.– ist alljährlich am 11. Januar einer ausgewählten Kantonsschülerin bzw. einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu übergeben. Für 1996 ist der entsprechende Betrag der Schülerin Katia Arleo, 3AD, zugesprochen worden.

b) Prüfungspreise

Den besten Maturandinnen bzw. Maturanden der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Realabteilung sowie der besten Diplomandin bzw. dem besten Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG, Aarau, Neue Aargauer Bank, Aarau, Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und eines Büchergutscheines für Fr. 50.– gestiftet. Im Schuljahr 1994/95 sind diese Preise folgenden Schülerinnen und Schülern zugefallen:

Typus A:	Gloor Valentin, 4AL	(86 von 90 möglichen Punkten)
Typus B:	Trachsel Eveline, 4BL	(87 von 90 möglichen Punkten)
Typus C:	Christen Regine, 4AR	(86,5 von 90 möglichen Punkten)
Typus E:	Marty Ralph, 4CW	(83,5 von 90 möglichen Punkten)
WDS:	Arleo Katia, 3AD	(76,5 von 84 möglichen Punkten)

c) Paul-Kraft-Preis

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5'000.– errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einer vorzüglichen Schülerin bzw. einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1995/96 ist dieser Preis Sara Meyer, 1BL, verliehen worden.

Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen

19. September 1995
IEE (The Institution of Electrical Engineers). Vortrag zum Thema «Acoustics – The listening Science» von Prof. Peter Payne. Sein Referat in englicher Sprache befasst sich mit physikalischen Themen.

24. Oktober 1995
Lesung eines afrikanischen Autors.

1. November 1995
Referat von Herrn Kaspar vom Schweizerischen Katastrophenhilfskorps unter dem Titel «Katastrophen».

2. November 1995
Herr Max Matter führt durch seine Bilderausstellung im Kunsthaus.

27. November 1995
«Schüler begegnen Berufsleuten», organisiert durch den Rotary-Club.

5. Dezember 1995
EDA, Vortrag zum Thema Jugoslawien.

1./2. März 1996
Tage der offenen Tür (erweiterte Besuchstage) unter dem Thema *Bildungspolitisches Forum in der Aula:*
Herausforderung Projektunterricht: Natur in und um Aarau, Beispiele des Projektunterrichtes.
Hundert Jahre Handels- und Wirtschaftsdiplomschule 1896–1996: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Gymnasium quo vadis: Information über die bildungspolitische Situation.
Lehrerinnen und Lehrer lernen für die Schule: Information über die Schulinterne Lehrerfortbildung.

Gleichzeitig fanden verschiedene Begleitveranstaltungen im Zusammenhang mit Block- und Projektunterricht statt.

6. März 1996
Podiumsdiskussion über das Kantonale Abstimmungsrecht von Ausländern.

11. März 1996
Podiumsdiskussion «Leitbild Schule Aargau» mit Regierungsrat Peter Wertli, Erziehungsdirektor. Organisation: Zofingia Aarau

14. Mai 1996
Theatervorstellung in englischer Sprache: «Word and Action».

Schulreisen 1995

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Donnerstag 7./8. September 1995

1AL *Frau B. Gloor/Herr P. Koch*
Le Pont (Zug) – (Marsch) Grotten von Vallorbe – Yverdon – (Zug) St. Croix* (Jugi), St. Croix – Gorges de Covatanne – Vuitboeuf (Marsch), Vuitboeuf – Yverdon

1BL Herr A. Neeser
Engelberg (Führung Kloster/sight-seeing und Trotinett/Abseilen am Wasserfall) – Trübsee*, Engelberg – Luzern

2AL Herr R. Schmidli/Herr D. Akeret
Interlaken – Grindelwald – Grosse Scheidegg – Waldspitz – Schynige Platte – Wilderswil – Interlaken

2BL Herr M. Zimmermann/H. Klopfenstein
Lausanne – Vallorbe – Les Esserts de Rive – Grotte de l'Orbe – Vallorbe* – Gorges de l'Orbe – Orbe – Chavornay – Lausanne

2CL Herr H. Widmer/Herr Markus Widmer
Freiburg/Brsg. – (Velo) Neueck* – Thurner – Hinterzarten – Feldberg* – Belchen – Wiesental – SBB Rheinfelden

3AL Herr Dr. M. Burkard/Herr/Dr. J. Strässler
Payerne – Montreux* (Velo) – Lausanne (Schiff)

3BL Frau D. Magnin
Intensivwoche Paris

3CL Herr St. Stirnemann/Frau Dr. A. Felder
St. Gallen (Stiftsbibliothek) – Stein am Rhein – Schaffhausen (Schiff) – Neuhausen*, Wanderung im Thur-Tal – Kartause von Ittingen – Frauenfeld

4AL Herr Dr. U. Mauch/Frau V. Mauch
St. Moritz – Pontresina – Diavolezza* – Morteratschgletscher

4BL Herr T. Mattiola/Frau M. Artero Dietiker
Neuchâtel: Stadtbesichtigung / Areuse-Schlucht / Val de Travers

4CL Herr Dr. Hj. Frischknecht
Genf; Stadtbesichtigung, UNO-Führung

4DL Herr A. Petersen/Herr U. Sidler
Felsberg (b. Chur) – (Schlauchbootfahrt) Landquart* – Buchs SG

1AR Herr Dr. W. Maurer/Frau M. Rieger
Locarno – Bignasco – Cevio* – Wanderung Someo – Ronchini, Locarno – Aarau

1BR Frau B. Zimmermann/Herr St. Läderach
Punt Muragl – Muottas Muragl – Schafberg – Alp Languard – Pontresina*, Diavolezza – Morteratsch-Gletscher – Morteratsch

1CR Herr Dr. Th. Widmer
Bellinzona (Stadtbesichtigung) – Astano – Lugano*– San Salvatore – Morcote – Lugano (Schiff)

2AR Herr Dr. B. Bolliger/Herr Ch. Linder/Herr U. Widmer
Kerzers (SBB) – Murten – Payerne – Estavayer – Yverdon* (Velo),Yverdon – Grandson (Wanderung), Grandson – Boudry (SBB), Wanderung Areuse, Neuenburg

2BR Herr Dr. M. Jordi/Herr W. Mann
Airolo – Velofahrt nach Lugano, bezw. Aarau – Biasca, Wanderung nach Bellinzona – (SBB) Lugano*, Lugano – Luganersee (baden).

2CR Herr Dr. B. Adam
Disentis* – Riverrafting (Reichenau – Ilanz)

3AR Herr F. Schmid
Kandersteg – Gemmipass – Leukerbad* – Leuk – Brig

3BR Herr Dr. Rob. Schmid/Herr B. Hostettler
Reussfahrt – Sins – Sulz* – Stilli mit Schlauchboot

3CR Herr Dr. A. Linder
Lausanne (Stadtbesichtigung) – Neuchâtel* – Radfahren nach Stärkeklassen

3DR Herr F. Märki
Intensivwoche gemäss speziellem Programm

4AR Herr R. Latscha/Herr M. John
Chur – Pontresina – Diavolezza – Morteratschgletscher – Pontresina*, – Scuol River – Rafting/Steinwildbeobachtungen Alp Lunguard – Chur

4BR Herr Dr. H. J. Suter
Arbeitseinsatz in Lohn (GR) beim Bau eines Bergbauern-Hauses

4CR Herr K. Büchler
Intensivwoche gemäss speziellem Programm

4DR Herr R. Wehrli
Strada Alta: Ambri-Piotta – Primadengo – Piantett* (Camping) – Primadengo – Rossura – Calonico – Lavorgo

1AW Herr P. Gloor/S. Burger
Lugano – Wanderung Figino* – Wanderung nach Carona, – San Salvatore – Lugano

1BW Herr B. Lawder
Solothurn – Hinterweissenstein – Rundwanderung – Court

1CW Herr Dr. P. Widmer
Chur – Versam – Tenner Chrüz – Tenna* – Versam – Ilanz – Schlauchbootfahrt Ilanz – Reichenau – Chur

2AW Herr Dr. R. Bruder/Herr E. Strebel
St. Moritz – Maloja* – Silvaplana – St. Moritz

2BW Frau D. Müller/P. Müller
Martigny: Besichtigung Fondation Gianadda – Lausanne* (UNO/SRK) – Genf

2CW Herr M. Storz
Airolo, mit Velo Biasca – Locarno, Pensione Citta Vecchia* – Cardada – Mergosca (Wanderung).

3AW Herr F. Bertschi/Frau E. Bertschi
Goppenstein – Hohtenn – Eggerberg* Brigerbad – Brig – Bern

3BW Herr M. Büsser
Intensivwoche nach speziellem Programm

3CW Herr M. Frey
«Aargau erfahren»: Radwanderung Rupperswil – Buchs – Erlinsbach – Entfelden – Hirschthal – Reitnau* – Gontenschwil – Aarau – Schinznach Bad

3DW Herr S. Girod/S. Meier
Biel – Magglingen – Orvin – Prés d'Orvin – Magglingen – Biel – Aarau

4AW Herr M. Matter
Le Locle – Saut du Doubs – Le Locle* (Zelten) – Neuchâtel

4BW Herr R. Heer/Frau Tendeur
Hundsteinhütte* – Saxerlücke – Hoher Kasten – Brülisau

4CW Frau M. Erne/Herr A. Colombo
Aarau – München – Aarau, Stadtspaziergang, Deutsches Museum

1AD Herr S. Muntwyler/Herr Ch. Lüssy
Brülisau – Hoher Kasten – Bollenwees* – Meglisalp – Wasserauen

2AD Herr Dr. B. Meier/Herr S. Huser
Airolo SBB – Velotour bis Bellinzona – SBB Lucarno – Avegno (Zeltplatz)* – Locarno (Bus) – Ascona (Schiff)

3AD Herr U. Salm/Herr M. Haller
Airolo SBB – Velotour bis Faido – Zug bis Biasca, Kanu (Eurotrek) bis Bellinzona (Zeltplatz)* – Stadtbesichtigung Bellinzona

3BD Herr M. Fuchs/Frau L. Bachofer
Vallorbe SBB – Velotour bis Le Sentier* – SBB via Lausanne

Berufs- und Studienberatung

Wie in früheren Jahren haben zahlreiche Schülerinnen und Schüler der obersten zwei Klassen die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der **Akademischen Berufsberatung in Zürich** besucht. Jeder Schüler kann dafür zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da viele dieser informativen Veranstaltungen aber an Freinachmittagen stattfinden, haben die Schüler Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren. Auch andere **Universitäten** laden zu Studienorientierungen und Schnuppertagen ein, und das Interesse zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen ist zunehmend. Besonders bemüht sich die **EPFL in Lausanne** darum, Studentinnen und Studenten aus der Deutschschweiz zu erhalten. Sie bietet neben den Schnuppertagen auch Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Alten Kantonsschule Aarau an, welche momentan in Lausanne studieren.
Über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer orientierte die **HPL**.
Bereits als traditionellen Anlass kann man die Veranstaltung «SCHÜLER BEGEGNEN BERUFSLEUTEN» des **Rotary Clubs Aarau** bezeichnen. Gegen 50 Berufsleute orientierten am 27. November 1995 über 40 verschiedene Berufsrichtungen. Etwas mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen benutzten die Gelegenheit, sich über verschiedenste Berufe von Fachleuten zu informieren und mit ihnen zu diskutieren.

P. Hänsli

Die **kantonale Berufs- und Studienberatung Aargau**, Gönhardweg 48, steht den Schülern und Schülerinnen bei Fragen der Berufs- und Studienwahl sowie bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten als Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.
Für die Einzelberatung melden sich die Schülerinnen und Schüler individuell an. Für ganze Klassen organisiert die Berufs- und Studienberatung Informationsveranstaltungen auf Anfrage.
In der Mediothek der Beratungsstelle können über 100 Informationsmappen zu allen Studiengängen der Hochschulen sowie zu verschiedenen weiteren Ausbildungen und Berufen ausgeliehen werden. Dort lassen sich auch alle Vorlesungsverzeichnisse, Studienführer sowie Broschüren und Bücher zu den Themen Berufs- und Studienwahl, Höhere Fachschulen, Universitäten, Berufswelt, Arbeitstechnik usw. finden.
Die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen erhalten von der Berufs- und Studienberatung zudem die Broschüren «inform» und «perspektiven» mit Informationen und Hinweisen zum Thema Berufs- und Studienwahl.
Zum zweiten Mal wurde dieses Jahr von der Berufs- und Studienberatung allen interessierten 3. Klässlern und 3. Klässlerinnen ein spezieller Kurs zum Thema Berufswahl als Entscheidungsprozess angeboten. Die Schülerinnen und Schüler, die von diesem Angebot Gebrauch machten, hatten während drei Nachmittagen Gelegenheit, sich zusammen mit zwei Berufsberaterinnen vertieft mit dem Thema Berufswahl und Entscheidung auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses war es, den

Teilnehmerinnen und Teilnehmern «Instrumente» zur Entscheidungsfindung in die Hand zu geben, aufzuzeigen, wie die Berufswahl «angepackt» werden kann, welche Fragen sich stellen und wo sich Antworten finden lassen.

C. Bötschi

Ferientermine 1995/96

Spezialschulwoche	Montag, 16.10.95	bis Samstag, 21.10.95
Herbstferien	Samstag, 30.09.95	bis Samstag, 14.10.95
Weihnachtsferien	Montag, 25.12.95	bis Dienstag, 02.01.96
Sportferien	Samstag, 27.01.96	bis Samstag, 10.02.96
Frühlingsferien	Freitag, 05.04.96	bis Samstag, 20.04.96
Sommerferien	Samstag, 06.07.96	bis Samstag, 10.08.96

12. Aarauer Verbindungstag

Der Verbindungstag der vier Kantonsschulverbindungen und ihrer Altherrenverbände fand am Samstag, 4. Mai 1996 zum zwölften Mal statt. Er ist bereits zu einem festen und festlichen Bestandteil des Jahresprogramms unserer Kantonsschule geworden. Aus Platzgründen kann er leider nicht in den Räumen der Alten Kanti durchgeführt werden, denn der Aufmarsch der Altherren füllte den Grossratssaal fast bis auf den letzten Platz. Da die Aktiven im Vollwichs mit Fahnen und die Altherren im Couleur erschienen waren, ergab dies ein überaus glanzvolles und farbiges Bild. Ein Bild, das nach Ansicht der organisierenden Verbindung Industria auch schlecht zur eher grauen Ambiance des Mensaprovisoriums gepasst hätte, denn das fortgeschrittene Alter hat die Mensa in ihrer nun schon 23 Jahre alten Baracke weder reifer noch schöner werden lassen. So wurde auch das Mittagessen erstmals ausserhalb des Kantiareals eingenommen.
Der Präsident des Industria-Altherrenverbands, Dr. Rudolf P. Schaub, konnte in seiner Begrüssungsansprache mit der Regierungsrätin Dr. Stephanie Mörikofer und der Konrektorin erstmals auch zwei Frauen an diesem Männeranlass begrüssen.
Rektor Dr. Max Lindegger verzichtete in seiner Grussbotschaft darauf, vor politisch illustrem Publikum Stellung zu schulpolitischen Anliegen im Zusammenhang mit dem Schulleitbild zu nehmen. Da dieses Leitbild damals gerade in parteipolitischen Grabenkämpfen zerfetzt zu werden drohte, hätte die Gefahr bestanden, mit einer Stellungnahme «in eine weltanschauliche Ecke gedrängt zu werden». Immerhin warnte er davor, mit einer unbedachten Verkürzung der Ausbildungszeit unnötig Geschirr zu zerschlagen und «bedauerliche Bildungsdefizite» oder gar eine «Bildungsleere» in Kauf zu nehmen. Angesichts des ungebremsten Zustroms zu den Mittelschulen sei offensichtlich, dass die heutige Jugend Bildung als «grossen Trumpf» begreife. Auch die Öffentlichkeit müsse – gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten – zur Bildung Sorge tragen. Bildungspolitischer Aktivismus um jeden Preis sei ebenso abzulehnen wie Stagnation: Nur eine Symbiose von Ruhe

und Bewegung könne eine gesunde Grundlage für erfolgreiche Bildungsanstrengungen sein.
Das als «Brandrede» angekündigte Festreferat stammte von Prof. Dr. med. Urs Haller. Der Referent hatte als Kantonsschüler schon 1956 in Aarau die Maienzugsrede halten dürfen, und er war dann im Laufe einer steilen medizinischen Karriere über Heidelberg, St. Gallen und Miami schliesslich zum Professor an der Universität Zürich und zum Direktor des Departementes Frauenheilkunde am Universitätsspital berufen worden. In seinem Referat zum Thema «Lehren wir falsch? Wandert die Forschung aus? – Unsere Universitäten im Umbruch» beantwortete Haller insbesondere fünf Fragen: 1. Welches sind die Ursachen für den Ansturm auf die Hochschulen? 2. Ist unser geistiges Potential immer noch ein Exportartikel? 3. Was bedeutet Forschung und brauchen wir eine Wissenschaftspolitik? 4. Wie reagieren Hochschulen im Spannungsfeld zwischen Marktdruck und Tradition? 5. Passt sich die Mittelschule den Realitäten an?
Im letzten Punkt kritisierte der Referent dezidiert das neue Maturitätsanerkennungs-Reglement (MAR): Es opfere qualitative Ziele der politischen Rücksichtnahme, es beruhe nicht auf einem tragfähigen Konsens, sei vielmehr Ausdruck von Ratlosigkeit in der Frage nach der Hochschulreife und Studierfähigkeit. Die Mittelschulen dürften nicht aus Spar- und anderen Gründen zu reinen Pauker-Institutionen verkommen. Andererseits müssten sie den Mut haben, von Leistung und Elite zu sprechen und die Aufgabe der Selektion nicht einfach an die Hochschulen delegieren.
Nach dem üblichen Apero vor dem Grossratsgebäude und dem vielbeachteten Cortège durch die Altstadt klang der Verbindungstag bei einem Mittagessen im Restaurant Schützen im Schachen aus.

Dr. Rudolf Schläpfer

15. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen

Stipendien

Im Schuljahr 1995/96 sind an 91 im Kanton Aargau wohnhafte Schülerinnen und Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 278 400.– ausgerichtet worden (im Vorjahr an 95 Schülerinnen und Schüler Fr. 285 650.–). Der Solothurner Regierungsrat hat an 5 Schülerinnen und Schüler mit rechtlichem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von Fr. 16 640.– (im Vorjahr an 5 Schülerinnen und Schüler Fr. 15 970.–) ausgerichtet.

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in dem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1995 einen Bestand von Fr. 183 035.60 (im Vorjahr Fr. 186 191.50). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der «Osterstipendien» und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

Stiftungen und Fonds

Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Herr Arthur Hilfiker, wohnhaft in Zollikofen, hat uns als ehemaliger Schüler der Alten Kantonsschule wiederum einen Betrag von Fr. 5 000.– zur Verwendung in Stipendien-Notfällen zukommen lassen.

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:
- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Theaterfonds
- Oehler-Fonds
- Informatik-Fonds des Schweiz. Bankvereins
- Thomas-Baldinger-Orgelfonds
- Gertrud und Eugen Läuppi-Legat
- Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Es ist für uns wertvoll, und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

Schenkungen

Durch Vermittlung von Herrn Scherwey, einem ehemaligen Kantischüler, haben wir vom Ingenieurbüro Kull AG, Bachstrasse 39 in Aarau, ein grosses Harddisk-Laufwerk zu Demonstrationszwecken mit mehreren Wechselplatten, verschiedene Monitoren, Computer-Motherboards, Harddisks und anderes Computerzubehör erhalten. Vielen Dank für das Geschenk.
Verschiedene Banken, Firmen und Private haben wiederum durch Schenkungen von Zeitschriften, Jahresberichten, Broschüren usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Für alle Geschenke möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

16. Baufragen

Steinmannhaus

Just auf Ende der Amtszeit meines Vorgängers als dem Verantwortlichen des Ressorts Bau, Konrektor Dr. B. Bolliger, konnten die Planungsarbeiten zur Renovation und Erneuerung des Steinmannhauses abgeschlossen werden. Der Regierungsrat hat die Botschaft zuhanden des Grossen Rates im November 1995 verabschiedet. Zur Zeit wird das Projekt von der grossrätlichen Kommission für kantonale Schulen vorberaten. Der Ausgang dieser Beratungen ist im Moment noch nicht absehbar.

Rauchensteinhaus

Infolge des starken Wachstums der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) waren wir gezwungen, im Verlaufe der beiden vergangenen Schuljahre drei Normalklassenzimmer der KSB zurückzugeben. Auf Ende des laufenden Schuljahres mussten wir auch noch das letzte von uns benutzte Normalklassenzimmer der KSB abtreten. Somit bleiben uns im Rauchensteinhaus nur noch die Schülerbibliothek und die Räume im Dachgeschoss, die dem Unterricht im Fach Zeichnen dienen.

Tuchschmidhaus

Der Verlust an Unterrichtszimmern im Rauchensteinhaus konnte durch intensivere Belegung der Zimmer im Tuchschmidhaus und im Steinmannhaus einigermassen aufgefangen werden. Zusätzlich ermöglichte uns das Baudepartement, ein Zimmer im Keller des Tuchschmidhauses entsprechend zu möblieren, so dass es heute als vollwertiges Normalklassenzimmer genutzt werden kann.

Sauerländertunnel

Gerade noch vor den Sommerferien wurden vom kantonalen Baudepartement die Pläne zum Projekt «Ostumfahrung der Innerstadt» öffentlich aufgelegt. Leider mussten wir feststellen, dass es keine Garantie gibt, dass die Versprechen, die unserer Schule im Vorfeld der Abstimmung in der Stadt Aarau vom 2. Juni 1991 gemacht wurden (eindeutige Priorität des Nordhofes für Fussgänger sowie eine parkähnliche Gestaltung, unterirdische Parkgarage als Ersatz für die wegfallenden Parkplätze und den Landverlust, Bau einer definitiven Mensa), eingehalten werden. Darüber hinaus soll das Südportal des Sauerländertunnels nicht mehr soweit wie möglich gegen Osten überdeckt werden. Anstelle der Überdeckung tritt eine Lärmschutzwand.
Im Verlaufe der Projektierungsarbeiten haben wir unsere Anliegen stets zum Ausdruck gebracht und sie in einer Eingabe an den Stadtrat anfangs Juli erneut bekräftigt.

Gesamtplanung

Angesichts der oben kurz umrissenen Probleme wäre es geradezu ideal, wenn in absehbarer Zeit mit der Realisierung der Gesamtplanung begonnen werden könnte. Diese wurde von der Schule bereits seit mehreren Jahren verlangt. Im Vorfeld der bereits erwähnten Volksabstimmung wurde sie versprochen. Im Zusammenhang mit der Renovation des Steinmannhauses wird sie inzwischen auch von politischen Kreisen als langfristig der Schule am besten dienende Lösung gefordert.

P. Hänsli

17. Bibliothek und Mediothek

17.1 Bibliothek

Das Berichtsjahr der Bibliothek steht im Zeichen grossen Wechsels. Auf Ende Januar 1996 trat der Bibliothekar, Herr Felix Buser, in den Ruhestand. In den vielen Jahren seiner Wirkungszeit hat er die Bibliothek hinsichtlich Bestandesaufbau und Atmosphäre nachhaltig geprägt.
Seine Nachfolge haben wir Unterzeichnende am 15. April 1996 angetreten. Von Februar bis Mitte April übernahm der Mediothekar, Herr Konrad Flury, in sehr verdankenswerter Weise zusätzlich die Betreuung der Bibliothek.
In bibliothekarischer Hinsicht steht der Wechsel vom traditionellen Bibliothekssystem mit Zettelkatalog zum automatisierten System mit EDV an. Schon 1997, so ist es geplant, soll SISIS (ein Bibliothekssystem der Firma Siemens) in unserer Bibliothek eingeführt werden. Es handelt sich dabei um das gleiche System, wie es die Kantonsbibliothek und einige kantonale Schulen bereits verwenden oder verwenden werden. Es sollen drei regionale Netze gebildet werden. In eines dieser Netze (Region Aarau) soll die Bibliothek der Alten Kantonsschule integriert werden. Damit der Datenaustausch ungehindert fliessen kann, müssen die Daten der Medien nach festgesetzten Regeln erfasst werden. Die Umarbeitung der Buchbestände nach diesen Regeln stellt zur Zeit eine unserer wichtigsten Aufgaben dar, wobei es sinnvoll ist, gleichzeitig auch die bestehenden Arbeitsabläufe zu überprüfen und sie allenfalls an die Bedingungen des EDV-Systems anzupassen.
Die fachliche Betreuung des Bestandes ist mit Einführung eines Fachreferenten-Systems ebenfalls neu geregelt worden. Dabei hat jede Fachschaft ein Mitglied ihres Lehrkörpers bestimmt, das einerseits die Funktion einer Kontaktperson für die Fachkolleginnen und -kollegen hinsichtlich aller Bibliotheksbelange übernimmt und andererseits die Bibliothekarinnen berät. Zwischen Fachschaften und Bibliothekarinnen entsteht dadurch eine intensivere Zusammenarbeit. Die Medien-

kommission erteilte den Fachreferentinnen bzw. Fachreferenten die entsprechende Kompetenz und Verantwortung. Ferner beschloss die Medienkommission, dass die Bibliothek grundsätzlich beaufsichtigt und betreut zu führen ist und die Öffnungszeiten anzupassen sind (Montag bis Freitag 08.00–17.15 Uhr, samstags 08.00–11.10 Uhr).
Wir haben unsere Arbeit mit Freude aufgenommen und erleben sie insbesondere im Kontakt mit Lehrer- und Schülerschaft als bereichernd und interessant.

Regula Gossweiler
Monika Wirz

17.2 Mediothek

Die Ausleihstatistik zeigt ähnliche Zahlen wie das vorhergehende Jahr: Gut 1000 Ausleihungen, wovon rund 750 von Schülerinnen und Schülern und gegen 300 von Lehrerinnen und Lehrern.
Der Bestand ist auf rund 2500 Titel angewachsen. Davon werden aber rund 2/3 gelöscht, da die unsägliche Urheberrechtsregelung mit den bewilligten Finanzen nicht übereinstimmt. Ein Ziel, für mögliche Semesterarbeiten etc. auch Videomaterial anbieten zu können, müssen wir aufgeben und uns auf das Allernotwendigste beschränken. Im Zeichen von Multimedia wenig sinnvoll! Ein weiteres Ziel, für Projektwochen filmgeschichtlich bedeutsame Spielfilme anbietenzu können, werden wir wohl ebenso aufgeben müssen. Dafür steigt der Aufwand an Administration und Arbeit.
Das Angebot an Tonkassetten stagniert, da diese kaum gefragt sind. Aus Kostengründen bieten wir auch nur wenige CD's an, die im Zusammenhang mit dem Musikunterricht angeschafft wurden.

Konrad Flury

18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung

18.1 Schulärztlicher Dienst

Die neueintretenden Schüler wurden beim Eintritt in zwei Gruppen über den schulärztlichen Dienst orientiert. Dabei weise ich regelmässig auf hygienische Probleme, die Ernährung und Gefahren durch Suchtmittel wie Alkohol, Rauchen und Drogen hin.
Die Eintrittsuntersuchungen zeigten einen guten Gesundheitszustand. Den Turnlehrern möchte ich für ihre ausgezeichneten Vorbereitungen herzlich danken.

Während des Schuljahres traten nur wenige Probleme mit Schülern auf, die in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern gelöst werden konnten.
Für die gute Zusammenarbeit möchte ich der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat danken.

Dr. med. H.R. Baumberger

18.2 Psychologische Beratung

Herr Hans Schärli hat uns im Verlauf des Schuljahres verlassen und wohnt neu in Frankreich. Der Rektor möchte ihm für seine ausgezeichnete Arbeit und sein einfühlsames Verhalten gegenüber den Schülerinnen und Schülern herzlich danken und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und Befriedigung in der neuen Tätigkeit.
Ende April 96 habe ich als Psychologe die Nachfolge von Hans Schärli angetreten. In der kurzen Zeit seit meiner Wahl haben erst wenige Schülerinnen und Schüler den Weg in meine Praxis gefunden. Die ersten Erfahrungen deuten aber darauf hin, dass die Arbeit eines psychologischen Beraters an der Alten Kantonsschule sinnvoll und nützlich ist und anspruchsvoll zu werden verspricht. Ab Schuljahr 96/97 wird noch eine Kollegin die Arbeit aufnehmen, damit den Schülerinnen und Schülern in Zukunft ein Psychologe und eine Psychologin zur Verfügung stehen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, mit dem Rektorat und mit meiner künftigen Kollegin.

Thomas Estermann

19. Luftelektrische Station

Die Arbeiten in der Luftelektrischen Station sind im gewohnten Rahmen weitergeführt worden. Ausfälle unserer komplizierten Geräte sind dank der guten Wartung durch Herrn Fritz Siegrist selten.
Im vergangenen Jahr ist es uns möglich geworden, die alten, besonders bei niedrigen Temperaturen problematischen, mechanischen Windmesser durch ein modernes Ultraschall-Anemometer zu ersetzen, welches, da es keine beweglichen Teile besitzt, trägheitslos arbeitet und keinem Verschleiss unterworfen ist. Damit sind wir in der Lage, auch kleinste Windstärken und die zugehörige Windrichtung zu erfassen.
Endlich haben wir die Zeit gefunden, um die seit Jahren in Arosa gesammelten Daten luftelektrischer Grössen computergerecht zu erfassen, so dass sie mit den Aarauer Daten verglichen werden können. Erste Vergleiche sind durchgeführt worden.

Seit Sommer 1995 messen wir Ultraviolett-B-Strahlung und registrieren damit eine Grösse, die im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Ozons in höheren Luftschichten (Ozonloch) auch bei uns im Auge behalten werden muss. Aus der Strahlungsintensität berechnen wir die kumulierte Strahlungsdosis für die vier in Europa vor allem vorkommenden Hauttypen. Wir haben die Absicht, in Zusammenarbeit mit der Stadt Aarau in gewissen Zeitabständen darüber in der Presse zu berichten.
Ich möchte auch diesmal meinen beiden Mitarbeitern für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit danken. Herr Fritz Siegrist wird im Herbst pensioniert, und es wird nicht leicht sein, einen Mann mit so viel praktischer Erfahrung zu ersetzen. Dass ich die Arbeit am Computer Frau Lieselotte Kock voll überlassen kann – der Umgang mit der Datenbank sowie das Erstellen von Grafiken sind für sie kein Problem – ist für mich eine grosse Erleichterung.
Die Zusammenarbeit mit den Lufthygienikern des Kantons ist – nicht zuletzt wegen des guten persönlichen Einvernehmens – für beide Teile von Vorteil.
Mein Dank geht auch an Herrn Dr. Hoegger, der als Chef des Lichtklimatischen Observatoriums in Arosa nach wie vor unsere Geräte zu beherbergen bereit ist und an Herrn Aeschbacher, der die Geräte auf dem Tschuggen neben seiner normalen Arbeit betreut.

Dr. Erich Fischer

20. Kantonsschülerhaus

Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 wurde die vom Regierungsrat beschlossene Erhöhung des Mietpreises von Fr. 190.– auf Fr. 300.– in Kraft gesetzt. Trotzdem war das Haus wiederum ausgelastet. Ende 1995 belegten sechs Bewohnerinnen und neun Bewohner die Zimmer. Sie verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Schulen. Alte Kantonsschule 7, Neue Kantonsschule 3, Schule für Gestaltung 1; dazu kamen 4 Lehrlinge. Gegenwärtig prüft das Erziehungsdepartement, auf welche Weise die von den Bewohnern immer wieder gewünschte Oeffnung des Hauses über das Wochenende realisiert werden könnte. In diesem Zusammenhang kommen auch grundsätzliche Fragen wie diejenige einer neuen, den heutigen Gegebenheiten angepassten Trägerschaft auf den Tisch. Wir hoffen im Interesse der Schülerinnen und Schüler, die auf eine preisgünstige Unterkunft in Aarau angewiesen sind, dass eine befriedigende Lösung gefunden werden kann. Frau Liberto danken wir für ihre engagierte und fürsorgliche Betreuung des Hauses.

Dr. Ulrich Mauch

21. Berichte von Schülerorganisationen

21.1 Astroclub Solaris Aarau

Der 21. Astronomie-Einführungskurs darf als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Den kompetenten und fachkundigen Referenten und dem Kursorganisator Markus Ryser ist es zu verdanken, dass rund ein Dutzend Kursbesucher dem Astroclub Solaris z.T. bereits während des Kurses beitraten.
Im Juni nahmen Hanna Zürcher und Markus Ryser den Pilot-Betrieb unserer Volkssternwarte Nützliweid für die Öffentlichkeit auf. Bei schönem Wetter standen jeweils am Donnerstag abend dem Publikum die Tore offen. Zeitungsberichte, Plakate, Veranstaltungshinweise in verschiedenen Medien und Mund-zu-Mund-Propoganda führten zu einem erfreulich grossen, positiven Echo in der Bevölkerung. Gleichzeitig aber zeigte sich, dass für einen permanenten Betrieb verschiedene Anpassungen am und ums Gebäude und am Newton-Teleskop wünschenswert und angezeigt sind.
Anfangs September führten wir zum ersten Mal in einer Zusammenarbeit mit der AVA den Tag der Astronomie durch, mit dessen Planung wir bereits im April begonnen hatten. Wir präsentierten uns und unser Hobby mit einem liebevoll gestalteten Informationsstand auf dem Holzmarkt in Aarau. Neben PC-Software, Teleskopen und Meteoriten verhalf uns besonders der Wettbewerb zu regem Kontakt mit Interessierten. Eine Dia-Show, ein Referat über Astrofotografie und die Besichtigung der Sternwarte der Alten Kantonsschule Aarau rundeten diese gelungene PR-Aktion für die Astronomie ab.
Bereits zwei Wochen später brachen wir zum Beobachtungs-Weekend in die Berge auf. Zur Einstimmung besuchten wir am Morgen das Planetarium im Verkehrshaus Luzern, bevor wir mit der letzten Bergfahrt und der spontanen und zuvorkommenden Hilfe des Personals den Titlis bezwangen. Obwohl das Wetter nicht so richtig mitspielte, hatten die Gipfelstürmer Spass an der Sache.
Besonderen Dank gebührt auch den Referenten, die unser Vereinsleben mit Vorträgen über verschiedene Themen bereicherten. Wir lernten etwas über MINURSO (M. Käppeli), vom Himmel gefallene Steine (H. Sidler), die Entdeckung des Neptuns (R. Montandon) und über Gentechnologie (Ch. Roth).
Neben den Clubbeobachtungsabenden, den Starparties und den Astrotreffs, wurden auch im vergangenen Jahr verschiedene Gruppen in Führungen in die Geheimnisse des Firmaments eingeweiht.

Andy Amrhein

21.2 Mittelschul-Filmclub

Der Besuch einer *Laterna-Magica*-Veranstaltung zu Beginn dieses Jahres führte uns in die faszinierende Welt der Bildprojektionen vor dem Zeitalter des Films ein. Ausserhalb des eigentlichen Clubprogramms besuchten die meisten Mitglieder die Ausstellung zum 100jährigen Jubiläum des Films in Zürich, und den Abschluss des

ersten Semesters bildeten wie üblich der Besuch der Solothurner Filmtage und die Diskussion über die dort gesehenen Filme.
Im zweiten Semester beschäftigte uns vor allem der Abschluss unseres Gruppenobjekts *Romeo und Julia,* einer Film-Collage, die als erste erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit aller aktiven Filmclub-Mitglieder angesehen werden darf. Das Resultat, ein über einstündiges Video, durften wir anfangs Mai in den Lokalitäten des Freien Films vor überfülltem Haus vorstellen. Neben dieser Gruppenarbeit arbeiteten verschiedene Mitglieder an kleineren Versuchen, sowohl auf Super-8 als auch auf Video, und wir diskutierten einige Beispiele zeitgenössischen Video-Schaffens.

21.3 Schülerrat

Im Berichtsjahr nahm der Schülerrat gemäss der Kantonalen Verordnung über die Mittelschulen vom 28.6.1995 (§ 7) mit 2 Vertreterinnen oder Vertretern Einsitz in die Lehrerkonferenz und wirkte in der Folge bei allen die Schülerschaft betreffenden Vorhaben mit, so zum Beispiel bei der Errichtung einer schulinternen Ombudsstelle und der Organisation und Durchführung des als Velo-Tag gestalteten Kanti-Tages. In der Gesundheitskommission, der Medienkommission, der Mensakommission und der Kommission für Spezialschulwochen ist der Schülerrat ebenfalls mit je 2 Personen vertreten.
Die Zusammenarbeit zwischen dem Schülerrat und der Schulleitung, vertreten durch die Konrektorin, war konstruktiv und verlief in einer angenehmen partnerschaftlichen Atmosphäre.

21.4 Schülerverbindungen

Argovia

Auch diesmal, zu Beginn des neuen Argoverjahres, darf die Aktivitas zufrieden auf das vergangene Jahr zurückblicken, welches ganz nach unseren Devisen «litteris et amicitiae et patriae» gestaltet war.
Die Devise «litteris» wurde mit zahlreichen Vorträgen von Altherren und auch von Aktiven sorgfältig gepflegt. Aber auch mit Betriebsbesichtigungen und mit den Quartalslektüren hielten wir uns geistig fit. So lasen wir Giuseppe Tomasi di Lampedusa («Il Gattopardo»), Carl Zuckmayer («Der Hauptmann von Köpenick») und Ödön von Horvath («Jugend ohne Gott»).
Die «amicitiae», eines der löblichsten Ziele der Argovia, wurde mit der Schliessung einer Farbenbruderschaft unterstrichen. Auch die Freundschaft zu unseren ehrenwerten Couleurbrüdern wurde im Rahmen eines gemeinsamen Fussball Hockeyturniers und Besenfestes gepflegt.
Auch innerhalb der Argovia kam die Freundschaft nicht zu kurz; sie wurde ausgiebig beim Stamm im Rest. Kettenbrücke und bei Cantstunden sowie bei anderen Gelegenheiten zwischen Jung und Alt ausgelebt.
Im Zeichen der Devise «patriae» hatten wir im August 95 die Ehre, mit unserem Altherrn und Bundespräsidenten Kaspar Villiger v/o Micky eine interessante und reichhaltige Gesprächsrunde zu führen – ein Ereignis, das keiner von uns so schnell

vergessen wird. (Dass wir noch das Bundeshaus besichtigt haben, wird da schon zur Nebensache.)
Ohne Zweifel haben wir alle ein abwechslungreiches und gelungenes Jahr erlebt. Ich freue mich auf das nächste und hoffe, dass die vielen Argover, die folgen werden, mit dem gleichen Elan die Traditionen und Freundschaften weiterführen, ganz nach dem Motto: Argovia vivat, crescat, floreat!

Nils Schaffner v/o Pianox

Industria

Als Präsident der Industria darf ich zufrieden auf das vergangene Jahr zurückblikken. Obwohl wir – wie alle Aarauer Verbindungen – mit geringem Mitgliederbestand konfrontiert sind, hat dies keineswegs zu markanten Abänderungen der Zielsetzungen, Gebräuche und des Programms geführt.
Getreu unserer Devise «Amicitia et Scientia» haben wir uns innerhalb unseres Programms an den verschiedensten Interessengebieten beteiligt. Neben den Traditionsanlässen werden uns sicher auch Anlässe wie der Besuch von Mozarts «Nozze di Figaro» im Zürcher Opernhaus oder der interessante Vortrag unseres Aktuars Sunny über «Die Jagd und deren soziale Stellung» in Erinnerung bleiben.
Ganz im Zeichen der «Amicitia» wurden zwischen Alto von der hwl. Argovia und Sunny sowie zwischen Tetris vom hwl. KTV und Gigolo die Beziehungen unter den drei Aarauer Mittelschulverbindungen verstärkt. Gemeinsame Ballnächte und sportliche Treffen (wie z.B. der «Marathon») sind fast zur Tradition geworden.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei unserem Altherrenverband, insbesondere unserem Verbindungsberater Prof. A. Linder v/o Colt, Organisator der allseits beliebten Reussfahrt, für die gewährte Unterstützung bedanken.
Mit einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft: Industria vivat, crescat, floreat!

Claudio Passardi v/o Gigolox

Kantonsschülerturnverein KTV

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Jubiläums 165 Jahre Kantonsschülerturnverein Aarau. An diesem Anlass stand ein Altherren-Fussballturnier, ein grosser Ball sowie ein Cortège auf dem Programm. Der grosse AH-Ball trug wesentlich dazu bei, unsere Kameradschaft zu festigen und wertvolle Beziehungen zu den Altherren zu fördern. Das immerwährende Keilen trug Früchte; in den verflossenen 12 Monaten wurden 3 Spefuxen getauft.
Der alljährliche Kartelltag mit dem KTV Concordia Frauenfeld fand diesmal in Aarau statt. Nach dem Leichtathletikmeeting versammelten wir uns am Abend in unserem Stammlokal Affenkasten zu löblichem Tun. Ganz nach der Devise «Mens sana in corpore sano» dominierte der KTV das traditionelle Dreimächteturnier. Schlag auf Schlag folgten weitere Anlässe wie AH-Kant, Chlauskant und das Familienfest Crambambuli auf dem Alpenzeiger, wo um Mitternacht das legendäre Crambambuli gebraut wurde.
Letztes Jahr schlossen Tetris und Gigolo (Induster) ein Farbenband auf dem Monte S.Salvatore im regnerischen Tessin. Eine weiteres Highlight war ohne Zweifel der Bundeshausbesuch in Bern, wo wir unsere zwei Altherren Dr. Maximilian Reimann

v/o Sherpa und Ulrich Fischer v/o Marron trafen. Dieser Anlass wurde für die Aktivitas und die Spefuxen ein sehr schöner und erlebnisreicher Nachmittag. Zudem haben Sherpa und Marron gezeigt, dass auch bekannte Persönlichkeiten sehr zugänglich und offen für die Fragen der Jungen sein können. Gegenwärtig trainiert die Aktivitas Leichtathletik für das Eidgenössische Turnfest in Bern, das wir hoffentlich mit Erfolg bestreiten werden.
Im vergangenen Jahr durfte die Aktivitas sehr viele amüsante und kameradschaftliche Stunden miteinander verbringen, die wir zeitlebens nie vergessen werden. Aber auch dieses Jahr galt es, anläßlich der Maturfeier von einigen lieben und treuen KTVern Abschied zu nehmen. Wir hoffen, dass diese Kommilitonen bald durch frisches Blut ersetzt werden, welches unserer Verbindung wieder neues und kraftvolles Leben verleiht.

Adrian Scheibler v/o Kaner

Zofingia

Das vergangene Jahr war für die Zofingia Aarau sehr schön. Dazu beigetragen hat vor allem das vielfältige und abwechslungsreiche Programm. So hörten wir vom Altzofinger-Chefarzt Dr. N. Schwegler ein Referat über die Bekämpfung von Krebs im Rahmen der Strahlentherapie, entdeckten an einer Exkursion die Vogelwelt am Klingnauer Stausee, besuchten im Schauspielhaus Zürich die Komödie «Die Nacht in der Rue du Colisé», besichtigten unter der Leitung von Ständerat Dr. W. Loretan das Bundeshaus und erlebten in Engelberg einen vergnügten Skitag.
Auf positives Echo stiess unsere Diskussion über das Leitbild Schule Aargau. Diesen Anlass, an dem u.a. Regierungsrat P. Wertli teilnahm, organisierten wir in der Aula für interessierte Lehrkräfte und Schulklassen.
Gross geschrieben wird in der Zofingia aber nach wie vor die Pflege von Freundschaften. Dies tun wir vor allem an unserem gemütlichen Freitagsstamm. Unser Singniveau konnten wir dank vermehrter Kantstunden etwas anheben.
Am Mittelschulsektionstreffen in Bern pflegten wir den Kontakt zu den Zofingern der Kantonsschulen St. Gallen, Luzern und Zofingen.
Mitgliedermässig stehen wir mit 13 aktiven Zofingern recht gut da. Vor allem aber herrscht im Verein ein kameradschaftliches und kollegiales Verhältnis.
Ich bin überzeugt, dass die Zofingia, so wie sie sich präsentiert, nach wie vor zeitgemäss ist, und blicke daher zuversichtlich in die Zukunft.

Adrian Fäs v/o Chanelx

22. Nekrolog

Dr. Werner Mettler zum Gedenken

Am 11. August 1995 ist Werner Mettler nach geduldig ertragener, schwerer Krankheit still von uns gegangen. 1958 war er als Hauptlehrer für Deutsch und Philosophie an die Alte Kantonsschule gewählt worden, der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1990 treu blieb. Werner Mettlers Auftreten und Wirken war durch Bescheidenheit gekennzeichnet. Er hatte es nicht nötig, sich in den Vordergrund zu spielen. Durch seine innere Substanz und seine Offenheit gegenüber dem Mitmenschen und Neuem ganz allgemein offenbarte er eine Persönlichkeit, die zu beeindrucken vermochte. Er war zwar mit Leib und Seele Germanist, liess aber bei verschiedenen Gelegenheiten weitreichende Kenntnisse auch auf Gebieten ausserhalb seines Lehrfaches aufblitzen. Doch geschah dies immer wie zufällig, ohne viel Aufhebens. Für ihn war es selbstverständlich, dass das Fach Deutsch eine Art Zentralfach war, in welchem die Schüler das Wissen aus andern Fächern zusammenfliessen lassen und vernetzend verarbeiten konnten. Mit den Forderungen, die er an sich selbst stellte, war Werner Mettler seinen Schülern ein Vorbild. Damit war er auch legitimiert, von ihnen viel zu fordern, indem er Freiräume aufzeigte, die es verantwortungsvoll auszufüllen galt.
Das Unternehmen der Experimentalklasse anfangs der siebziger Jahre erlaubte ihm die Umsetzung seiner pädagogisch-didaktischen Ansätze in besonders hohem Masse. Einige Schülerinnen und Schüler hatten sich damals bereit erklärt, ihre Maturitätsprüfungen um ein halbes Jahr hinauszuschieben, wenn ihnen dafür im letzten Jahr vor den Prüfungen ein Freiraum im Sinne des ***Homo totalis*** eröffnet werde. Werner Mettler stand massgebend hinter diesem Experiment. Seine Qualitäten als Mensch, Lehrer und Wissenschafter liessen am Erfolg des Versuches keinen Zweifel aufkommen. Wir nehmen dankbar Abschied von einem Menschen, der seinen inneren Reichtum leise an jene weitergegeben hat, die ihm ein aufmerksames Ohr geliehen haben.

János Tamás zum Gedenken

Eine grosse Trauergemeinde hat am 20. November 1995 Abschied von einem beeindruckenden Menschen, Lehrer und Künstler genommen. János Tamás, geboren am 24. Mai 1936 in Ungarn wirkte zuerst zwei Jahre lang als Hilfslehrer für Klavier an der Alten Kantonsschule, bevor er 1973 sein Amt als Hauptlehrer antrat.
Musiker war er, vor allem aber auch Musikant. Wichtig waren ihm in seinen Kompositionen Verständlichkeit, Echtheit, Dynamik und Atmosphäre. Er lehrte uns, dass Musik nicht durch den Intellekt begriffen oder gar geschaffen werden kann. Sonst wäre sie nicht natürlich. Sonst lebte sie nicht. Er aber lebte für seine Musik, mit seiner Musik, durch seine Musik. Und wie! Er hatte die beneidenswerte Fähigkeit, seine Begeisterung für die schönen Dinge auf seine Mitmenschen zu übertragen. Ungezählte Schülerinnen und Schüler durften in der Klavierstunde erfahren, wie

seine Ausstrahlung und sein Einfühlungsvermögen sie von den Alltagssorgen zu lösen vermochten. Es gelang ihm, selbst Anfängerinnen und Anfänger in den Bann des musikalischen Ausdrucks zu ziehen. Mittels Bartoks Microkosmos – der 6bändigen Klavierschule seines verehrten Meisters – baute er oft aus einigen unscheinbaren Takten eine ganze Welt auf, ein Universum, das für seine Schüler buchstäblich zum fassbaren Erlebnis wurde.
Nun ist beklemmende Stille eingekehrt in seinem Unterrichtszimmer. Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen warten vergeblich darauf, sich von János Tamás inmitten einer durch Unstetigkeit geprägten Zeit das Lebenswerte zeigen zu lassen. Fassungslos stehen sie der Tatsache gegenüber, dass ihr guter Lehrer und Freund sie verlassen hat. Seine ausgeprägte Menschlichkeit in all ihren ursprünglichen Schattierungen ist einer grossen Leere gewichen.
Was aber bleibt, ist sein Werk, das den durch den Komponisten János Tamás angestrebten Gesang der Musik atmet, ein Werk, das die inneren Vorstellungen, Kämpfe und Sehnsüchte seines Schöpfers wiedergibt.
Und wie János Tamás in seinem Oratorium «Noah's Tochter» keine Antwort auf die Frage nach dem Sinn der Sintflut geben kann, werden auch wir den Sinn dessen, was geschehen ist, nie schlüssig ergründen können.
Vielleicht gäbe uns János Tamás – könnte er es – den von ihm so oft gehörten tröstlichen Rat, stets das Gute in allem zu sehen, oder dann gäbe er uns die Worte mit auf den Weg, mit welchen er den Schluss von «Noah's Tochter» zusammenfasst:
«Ein letztes Mal wird die Frage nach Schuld und Krieg gestellt, um dann am Schluss zu münden in eine Mischung von Trauer und Hoffnung, von Resignation und Aufbruch».

Dr. M. Lindegger

---

23. Ansprache an der Schlussfeier

Ansprache von Frau Suzanne Widmer, Präsidentin der Prüfungskommission, an der Schlussfeier vom 4. Juli 1996

L'école n'existe pas

Liebe Maturandinnen und Maturanden,
liebe Diplomandinnen und Diplomanden,
verehrte Anwesende

Es freut mich ausserordentlich, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf. Sie werden sich fragen, wie ich dazu komme, für meine Rede das Thema zu wählen, l'école n'existe pas, nachdem Sie sich so ausführlich und lange an dieser Schule abgeplagt haben.

Einige werden diesen Titel als Plagiat betrachten, da sie sich an den Künstler Ben Vautier erinnern, der seinerzeit an der Weltausstellung in Sevilla mit dem Slogan provozierte: la Suisse n'existe pas. Derselbe Künstler hat aber auch gesagt: l'art n'existe pas, was sich manch einer und manch eine beim Betrachten moderner Kunst auch schon gesagt haben mag, v.a. wenn jemand z.B. ein bestehendes Werk eines renommierten Künstlers veränderte. Der berühmte Schweizer Künstler Dieter Roth gestand mir einmal, dass er an einem Bild eines anderen Malers, das sich in einem Club befand, in dem er verkehrte, jedesmal wenn er dort war, heimlich etwas weitermalte, um geraume Zeit später feststellen zu können, wie sich das ursprüngliche Bild unmerklich verändert hatte.
Wir sehen, es lässt sich nicht genau feststellen, was es wirklich gibt und was nicht, auf was wir unsere Aussagen gründen, und ob diese auch aussagefähig sind.
Wenn ich nun behaupte, l'école n'existe pas, was meine ich eigentlich damit?
Was ist die Schule eigentlich?
Die Schule ist nicht das Steinmannhaus oder das Rauchensteinhaus oder das Tellischulhaus.
Wenn man an die Schule denkt, denkt man so, wie man sie empfindet, man denkt z.B. an einen Lehrer, der einen beeindruckt hat oder z. B. an ein Fach, wo man nicht so gut war oder an seine Mitschüler u.s.w.. Alle denken so, d. h. die Schule sind wir selber: ich bin die Schule, er ist die Schule, die Schule sind die Lehrer, die Mitschüler, die Eltern, die Politiker, die Steuerzahler, einfach alle die daran beteiligt sind. Sie alle, die heute anwesend sind.
Die Schule ist ein dynamisches Gebilde. Wenn Sie die Schule beendet haben, werden andere Personen die Schule durchlaufen und prägen.
Inwiefern machen Sie liebe AbsolventInnen am heutigen Tag diese Schule aus?
Als ich am 1. Mai Ihre letzten 150 Lebensläufe durchgelesen hatte und befriedigt über die getane Arbeit war, rief mich der Rektor Max Lindegger an und fragte, ob ich bereit wäre, an der heutigen Schlussfeier zu Ihnen zu sprechen. Da ich über die mir erteilte Ehre erfreut war, sagte ich zu. Alsbald stellte sich mir aber die Frage, was ich da überhaupt erzählen sollte, denn bestimmt will niemand ernsthaft etwas hören, vielmehr wünschen sich alle endlich freizuhaben, um feiern zu können. Ich werde mich deshalb kurz halten.
non scolae sed vitae kann ich nicht bringen, da ja nicht alle Latein hatten.
Zu viele moralische Sprüche will auch niemand mehr hören, das hat man nun 13 Jahre lang gehört. Und von mir zu erzählen, wie es einmal war, ist schon gar nicht interessant. Ich überlegte nun, was weiss ich überhaupt von den AbsolventInnen 1996.
Nun, ich war orientiert über die Noten, v. a. die schlechten, denn die gehörten ja zu den kritischen Fällen, die Anlass zu Diskussionen über Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung geben konnten. Diese kritischen Fälle sind aber Einzelfälle und stehen in keinem Verhältnis zu den vielen Schülern, die dieses Jahr ausserordentlich gute Leistungen erbrachten. So haben ca. 20% der diesjährigen AbsolventInnen einen 5er Durchschnitt und mehr erreicht. Dies weist darauf hin, dass nicht nur die Schüler grossen Einsatz leisteten, sondern auch die Lehrer, und dass das Umfeld stimmt. Ich möchte Ihnen zu Ihrer Motivation herzlich gratulieren.
Das zu den Noten.

Wie erwähnt hatte ich ja die Lebensläufe gelesen:
Die Lebensläufe waren eigentlich sehr aufschlussreich: Da gab es ganze Klassen, die sehr sec schrieben: dann geb., Schulen von dann bis dann, Berufsziel – fertig. Es ist anzunehmen, dass es sich hier um Schulabgänger handelt, die keine Probleme kennen, diese nicht äussern wollen oder die ein Flair für Effizienz haben.
Daneben gab es AbsolventInnen, die ausführlich auf einzelne Aspekte ihrer bisherigen Schulerfahrung oder ihre Zukunftsvorstellungen zu sprechen kamen.
Besonders danken möchte ich hier den vielen, die Positives über die AKSA zu berichten wussten bezüglich Lehrer, Unterrichtsformen, Mitschüler. Mehrmals dankbar erwähnt wurde übrigens der leider verstorbene Musiklehrer Jànos Tamàs, der den Schülern sehr viel bedeutete.
Es gingen auch etliche Meldungen ein über Krankheiten und Probleme psychischer Art, sei es über eigene, sei es in der Familie, sowie über Schulschwierigkeiten.
Man könnte meinen, in der Schule sei der Intelligenzquotient, IQ massgebend, aber man merkt, dass auch der heute so im Gespräch stehende emotionale Quotient EQ relevant ist. Ihre Lebensläufe appellieren daran. Je nach politischer Einstellung können wir diese wichtige Komponente Sozialkompetenz, Empathie, emotionale Kompetenz oder ganz einfach Menschlichkeit nennen. Eine Eigenschaft, über die unsere Vorfahren übrigens ohne grosse Theorien in aller Selbsverständlichkeit verfügten. Sehr bemerkenswert war der Lebenslauf einer Maturandin, die zuerst in die Rudolf-Steiner-Schule ging und beschrieb, wie sie den darauffolgenden Gegensatz an der AKSA erlebte.
Hier war es besonders interessant, dass die Schule einmal von einer anderen als der gewohnten Perspektive aus beleuchtet wurde. Dies ist ja die Grundlage der Innovation, nichts als gegeben zu betrachten, sondern das sog. Gegebene in Frage zu stellen oder von einer anderen als der gewohnten Seite her zu betrachten.
Dann gibt es einen Absolventen, den ich besonders erwähnen möchte. Trotz vieler Hindernisse auf seinem schulischen Werdegang, mit Einschaltung einer Lehre und des Militärdienstes hat er unverdrossen das heutige Ziel verfolgt und erreicht.
Dasselbe gilt für eine Schülerin, die nach der Primarschule in die Realschule eingewiesen wurde, mit den üblichen zeitlichen Verschiebungen den Übertritt in die Sekundarschule und dann in die Bezirksschule schaffte und heute die Matur ablegt.
Ihnen beiden möchte ich zu Ihrem Durchhaltevermögen besonders gratulieren.
Ich will nun nicht weiter auf die Lebensläufe eingehen. Was daraus hervorgeht ist, dass Sie alle mit den unterschiedlichsten intellektuellen und sozialen Voraussetzungen heute einen gemeinsamen Nenner erreicht haben: Das ist Ihre Matura, das ist Ihr Diplom. Eigenschaften, mit denen Sie die gegenwärtige Schule prägen sind: gewiss zum Teil Minimalismus und Kalkulation, meistens aber auch Innovation, IQ und EQ, Zielstrebigkeit, Fleiss und der Wille, gute Leistungen zu erbringen.
Heute trennen sich Ihre Wege wieder, d.h. die Individuen, die'96 diese Schule ausmachten, gehen auseinander und die Schule gestaltet sich neu. Viele haben schon ein Berufsziel vor Augen. Viele sehen mit mehrheitlich gemischten Gefühlen dem Erfüllen der Vaterlandspflicht, sprich RS entgegen. Viele stehen skeptisch der heutigen Wirtschaftslage gegenüber und fürchten sich vor der Zukunft. Aber der Grundtenor ist dennoch Hoffnung und Neugierde, was das Leben nun bringen wird.
Es nützt ja nichts, wenn wir uns ängstigen, wenn wir uns gegen die vermeintlichen

Gegebenheiten stellen, wir müssen sie im Gegenteil mit einer gewissen Gelassenheit akzeptieren und versuchen, das Beste für uns daraus zu holen.
Was Wittgenstein über die Philosophie gesagt hat, gilt auch für unsere Lebensführung:
«Beim Philosophieren dagegen muss man bereit sein, die Richtung, in der man sich bewegt, ständig zu ändern. An irgendeinem Punkt sehen Sie, dass die ganze Art und Weise wie Sie das Problem angepackt haben, irgendwie verfehlt ist. Sie müssen im Stande sein, die zentralen Begriffe aufzugeben, die Sie allem Anschein nach beibehalten mussten, um überhaupt denken zu können. Da heisst es: geh zurück und fange von vorne an.»
Bestimmt haben Sie in Ihrer Schulkarriere die Erfahrung gemacht, dass die langweiligste Schulstunde, die anstrengendste Turnstunde, die demotivierendste Auseinandersetzung mit Lehrern, Mitschülern od. Eltern Sie doch um Erfahrungen bereichert hat, und diese Erfahrungen sind zu reflektieren. Sie machen unser Wissen und unsere Persönlichkeit aus, unsere Identität und unsere Glaubwürdigkeit.
Wir tragen Verantwortung für unser Leben und unsere Lebensqualität. Wir sind gefordert, daran mitzugestalten, indem wir ausgehen von den Tatsachen, wie wir sie sehen, und mit allen unseren Fähigkeiten und Erfahrungen versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten hier und jetzt zur Realisierung dieser Lebensqualität beizutragen und Probleme zu lösen.
Das sollten Sie sich auch bei den Berufen, die Sie einmal ausüben, immer als Ziel vor Augen halten.
In der heutigen Zeit, in der wir beeinflusst werden von den Medien, von der zunehmenden Globalisierung auf allen Gebieten, vom Kosmopolitismus, ist es ganz wichtig, dass wir bei aller Offenheit unsere Identität wahren und uns festhalten an unserer Realität, an unseren Sinneseindrücken, was wir in der Natur und in unserer Umgebung selber sehen, riechen, fühlen, empfinden. Das Zitat «Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose» von Gertrude Stein drückt diese Sinneswahrnehmung am prägnantesten aus.
Machen Sie eine Introspektion und entdecken Sie, was Sie wirklich sehen und wollen. Und schrecken Sie nicht davor zurück, es auf Ihre Weise zu sehen. Die meisten Leute übernehmen die Meinungen anderer, weil sie denken, das sei die richtige.
Aber wenn Sie etwas tun, weil Sie daran glauben, ist es immer besser, Sie sind selber davon überzeugt.
So können wir alle mitgestalten an unserer Umwelt und an unserer Lebensqualität und an unserem eigenen Lebenslauf.
In diesem Sinne verstehe ich, *l'école n'existe pas.* Wir sind die Schule, das Leben ist unsere Schule und nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.
Womit Senecas Satz *non scholae sed vitae discimus* doch noch übersetzt wäre.
In diesem Sinne hat es auch Ben Vautier verstanden, als er sagte: *la Suisse n'existe pas – l'art n'existe pas* und ich füge hinzu *l'école n'existe pas*, denn diese Begriffe sind so vielfältig wie wir selber und das Leben, das uns prägt.
Zum Schluss danke ich Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen kurzfristig einen schönen Maienzug und langfristig viel Glück und Erfüllung auf Ihrem weiteren Lebensweg.

100 Jahre Handels- und Wirtschaftsdiplomschule

Vor hundert Jahren – am 26. April 1896 – wurde an der Kantonsschule Aarau die Handelsschule gegründet. Gleichzeitig durfte die Kantonsschule auch das von Karl Moser erbaute Kantonsschulgebäude, das Tuchschmidhaus, beziehen, und gleichzeitig öffnete sie ihre Tore auch der ersten Frau: Ein dreifaches hundertjähriges Jubiläum also für die Alte Kantonsschule.

Die Gründung der Handelsschule erfolgte im zweiten Anlauf. Schon 1857–1866 existierte an der Kantonsschule – damals noch im heutigen Amtshaus an der Laurenzenvorstadt – eine Handelsschule. Sie war ein Zweig der sog. Gewerbeschule, die für die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung und damit für die Vorbereitung auf die ETH-Studien besorgt war. Bereits nach neun Jahren wurde die Handelsschule jedoch wieder aufgehoben, wohl vor allem deshalb, weil die Verknüpfung von technisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung mit kaufmännischen Fächern nicht befriedigte. So blieb für die nächsten Jahrzehnte die kaufmännische Ausbildung ein Stiefkind an unserer Kantonsschule, und die kaufmännisch interessierten Schülerinnen und Schüler besuchten weiterhin die naturwissenschaftlich ausgerichtete Gewerbeschule.

Diese unbefriedigende Situation konnte sich der aufstrebende Wirtschaftskanton Aargau aber nicht länger leisten. Auf Initiative der Kaufmännischen Gesellschaft und des Aarg. Handels- und Industrievereins von 1893 beschlossen die politischen Behörden schliesslich, erneut eine Handelsschule zu gründen. Diese sollte nun aber eine selbständige Abteilung der Kantonsschule sein. Klassengrössen bis gegen dreissig Schüler hätten dem guten Ruf der renommierten Gewerbeschule geschadet. Zudem war der Bund zur Subventionierung der neuen Handelsschule nur bereit, wenn die Klassengrösse die Zahl 20 nicht überstieg!

Die neue Handelsschule unterschied sich vom Gymnasium und von der Gewerbeschule zweifach: Die Schuldauer betrug drei statt vier Jahre, und die Schule stand auch Frauen offen. Bis 1896 waren die Frauen nämlich vom Bildungsangebot der Kantonsschule ausgeschlossen. Die für damalige Verhältnisse fortschrittliche Lehrerschaft hatte zwar schon früher versucht, ihre Tore ausnahmsweise auch einer angehenden Medizinstudentin zu öffnen. Sie war damit aber bei den politischen Behörden abgeblitzt. Dieses Mal stammte der Antrag, die Handelsschule auch «Töchtern» zu öffnen, von der grossrätlichen Kommission. Für die Mehrheit des Grossen Rates war er aber offensichtlich noch zu revolutionär, und der Rat beschloss zunächst, diese Frage «zum weiteren Studium» an den Regierungsrat zurückzuweisen. Erst nach einer positiven Vernehmlassung stimmte der Grosse Rat der revolutionären Neuerung «versuchsweise» zu.

Die Bedenken der Männer, wonach «Töchter» an der Handelsschule überfordert seien, erwiesen sich als falsch. Vielmehr stieg der Frauenanteil mit den Jahren stetig an, und während Jahrzehnten war schliesslich das «Handeli» eine Domäne des weiblichen Geschlechts. Noch vor wenigen Jahren gab es an der Wirtschaftsdiplomschule reine Mädchenklassen. Bei diesen Schülerinnen handelte es sich oft um junge Frauen aus ländlichen Gegenden und aus bildungsfernen sozialen Milieus. Sie

verspürten gegenüber einer akademischen Bildung eine gewisse Schwellenangst. Während die Söhne das Gymnasium anstrebten, wählten die Töchter lange Zeit das Seminar oder das «Handeli». Diese beiden Bildungswege entsprachen einerseits dem traditionellen Rollenbild für die Frau, andererseits boten sie binnen weniger Jahre eine solide Ausbildung, die das Familienbudget nicht so stark belastete wie eine akademische und universitäre Bildung. Weil es sich dabei oft um Schülerinnen handelte, die intellektuell den Gymnasiasten ebenbürtig und zudem hoch motiviert waren, erwarb sich die Wirtschaftsdiplomschule in den letzten hundert Jahren ein anspruchsvolles Niveau und ein hohes Ansehen. So hat diese Schule während eines Jahrhunderts zweifellos einen grossen Beitrag zur Förderung der weiblichen Bildung und zur «Ausschöpfung der Bildungsreserven» geleistet. Wenn heute der Frauenanteil in der Wirtschaftsdiplomschule nur noch rund 60 Prozent beträgt, so deshalb, weil die Frauen die Schwellenangst zum Gymnasium inzwischen überwunden haben.

Dr. Rudolf Schläpfer

